

# Tätigkeitsbericht des Präsidiums

Oktober 2016  
bis September 2017





# **Tätigkeitsbericht des Präsidiums**

Oktober 2016  
bis September 2017



## Inhalt

Vorwort	7
Das Präsidium	9
Politik	11
Strategie	21
Entwicklung	41
Personal	73
Infrastruktur	79
Querschnittsthemen	89
Universität und Öffentlichkeit	101
<i>Anhang 1</i>	
Hochschulrat	109
<i>Anhang 2</i>	
Veränderungen in der Professorenschaft	110
<i>Anhang 3</i>	
Studienangebot	116
<i>Anhang 4</i>	
Zahlen und Daten	122
<i>Anhang 5</i>	
Kontaktadressen	125

# Vorwort



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

wie erwartet war das Leben an der Universität Osnabrück im akademischen Jahr 2017 wesentlich von der Umsetzung des Zukunftskonzepts bestimmt. Anhand des nachfolgenden Berichts lässt sich nur annähernd erahnen, mit welchem Engagement die Mitglieder der Universität Osnabrück und in beständiger Begleitung des Vizepräsidenten für Hochschulentwicklung und Strategie, der Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung und des Vizepräsidenten für Studium und Lehre »Pakete« schnüren und auf den Weg bringen konnten. Als groß(artig) zu bewerten ist in diesem Zusammenhang auch die der Universität Osnabrück zuteil gewordene Unterstützung durch externen Sachverstand – sei es v. a. im Rahmen der Ausdifferenzierung der Profillinien oder auch im Kontext der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre. Allen externen Gutachterinnen und Gutachtern gilt ein ganz besonderer Dank: *Sie* mögen es der Universität Osnabrück nachsehen, wenn *Sie* in diesem Bericht nicht namentlich genannt werden – die Vielzahl würde den Rahmen dieses Berichts sprengen.

Ausdrücklicher Dank gilt an dieser Stelle auch Prof. Dr. J. Härtling. Er kehrt fünf Jahre nach Amtsantritt auf eigenen Wunsch in die Forschung auf dem Gebiet der Physischen Geographie zurück. Frau Prof. Dr. M. Blasberg-Kuhnke übernimmt das Amt der Vizepräsidentin für Studium und Lehre, das sie bereits von 2009 bis 2012 innehatte, zum 1.10.2018 erneut.

Lesen Sie nun selbst, was die Universität im akademischen Jahr 2017 bewegt hat und erahnen, was 2018 auf sie zukommt.



Prof. Dr. Wolfgang Lücke  
Präsident

# Das Präsidium







Prof. Dr. Wolfgang Lücke  
Präsident



Prof. Dr. Thomas Bals  
Vizepräsident für  
Hochschulentwicklung  
und Strategie



Prof. Dr. Susanne Menzel  
Vizepräsidentin für  
Forschung und  
Nachwuchsförderung



Prof. Dr. Joachim Härtling  
Vizepräsident für  
Studium und Lehre  
(bis 30.9.2017)



Prof. Dr. Martina  
Blasberg-Kuhnke  
Vizepräsidentin für  
Studium und Lehre  
(ab 1.10.2017)



Dr. Wilfried Hötter  
Vizepräsident für  
Personal und Finanzen

# Politik



## Hochschulentwicklungsvertrag – Zielvereinbarungen

Im Juni 2017 haben sich die niedersächsischen Hochschulen und das Land Niedersachsen über die Fortschreibung des 2013 geschlossenen »Hochschulentwicklungsvertrags«<sup>1</sup> verständigt. Mit Unterzeichnung des Fortschreibungsvertrags<sup>2</sup> verpflichtet sich das Land, Zuführungen bis Ende 2021 konstant auf dem Niveau von 2018 zu halten und steigende Personalkosten aus Besoldungs- und Tarifsteigerungen zu übernehmen. Neben dieser den Universitäten und Hochschulen gebotenen finanziellen Planungssicherheit werden die Hochschulen weiterhin – orientiert an den hochschulpolitischen Leitlinien der Landesregierung – in ihrer Autonomie, Eigenverantwortung und Entwicklung unterstützt. Vereinbart worden ist zum einen die Absicherung zusätzlicher Studienanfängerplätze mindestens im Umfang des Niveaus des Jahres 2010 – vorrangig in Studiengängen mit Lehramtsoption, in sozialpädagogischen oder in auf den Bereich Digitalisierung ausgerichteten Studiengängen. Zum anderen ist mit Ablauf und Beteiligung am Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses<sup>3</sup> die Schaffung zusätzlicher W2-Professuren vorgesehen. Auf der Agenda stehen die Verbesserung und Sicherung der Nachhaltigkeit von Qualitätssicherungssystemen in der Lehre sowie Maßnahmen zur Stärkung des Studienerfolgs in den Studienfächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT-Fächer). Neben der operativen und finanziellen Bewältigung des Querschnittsprozesses Digitalisierung an Hochschulen<sup>4</sup> sind die landesseitigen »Leitlinien zur Transparenz in der Forschung«<sup>5</sup> weiter umzusetzen

1 [www.mwk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=6257&article\\_id=119694&c\\_psmad=19](http://www.mwk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=6257&article_id=119694&c_psmad=19)

2 [www.mwk.niedersachsen.de/startseite/themen/hochschulsteuerung/hochschulentwicklungsvertrag-und-zielvereinbarungen-als-elemente-der-hochschulsteuerung-in-niedersachsen-131463.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/themen/hochschulsteuerung/hochschulentwicklungsvertrag-und-zielvereinbarungen-als-elemente-der-hochschulsteuerung-in-niedersachsen-131463.html)

3 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 53; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_prof/11\\_Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_prof/11_Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf)

4 [www.mwk.niedersachsen.de/startseite/digitalisierung/digitalisierung-in-wissenschaft-und-kultur--149961.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/digitalisierung/digitalisierung-in-wissenschaft-und-kultur--149961.html)

5 [www.mwk.niedersachsen.de/zablage\\_alte\\_knotenpunkte/themen/forschung/transparenz\\_forschung/transparenz-in-der-forschung-131173.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/zablage_alte_knotenpunkte/themen/forschung/transparenz_forschung/transparenz-in-der-forschung-131173.html)

und der Zugang zu Projektergebnissen sowohl für die Wissenschaft als auch für die Öffentlichkeit zu erleichtern.<sup>6</sup>

In Folge werden neue Zielvereinbarungen zwischen dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) und den einzelnen Hochschulen abzuschließen sein. Erst anschließend werden, da die darin vereinbarten Ziele wiederum Gegenstand universitätsinterner Zielvereinbarungen sein werden, hierzu Gespräche zwischen der Universitätsleitung und den Dekanaten aufgenommen. Im Frühsommer 2017 sind der Präsident, die Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung, der Vizepräsident für Hochschulentwicklung und Strategie sowie der Vizepräsident für Studium und Lehre aber in einen Dialog mit den Mitgliedern der insgesamt neun Fachbereichsräte getreten, nicht zuletzt auch, um den Informationsaustausch und die Kommunikationskultur an der Universität Osnabrück insgesamt zu befördern. Im Mittelpunkt dieser »Fachbereichsdialoge« steht aktuell der Austausch über den Stand und die Umsetzung der Maßnahmen des Strategieprozesses sowie der Austausch über die Beteiligung der Fächer.

## Leistungsbezogene Mittelzuweisung – Formelergbnis 2017

Wie bereits in den letzten zehn Jahren ist den niedersächsischen Hochschulen auch 2017 ein Teil der Landeszuführung leistungsbezogen und formelgestützt über Indikatoren der Leistungsbereiche Lehre<sup>7</sup>, Forschung<sup>8</sup> und Gleichstellung<sup>9</sup> zugewiesen worden.<sup>10</sup> Im Formeljahr 2017 waren dies insgesamt 97,0 Mio. Euro.

6 Siehe auch Tätigkeitsbericht, S. 18 f und 83 ff

7 Gewichtet zu 48% mit den Parametern Studienanfängerinnen/-anfänger,

1. Hochschulsemester (21%); Absolventinnen/Absolventen, regelstudienzeit- und abschlussgewichtet (75%); Bildungsausländerinnen/-ausländer (2%); Outgoings (2%);

8 Gewichtet zu 48% mit den Parametern Promotionen (24%), Drittmittel 74%, Alexander von Humboldt-Stipendiatinnen/-stipendiaten und -preisträgerinnen/-träger (2%)

9 Gewichtet mit 4% mit den Parametern weibliches wissenschaftliches Personal (20%), neu ernannte Professorinnen (40%), Promotionen Frauen (20%) Absolventinnen (20%)

10 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/leistungsbezogene\\_mittelzuweisung.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/leistungsbezogene_mittelzuweisung.html)



Die Universität Osnabrück schließt das Formeljahr 2017 mit einem Minus von rd. 513.890 Euro ab (Formeljahr 2016: Minus von rd. 732.980 Euro). Im Vergleich zum Vorjahr ist dies erfreulicherweise eine Verbesserung um knapp 220.000 Euro.

Diese Verbesserung ist im Wesentlichen auf den Indikator Drittmittel zurückzuführen, da die formelrelevanten Drittmittel-erträge der Universität Osnabrück 2015 gestiegen sind – in Fächergruppe 1<sup>11</sup> absolut um rd. 3,0 Mio. Euro und in Fächergruppe 2<sup>12</sup> um rd. 1,0 Mio. Euro.

Im Parameter Drittmittel weist nach wie vor die Universität Göttingen den höchsten Anteil aus. Mit rd. 87,0 Mio. Euro verzeichnet sie bei einem Gesamtdrittmittelvolumen von ca. 230,0 Mio. Euro aller niedersächsischen Universitäten in den Formelfächergruppen 1 und 2 knapp 39%. Die Universität Osnabrück kommt mit ihrer Ertragssteigerung in 2015 auf durchschnittliche 18,0 Mio. Euro, was einer Anteilssteigerung um einen Prozentpunkt auf 13,6 % in der Formelfächergruppe 1 entspricht und im Ergebnis zu einem Gewinn bzw. einer Verlustreduktion von ca. 130.000 Euro in dieser Fächergruppe geführt hat.<sup>13</sup>

Neben den Drittmittelerträgen sind Absolventen, gefolgt von Promotionen und Studienanfängern im 1. Hochschulsemester, die tragenden Parameter der Landesformel.

Bei den Absolventen zeigt sich eine kontinuierliche Verbesserung. Während im Formeljahr 2012 noch ein Verlust hinzunehmen war, konnte bereits 2014 mit einer Steigerung um 200% ein Gewinn von mehr als 106.000 Euro erzielt werden. 2017 hat sich das positive Vorjahresergebnis noch einmal um 4% verbessert und kann mit einem Plus von gut 150.000 Euro beziffert werden.

Im Parameter Promotionen ergibt sich ein zum Vorjahr vermindertes Minus, da auch hier, ebenso wie bei den Drittmittelerträgen, der prozentuale Anteil der Universität Osnabrück am Promotionsaufkommen aller Universitäten in der Formelfächergruppe 1 gestiegen ist. Bei den Studienanfängern/1. Hoch-

11 Geistes- und Gesellschaftswissenschaften

12 Naturwissenschaften

13 Siehe zur Prognose für »schwarze Zahlen« 2016 Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 12; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf)

schulsemester ist das Ergebnis für die Universität Osnabrück ebenso wie im letzten Jahr eher unspektakulär und schließt mit nahezu plus-minus-null.

## Zielerreichung

Seitdem das MWK das »Hochschulkenntzensystem Niedersachsen« dauerhaft implementiert hat,<sup>14</sup> werden die u. a. für die leistungsbezogene Mittelzuweisung benötigten, auf Formelfächergruppen aggregierten Daten sowie die für quantitative Detailauswertungen erfassten Daten der Lehr- und Forschungseinheiten in einem integrierten System bereitgestellt. Dies ermöglicht dem MWK, die Entwicklung der niedersächsischen Hochschulen stärker differenziert und fachbezogen zu beurteilen und Leistungen konkret zum Gegenstand von Zielvereinbarungen zu machen: So sind in den zwischen dem MWK und den niedersächsischen Hochschulen geschlossenen Zielvereinbarungen 2014 - 2018 u. a. Aussagen zum erwarteten Verhältnis von Aufnahmekapazität zu Immatrikulation getroffen worden, so dass die Ausschöpfung von Studienanfängerplätzen nicht zuletzt auch im Kontext der Umsetzung des Hochschulpaktes<sup>15</sup> eines genaueren und differenzierten Augenmerks bedurfte. Konkret findet sich in den niedersächsischen Zielvereinbarungen eine Regelung, dass die Hochschulen ihre Studienstruktur und die Verteilung ihrer Ressourcen so anpassen, dass für alle Studiengänge<sup>16</sup> einer Lehreinheit der Quotient aus Studienanfängern zu Studienanfängerplätzen bis zum Studienjahr 2016 bei  $\geq 0,7$  und bis zum Studienjahr 2018 bei  $\geq 0,8$  liegt. Bei Nichterreichen dieses Ziels erfolgt eine Reduzierung des Globalbudgets.

14 Siehe dazu u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2009 bis September 2010, Seite 13; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_Praesidium\\_Oktober\\_2009\\_bis\\_September\\_2010.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_Praesidium_Oktober_2009_bis_September_2010.pdf)

15 Siehe dazu nachfolgend unter »Formel Plus«

16 Ausnahmen für die Lehreinheiten Physik, Angewandte Systemwissenschaft, Geoinformatik, Chemie, Latein und Pädagogik der Universität Osnabrück: bis 2015/2016 Quotient von 0,6; bis 2017/2018 Quotient von 0,7



Im April 2017 hat das MWK die Ausschöpfungsquoten für das Studienjahr 2016 und die daraus resultierenden monetären Ergebnisse vorgelegt. Die Universität Osnabrück hat das Quotenziel lediglich in der Lehreinheit Romanistik und dort mit 0,68 auch nur sehr knapp verfehlt. Da die erforderliche Quote somit in allen anderen Lehreinheiten erreicht ist, hat die Umverteilung für die Universität Osnabrück positiv bilanzierend zu einer Erhöhung des Globalbudgets geführt.

## Formel Plus

Um den Bedarf an akademischer Ausbildung zu sichern, haben Bund und Länder mit dem Hochschulpakt die Schaffung zusätzlicher Studienplätze vereinbart; eine Vereinbarung, die aufgrund der Prognosen der Kultusministerkonferenz zur steigenden Entwicklung der Studierendenanfängerzahlen inzwischen in eine dritte und abschließende Programmphase gemündet ist. Mit Ablauf dieser dritten Phase werden über die Gesamtlaufzeit von 16 Jahren (2007-2023) bundesweit insgesamt 760.033 zusätzliche Studienplätze geschaffen worden sein und Mittel in Höhe von 38,5 Milliarden Euro zur Verfügung gestanden haben.<sup>17</sup>

Um sicherzustellen, dass »ein Studium nicht nur begonnen, sondern auch beendet wird und die Basis für einen guten Start in den Beruf bildet«<sup>18</sup>, sind seit 2016 zehn Prozent der Hochschulpaktmittel einzusetzen, um mehr Studierende qualitätsgesichert zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen und die Verbleibquote zu steigern. Diesen Anforderungen ist das Land Niedersachsen mit dem Programm »Formel Plus«<sup>19</sup> nachgekommen, durch das den Universitäten und Hochschulen in den Jahren 2016 bis 2020 jährlich parametergesteuert zusätzlich zehn Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden.

<sup>17</sup> Siehe zum Hochschulpakt insgesamt u. a. [www.bmbf.de/de/hochschulpakt-2020-506.html](http://www.bmbf.de/de/hochschulpakt-2020-506.html)

<sup>18</sup> [www.bmbf.de/de/hochschulpakt-2020-506.html](http://www.bmbf.de/de/hochschulpakt-2020-506.html)

<sup>19</sup> [www.mwk.niedersachsen.de/themen/studium/hochschulentwicklungsvertrag\\_zielvereinbarungen/zukunftsvertrag-und-zielvereinbarungen-als-elemente-der-hochschulsteuerung-in-niedersachsen-93904.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/themen/studium/hochschulentwicklungsvertrag_zielvereinbarungen/zukunftsvertrag-und-zielvereinbarungen-als-elemente-der-hochschulsteuerung-in-niedersachsen-93904.html)

Als Parameter für die Verteilung dieser zehn Mio. Euro wird das rechnerische Produkt aus Absolventinnen und Absolventen in der Regelstudienzeit und der sogenannten Verbleibquote herangezogen, für die wiederum der Quotient aus Studierenden im vierten oder fünften Fachsemester der drei jüngsten Wintersemester und der Studienanfängerinnen und -anfänger jeweils zwei Jahre zuvor maßgeblich ist. Bei einer Verbleibquote unter 50% wird eine Lehreinheit, in der die betreffenden Studiengänge verortet sind, bei der Mittelverteilung nicht berücksichtigt.

Während 2016 noch sechs der 26 Lehr- und Forschungseinheiten<sup>20</sup> der Universität Osnabrück aufgrund dieser 50%-Klausel nicht berücksichtigt worden sind, sind dies 2017 nur noch drei, so dass die Universität 2017 mit rd. 650.000 Euro am Verteilungsvolumen partizipiert und gegenüber 2016 rd. 70.000 Euro mehr positiv verbuchen konnte. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass der Modus zur Ermittlung der Verbleibquote auf Einwand der Universität Osnabrück insoweit modifiziert worden ist, als nun aufgrund eines studienbedingten Auslandsaufenthalts im vierten bzw. fünften Semester beurlaubte Studierende identifiziert und inzwischen als verblieben berücksichtigt werden. Dies hat v. a. zu einer erheblichen Korrektur der Verbleibquoten in der international ausgerichteten Kognitionswissenschaft und in der Romanistik geführt.

In der Zusammenschau weisen alle niedersächsischen Universitäten über alle Lehr- und Forschungseinheiten im Mittel eine Verbleibquote von gut 77% aus. Die Universität Osnabrück liegt bei einer landesweiten Bandbreite von 55% bis 85% mit rd. 73% knapp unter dem niedersächsischen Mittel.

Ausgehend von der Erwartung, dass eine optimale Lehr- und Studiensituation unmittelbare Auswirkungen auf den Verbleib von Studierenden hat, hat das Präsidium auf Empfehlung des Senats beschlossen, die Fachbereiche bis 2020 mit 400.000 Euro p. a. zu unterstützen, damit dezentral zusätzliche, auch mittelfristige, am student life cycle orientierte verbleibfördernde Maßnahmen realisiert werden können. Dazu zählt nicht nur der

<sup>20</sup> Vgl. dazu Handbuch Hochschulkennzahlensystem Niedersachsen 2016 – Seite 3 ff; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.2\\_zahlen\\_daten\\_fakten/hochschulkennzahlensystem/Handbuch-HKS\\_\\_ab\\_2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.2_zahlen_daten_fakten/hochschulkennzahlensystem/Handbuch-HKS__ab_2016.pdf)





Einsatz von Tutorinnen oder Tutoren, sondern z. B. auch der Ausbau der Fachstudienberatung, um so vor allem bereits den Studieneinstieg zu optimieren.

Auch auf zentraler Ebene sind Mittel für verbleibfördernde Maßnahmen vorgesehen, die alle Phasen eines Studiums in den Blick nehmen – angefangen bei der Studienwahl, über den Studieneinstieg, der Ausgestaltung und Begleitung während des Studiums bis hin zur Übergangsphase vom Studium in den Beruf. So dient(e) der z. T. auch mittelfristig geplante Mitteleinsatz u. a. der Qualifizierung, Begleitung und Beratung von Erstsemester-tutorinnen und -tutoren, dem Ausbau der bestehenden Schreibwerkstatt und, um schriftliche und mündliche Diskurskompetenz frühzeitig zu fördern, dem Aufbau einer Sprechwerkstatt. Im Projekt »Studienorientierung UNI«, wird Studieninteressierten – ausgehend von einer Bestandsaufnahme eigener Stärken, Schwächen, Interessen, Werte und Ziele – in verschiedenen Formaten Gelegenheit geboten, Ideen für ihren individuellen Weg nach der Schule zu entwickeln und interaktiv Strategien und Möglichkeiten des Informationsmanagements und der Entscheidungsfindung zu erarbeiten. Daneben wird insbesondere zur Feststellung etwaiger struktureller Defizite in Studiengängen derzeit ein Leistungspunkte-Verlaufssystem konzeptioniert, in dem der Leistungsstand der Studierenden innerhalb einer Kohorte im Zeitverlauf betrachtet werden kann.<sup>21</sup> Zudem ist die Etablierung eines ganzheitlichen Monitoringsystems »Studium und Lehre«<sup>22</sup> in Planung, um verschiedenen Zielgruppen individuelle, nutzerinnen- und nutzerspezifische Auswertungsmöglichkeiten zum Selbstabruf webbasiert zur Verfügung zu stellen. Informationsbedarfe zu in diesem Kontext relevanten Kennzahlen sollen zu jeder Zeit situationsgerecht in einer übersichtlichen Darstellung abrufbar sein, um relevante positive Entwicklungen aber auch um etwaige Fehlentwicklungen zu erkennen und darauf u. a. planerisch bzw. strategisch reagieren zu können.

21 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/leistungspunkte\\_fruehwarnsystem.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/leistungspunkte_fruehwarnsystem.html)

22 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/monitoringsystem.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/monitoringsystem.html)

## Transparenz in der Forschung – Niedersächsische Leitlinien

Insbesondere um Risiken missbräuchlicher Nutzung von Forschungsergebnissen vorzubeugen sind in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe des MWK und der LandesHochschulKonferenz Niedersachsen (LHK)<sup>23</sup> »Leitlinien zur Transparenz der Forschung«<sup>24</sup> verabschiedet worden. In der Präambel wird die besondere ethische Verantwortung von Forscherinnen und Forschern herausgehoben: »Sie haben ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Fähigkeiten einzusetzen, um die einschlägigen Risiken zu erkennen, abzuschätzen und zu bewerten« und somit Dual-Use – den wesentlichen Zweitnutzen von Forschungsergebnissen zu nicht zivilen oder wissenschaftlichen Zwecken – so weit wie möglich zu minimieren. Diese Leitlinien umfassen vier jeweils auf Transparenz ausgerichtete und in ihrer jeweiligen Umsetzung komplexe Themenfelder:

- 1 – Transparenz der Projektförderung
- 2 – Transparenz der Projektergebnisse
- 3 – Transparenz in der Hochschule
- 4 – Transparenz durch Öffentlichkeit.

Den Anforderungen der Leitlinie 1 – Transparenz der Projektförderung folgend, hat die Universität Osnabrück erstmals zum 31.3.2016 und sodann zum 31.3.2017 grundlegende Daten zu »aktiven« drittmittelfinanzierten Projekten veröffentlicht.<sup>25</sup>

Die Erfüllung der Leitlinie 2 – Transparenz der Projektergebnisse soll in Anlehnung an die Praxis der DFG<sup>26</sup> gewährleistet werden. Spätestens Ende 2018 muss die Universität der Öffentlichkeit Forschungsergebnisse immer dann zugänglich machen, wenn die Forschungsprojekte mit öffentlichen Mitteln gefördert worden sind und in allen anderen Fällen, wenn der Auftraggeber dem nicht widersprochen hat. Vor allem um Mehrfacheingaben zu vermeiden, müssen Schnittstellen zu den

<sup>23</sup> [www.lhk-niedersachsen.de/](http://www.lhk-niedersachsen.de/)

<sup>24</sup> [www.mwk.niedersachsen.de/startseite/service/presseinformationen/leitlinien-garantieren-transparenz-in-der-forschung-131196.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/service/presseinformationen/leitlinien-garantieren-transparenz-in-der-forschung-131196.html)

<sup>25</sup> Jeweils aktive Projekte zum Stichtag 1.12. des Vorjahres; [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahldatenfakten/transparenz\\_der\\_forschungforschungsethik.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahldatenfakten/transparenz_der_forschungforschungsethik.html)

<sup>26</sup> [gepris.dfg.de/gepris/OCTOPUS](http://gepris.dfg.de/gepris/OCTOPUS)



entsprechenden Datenbanken der Projektförderer geschaffen werden. U. a. zur Umsetzung der Leitlinie 2 hat das Präsidium im Mai 2017 den Startschuss zur Etablierung eines Forschungsinformationssystems und zur Schaffung erforderlicher Infrastrukturen an der Universität gegeben.<sup>27</sup>

Die Umsetzung der Leitlinie 3 – Transparenz in der Hochschule erfordert einen universitätsinternen wissenschaftlichen und ethischen Diskurs über Forschungsaktivitäten. Plattform und Kernelement hierfür bildet eine Kommission für Forschungsethik an der Universität Osnabrück, deren Aufgaben an die bereits bestehende Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (FNK)<sup>28</sup> angebunden werden. Die Kommission wird auf Antrag wissenschaftliche Einrichtungen u. a. in allgemeinen Fragen der Wissenschaftsethik beraten oder in Bezug auf einzelne Forschungsvorhaben Mitglieder und Angehörige der Universität durch die Beratung und Bewertung in ethischer und rechtlicher Sicht unterstützen.

Transparenz durch Öffentlichkeit soll – so Leitlinie 4 – durch intensivere Kommunikation mit der Öffentlichkeit und in unterschiedlichen Formaten erfolgen, angefangen von Forschungsberichten über Tage der offenen Tür bis hin zu neuen sozialen Medien. Auch hier hat die Universität Osnabrück mit der innovativen »Osnabrücker Campus Nacht« und dem seit Jahren bewährten »Wissensforum« bereits einiges vorzuweisen<sup>29</sup>. Im Rahmen einer neu aufgelegten, jährlichen Reihe »Freiheit, Verantwortung und Transparenz in der Wissenschaft« ist für November 2017 ein festlicher Abendvortrag von Prof. Dr. A. Peters, der geschäftsführenden Direktorin des Max-Planck-Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht<sup>30</sup>, mit anschließender Diskussion geplant. Ziel ist, sowohl die Übernahme der Aufgaben der neuen Forschungsethikkommission durch eine bestehende Forschungskommission zu würdigen, als auch universitätsweit für das Thema zu sensibilisieren und Diskussionen anzustoßen.

27 Siehe Tätigkeitsbericht S. 83 ff

28 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/organe\\_und\\_gremien/kommissionen\\_und\\_auschesse/kommission\\_fuer\\_forschung\\_und\\_wissenschaftlichen\\_nachwuchs\\_fnk.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/organe_und_gremien/kommissionen_und_auschesse/kommission_fuer_forschung_und_wissenschaftlichen_nachwuchs_fnk.html)

29 Siehe Tätigkeitsbericht S. 101 ff

30 [www.mpil.de/de/pub/institut/personen/institutsleitung/direktoren/peters.cfm](http://www.mpil.de/de/pub/institut/personen/institutsleitung/direktoren/peters.cfm)

# Strategie

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

## Strategieprozess

Mit dem Ziel, sich als mittelgroße Universität mit breitem Fächerspektrum im Wissenschaftssystem zugleich als attraktiver Studienstandort und als anerkannte Forschungsinstitution zu positionieren, hat die Universität Osnabrück ihren 2015 aufgenommenen Strategieprozess fortgesetzt und planmäßig mit der Umsetzung der im 2016 beschlossenen Zukunftskonzept definierten Ziele und Maßnahmen begonnen. Dabei sind bzw. werden den Zielen entsprechend konkrete »Strategiepakete« geschnürt und zur Umsetzung der Ziele zunächst Meilensteine definiert.

Zur

Profilierung der Forschung zur Sicherung und zum Ausbau der Forschungsfähigkeit auf national und international sichtbarem Niveau (Z1)

sollen danach (a) Maßnahmen aufgelegt werden, die der Entwicklung und der öffentlichen Wahrnehmung der sechs im Strategieprozess identifizierten Profillinien dienen:

- Digitale Gesellschaft – Innovation – Regulierung
- Integrated Science: Vom Einzelmolekül zum komplexen System
- Kognition: Mensch – Technik – Interaktion
- Mathematische Strukturen und Modelle
- Mensch-Umwelt-Netzwerke – Komplexe Systeme, Wahrnehmungsmuster, Interaktionen
- Migrationsgesellschaften

Daneben sollen (b) universitär finanzierte Graduiertenkollegs eingerichtet werden, um einerseits den Weg zur externen, hoch kompetitiven Einwerbung von Graduiertenkollegs zu ebnen (z. B. gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft [DFG]<sup>1</sup>) und andererseits den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Zur Stärkung fachübergreifender Forschungs-kooperationen und als Ausdruck institutioneller Schwerpunktsetzung (c) soll eine Richtlinie zur Einrichtung von Forschungs-

1 [www.dfg.de/](http://www.dfg.de/)

zentren erarbeitet und zur (d) Verbesserung der Drittmittelbilanz zudem der Forschungspool neu konzipiert werden.

Die

Systematisierung und Profilierung in Studium und Lehre zur Sicherung und Weiterentwicklung der Lehr- und Lernqualität (Z<sub>2</sub>)


soll einhergehen mit der Umsetzung der vom Senat 2016 einstimmig verabschiedeten Qualifikations- und Qualitätsziele in Studium und Lehre (Q-Ziele)<sup>2</sup>

- Zukunftsfähigkeit durch wissenschaftliche Bildung
- Interdisziplinäre Ausrichtung auf fachlich solider Grundlage
- Individuelle Profilbildung und Professionalisierung
- Persönlichkeitsbildung und zivilgesellschaftliche Kompetenz

und mit

- (a) der Einrichtung einer ständigen (Senats-)Arbeitsgruppe, die die konzeptionelle Weiterentwicklung von Studium und Lehre sowie konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Q-Ziele vorantreiben und die Fächer bei der Umsetzung der Q-Ziele unterstützen soll;
- (b) dem Ausbau des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre u. a. durch die
  - Koordination studienrelevanter Beratungs- und Betreuungsleistungen,
  - weitere Erfassung von Kernprozessen in Studium und Lehre,
  - Weiterarbeit am Q-Wiki als internetbasiertem, dynamischen Qualitätsmanagement-Handbuch,
  - Etablierung eines Monitoringsystems »Studium und Lehre«;

<sup>2</sup> Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 33f.; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf)

- 
- A photograph at the top of the page shows three people in a meeting. On the left, a young man with blonde hair is looking down. In the center, a woman with dark hair is looking towards the right. On the right, a man with glasses is seen in profile, looking towards the center.
- (c) der Finanzierung zentraler und dezentraler Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen von Studium und Lehre in Orientierung am »studentischen Lebenszyklus«.

Da die Umsetzung der vorstehenden Ziele Z<sub>1</sub> und Z<sub>2</sub> ein hohes Maß an Engagement und Verantwortungsübernahme der Universitätsmitglieder sowie eine gut funktionierende Organisations- und Führungskultur erfordert, sind die Ziele 3 und 4

- Personal und Persönlichkeitsentwicklung (Z<sub>3</sub>)
- Entwicklung einer angemessenen Organisationskultur und diese zu leben (Z<sub>4</sub>)

Bestandteile des Zukunftskonzepts. Meilensteine sind dazu (bisher) nicht gesetzt – allerdings stehen die bereits erwähnten Fachbereichsdialoge<sup>3</sup> sowie die Erprobung dialogorientierter Formate zum offenen Austausch mit der Verwaltung in engem Zusammenhang hierzu. Unter Federführung des Vizepräsidenten für Hochschulentwicklung und Strategie soll eine Arbeitsgruppe 2018 Meilensteine konkretisieren und auf dieser Basis ein »Strategiepaket Organisationsentwicklung« vorstellen.

Es versteht sich von selbst, dass Gleichstellung ein essentieller Bestandteil des Zukunftskonzepts ist; sie wird bei allen Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele 1 bis 4 als Querschnittsthema und als integraler Aspekt berücksichtigt. Dies gilt gleichermaßen für den Bereich Internationalisierung.

## Strategiepaket Forschung

Um die (a) Entwicklung und die öffentliche Wahrnehmung der sechs Profillinien voranzutreiben, haben zu den einzelnen Profillinien von November 2016 bis Februar 2017 zunächst universitätsinterne Workshops und anschließend, bis Mai 2017, Workshops unter Beteiligung renommierter externer Expertinnen und Experten stattgefunden. Die Auswahl der jeweiligen externen Expertinnen und Experten ist in bilateralen Gesprächen zwischen dem Vizepräsidenten für Hochschulentwicklung und Strategie

<sup>3</sup> Siehe Tätigkeitsbericht S. 12

und den aus den Profillinien heraus benannten Sprecherinnen und Sprechern der einzelnen Profillinien<sup>4</sup> erfolgt.

In den internen Workshops haben die in den jeweiligen Profillinien engagierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die jeweilige inhaltliche Ausrichtung der Profillinie zunächst thematisch auf den Punkt gebracht, ausdifferenziert und fokussiert. In den externen Workshops, an deren Eröffnung und Abschlussdiskussion der Vizepräsident für Hochschulentwicklung und Strategie teilgenommen hat, sind unter Beteiligung von insgesamt 17 externen Gutachterinnen und Gutachtern als »critical friends« individuelle Pläne für die Profillinien erarbeitet worden, die zur künftigen besseren Sichtbarkeit und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Forschung an der Universität Osnabrück beitragen sollen. Auf Basis der Diskussionen und Ergebnisse der externen Workshops haben die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemeinsame Themen in den jeweiligen Profillinien definiert, zielführende Formate und Fördermöglichkeiten skizziert und letztlich Projekt(e)-, Zeit- und Kostenpläne zum Erreichen der Ziele der Profillinien bis 2020 und darüber hinaus mit Blick in die weitere Zukunft formuliert. Nachdem das Präsidium Anfang April 2017 eine konkrete Förderung der Profillinien ab Juli 2017 in Aussicht gestellt hat, waren diese (z. T. nochmals modifizierten) Konzepte Bestandteil der an die Universitätsleitung bis Ende April 2017 gerichteten Förderanträge.

Die zunächst bis zum 31.12.2019 und nach einer Zwischen-evaluation bis zum 31.6.2021 mit insgesamt bis zu 4,0 Mio. Euro geförderten Profillinien streben im Bereich von Gruppenförderverfahren folgende Ziele an:

- 4 Digitale Gesellschaft: Prof. Dr. Christoph Busch (Rechtswissenschaften)  
Prof. Dr. Frank Teuteberg (Wirtschaftswissenschaften)  
Integrated Science: Vom Einzelmolekül zum komplexen System: Prof. Dr. Jacob Piehler (Biologie)  
Kognition: Mensch–Technik–Interaktion Prof. Dr. Kai-Uwe Kühnberger (Kognitionswissenschaft)  
Mathematische Strukturen und Modelle: Prof. Dr. Matthias Reitzner (Mathematik), Prof. Dr. Markus Chimani (Informatik) Mensch-Umwelt-Netzwerke – Komplexe Systeme, Wahrnehmungsmuster, Interaktionen: Prof. Dr. Claudia Pahl-Wostl (Umweltsystemwissenschaft) Prof. Dr. Susanne Schlünder (Romanistik), Prof. Dr. Martin Franz (Geographie) Migrationsgesellschaften: Prof. Dr. Andreas Pott (Geographie), Prof. Dr. Julia Becker (Psychologie).





#### Digitale Gesellschaft – Innovation – Regulierung

- Beantragung diverser Einzel- und Verbundförderungen, perspektivisch Beantragung einer DFG Forschergruppe

#### Integrated Science: Vom Einzelmolekül zum komplexen System

- Beantragung einer DFG Forschergruppe, eines DFG Graduiertenkollegs

#### Kognition: Mensch – Technik – Interaktion

- Beantragung von ein bis drei DFG Forschergruppen

#### Mathematische Strukturen und Modelle

- Beantragung eines BMBF Verbundprojekts, eines DFG Graduiertenkollegs

#### Mensch-Umwelt-Netzwerke – Komplexe Systeme, Wahrnehmungsmuster, Interaktionen

- Beantragung diverser (BMBF-)Verbundprojekte, Antrag in der Förderlinie der VolkswagenStiftung »Herrenhäuser Konferenz – Ideen und Konzepte«<sup>5</sup>

#### Migrationsgesellschaften

- Beantragung von Verbundprojekten, einer DFG Forschergruppe, perspektivisch Beantragung eines DFG Sonderforschungsbereichs.

Für den Sommer/Herbst 2019 ist eine Zwischenevaluation zum Stand und zur Entwicklung der Profillinien vorgesehen. Dafür hat das Präsidium die Unterstützung von Dr. W. Krull, dem Generalsekretär der VolkswagenStiftung gewinnen können. Je nach Ergebnis werden auf Basis der Evaluation etwaige Nachjustierungen in der Mittelzuweisung bis 31.6.2021 vorgenommen. Bis dahin wird das Präsidium regelmäßig über die Verwendung der Mittel informiert und insbesondere darüber,

<sup>5</sup> [www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/unsere-foerderangebot-im-ueberblick/wissenschaftsvermittlung-und-kommunikation/ausschreibung-herrenhaeuser-konferenzen.html](http://www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/unsere-foerderangebot-im-ueberblick/wissenschaftsvermittlung-und-kommunikation/ausschreibung-herrenhaeuser-konferenzen.html)

ob wie erwartet neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der wissenschaftliche Qualifikationsweg eröffnet worden ist.

In Ergänzung zur Förderung der Profillinien ist 2017 eine (b) Förderung universitätseigener Graduiertenkollegs ausgeschrieben worden. Universitätseigene Graduiertenkollegs haben sich an der Universität Osnabrück als bewährtes Förderinstrument erwiesen; sie stärken einerseits die Drittmittelperspektiven und fördern andererseits systematisch den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Durch die aktuelle Ausschreibung soll Initiativgruppen, die nicht hinreichend groß sind, um eine Profillinie aufzubauen zu können und/oder keiner Profillinie bzw. nicht dem Kern einer Profillinie zuzurechnen sind, eine Entwicklungsmöglichkeit für gemeinsame Forschungsaktivitäten angeboten werden.

Ziel ist v. a. während einer dreijährigen Förderphase die Vernetzung der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Erprobung neuer Formen der Zusammenarbeit voranzubringen und dadurch eine erfolgreiche Fortführung der Graduiertenkollegs im Rahmen von Förderprogrammen wie Graduiertenkollegs der DFG, aber auch Forschergruppen und ähnlichen Fördermöglichkeiten anzubahnen. Das Programm steht grundsätzlich allen Fachgebieten offen, eine interdisziplinäre Ausrichtung der Graduiertenkollegs ist erwünscht.

Konkret stellt die Universität insgesamt bis zu 2,67 Mio. Euro zur Finanzierung von bis zu drei Graduiertenkollegs über einen Zeitraum von drei Jahren zur Verfügung. Vorgesehen ist über diesen Zeitraum die Finanzierung von Stellen im wissenschaftlichen Dienst entsprechend der Praxis der DFG<sup>6</sup>, zuzüglich Reise- und Sachkosten und Koordinationsmittel.

Die Förderwürdigkeit eines Graduiertenkollegs wird Anfang 2018 von externen Gutachterinnen und Gutachtern auf Basis der bis zum 15. November 2017 einzureichenden Anträge und nach einer Vor-Ort-Begutachtung bewertet. Auch hier konnte die Unterstützung des Generalsekretärs der VolkswagenStiftung gewonnen werden: Dr. W. Krull benennt die Gutachterinnen und Gutachter und übernimmt den Vorsitz der Gutachterkommission. Die Gutachterkommission wird voraussichtlich im Februar 2018

6 [www.dfg.de/foerderung/programme/koordinierte\\_programme/graduiertenkollegs/kompakt/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/programme/koordinierte_programme/graduiertenkollegs/kompakt/index.html)



Förderempfehlungen an die Universitätsleitung aussprechen.

Zur (c) Stärkung fachübergreifender Forschungskooperationen und als Ausdruck institutioneller Schwerpunktsetzung ist im Berichtszeitraum ein erster Entwurf einer Richtlinie zur Einrichtung von Forschungszentren erarbeitet worden, nachdem Forschungszentren 2016 durch die Grundordnung der Universität Osnabrück als eigenständige Organisationseinheit der Universität definiert worden sind. Dort heißt es in § 2 Absatz 2 Satz 2: »Forschungszentren dienen fach- und fakultätsübergreifenden Forschungskooperationen und sind Ausdruck einer institutionellen Schwerpunktsetzung.«<sup>7</sup>

Nach dem Entwurf der Rahmenrichtlinie sollen Aufgaben und Ziele von Forschungszentren konkretisiert, Einrichtungsvoraussetzungen und -verfahren geregelt sowie Bestimmungen zu Organisation, Finanzen und Berichtspflichten getroffen werden. Im Gegensatz zu Forschungsstellen, für deren Einrichtung (nur) mindestens zwei professorale Mitglieder erforderlich sind, sollen durch Forschungszentren Schwerpunkte in der Forschung bekannt gemacht werden, die von mehreren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Osnabrück getragen werden. Anlass für diese Entwicklung hat auch die vom Land beschlossene Neuausrichtung des »Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung und Entwicklung (*nifbe*)« geboten.<sup>8</sup>

Mit (d) der Neukonzeption des Forschungspools soll die mittelfristige Verbesserung der Drittmittelbilanz zunächst durch vier zentrale Maßnahmen verfolgt werden:

1. Vorbereitung von drittmittelfinanzierten nationalen und internationalen Forschungsverbänden,
2. Unterstützung von forschungsstarken Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern,

7 [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.3\\_organisation/d4\\_akad.\\_angelegenheiten/ordnungen/Grundordnung\\_2017-10.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.3_organisation/d4_akad._angelegenheiten/ordnungen/Grundordnung_2017-10.pdf) Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2014 bis September 2015, S. 24; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsb\\_Praesidium\\_Okt\\_2013\\_bis\\_Sept\\_2014.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsb_Praesidium_Okt_2013_bis_Sept_2014.pdf); [www.nifbe.de/](http://www.nifbe.de/); Siehe zum Forschungszentrum Frühkindliche Bildung und Entwicklung Tätigkeitsbericht S. 42

3. Vorbereitung von Drittmittelanträgen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern bzw. Erstantragstellerinnen und -antragstellern

sowie

4. Unterstützung ausgewählter Einzelförderungen.

Neu erarbeitete Förderlinien sollen sowohl den Bedarfen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch der zielgerichteten Weiterentwicklung der Forschung an der Universität Osnabrück Rechnung tragen, so dass nach der Förderrichtlinie neben der bewährten Einzelförderung nun auch Maßnahmen gefördert werden, die

- dem Ansbuch für Nachwuchs und Erstantragstellung,
- dem Halten & Holen forschungsstarker Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler,
- dem Ansbuch von Forschungsverbänden sowie der
- der Erschließung von Forschungspotential und
- der Entlastung von Lehrverpflichtungen dienen.

Konkret beinhalten die beschlossenen Förderrichtlinien Regelungen zu Art und Umfang der Förderung aber auch zu Antrags- und Bewilligungsverfahren sowie zur Mittelverwendung und zu Rechenschaftspflichten.<sup>9</sup>

## Strategiepaket Studium und Lehre

Die Universität Osnabrück hat sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Thema Qualifikations- und Qualitätsziele (Q-Ziele) in Studium und Lehre befasst, diese zum Gegenstand des Strategieprozesses gemacht und mit ihrer Beschlussfassung durch die universitären Organe bereits im Juni 2016 einen wichtigen

<sup>9</sup> [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/4\\_forschung/4.2\\_service/forschungsfinanzierung/Flyer\\_8-Seiter\\_FoerderrichtlinieDesZentralenForschungspools.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/4_forschung/4.2_service/forschungsfinanzierung/Flyer_8-Seiter_FoerderrichtlinieDesZentralenForschungspools.pdf)



Meilenstein im Strategiepaket Studium und Lehre erreicht.<sup>10</sup> Die Q-Ziele umfassen neben den Querschnittsthemen Internationalisierung, Kompetenzerwerb und professioneller Umgang mit den Bereichen Gender und Diversität als (die) wesentliche(n) Punkte die bereits erwähnten Ziele (1) Zukunftsfähigkeit durch wissenschaftliche Bildung, (2) Interdisziplinäre Ausrichtung auf fachlich solider Grundlage, (3) Individuelle Profilbildung und Professionalisierung und (4) Persönlichkeitsbildung und zivilgesellschaftliche Kompetenz.

Zur Umsetzung dieser Qualifikations- und Qualitätsziele ist vom Senat Anfang 2017 wie geplant (a) eine – gegenüber der Zentralen Kommission für Studium und Lehre (ZSK) berichtspflichtige – »Ständige Arbeitsgruppe Lehre« eingerichtet worden. Diese Arbeitsgruppe soll einerseits konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele erarbeiten, andererseits soll sie die Fächer bei der Umsetzung der Q-Ziele beraten und unterstützen. In dieser Beratungs- und Unterstützungsfunktion müssen die Mitglieder der Arbeitsgruppe dem Petitem Rechnung tragen, dass die Ziele zwar grundsätzlich für alle Fächer gelten, aber von unterschiedlicher Relevanz sein und von den Fächern um eigene, spezifische Qualifikations- und Qualitätsziele ergänzt werden können. Generell soll die konzeptionelle Arbeit zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre an der Universität Osnabrück und die Vorbereitung einschlägiger Beschlüsse der ZSK zu den Aufgaben der Arbeitsgruppe Lehre gehören.

Unter dem Vorsitz der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten für Studium und Lehre gehören der Arbeitsgruppe Studierende, Studiendekaninnen oder -dekane, Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bereich der Hochschuldidaktik sowie Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Zentrums für Lehrerbildung (ZLB) und des Dezernates für Hochschulentwicklungsplanung als ständige Mitglieder an. Mit beratender Funktion können interne und externe Expertinnen und Experten sowie für Studium und Lehre Verantwortliche wie u. a. Fachstudienberaterinnen und -berater beteiligt werden.

<sup>10</sup> Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 33ff.; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf)

Auf ihrer konstituierenden Sitzung im Juni 2017 hat die Ständige Arbeitsgruppe Lehre unter Einbezug der Ziele des Zukunftskonzepts Themen und Maßnahmen bei der Umsetzung der Q-Ziele priorisiert.<sup>11</sup>

Zum (b) Ausbau eines universitätsweiten Qualitätsmanagementsystems in Studium und Lehre hat die im Zuge des Strategieprozesses eingerichtete Fokusgruppe »Qualitätsmanagement in Studium und Lehre«<sup>12</sup> zunächst Handlungs- und Abstimmungsbedarfe der »Studierendenberatung« analysiert, als (ein) Ergebnis die Verbesserung des internen Informationsflusses zwischen den zentralen und dezentralen Beratungseinrichtungen als erforderlich identifiziert und in Folge die Etablierung eines »Jour fixe >Beratung« konzeptioniert. Beim ersten Jour fixe im Februar 2017 sind unter Beteiligung von Fachschaftsvertretungen, Fachstudienberaterinnen und -beratern sowie von Beschäftigten beratender zentraler Organisationseinheiten, u. a. die Einführung eines Leitfadens für die Studienberatung, Fragen zur Anerkennung von außerhalb erworbener Prüfungsleistungen und die Vereinheitlichung von Webauftritten der Fachstudienberatungen diskutiert worden. Schon dieser Austausch hat sich als sehr konstruktiv erwiesen, denn es sind unterschiedliche Verfahrensmöglichkeiten vorgestellt worden, die geeignet sind, den bisher hohen Zeitaufwand bei Anerkennungsfragen von Prüfungsleistungen zu minimieren. Ferner ist eine Beratungslandkarte erarbeitet worden, auf deren Grundlage ein Beratungsnavigator im Internet zugänglich gemacht werden soll. Darin sind möglichst eindeutige Zuständigkeiten für unterschiedliche Beratungs- und Informationsanliegen definiert und dokumentiert, um die Ratsuchenden gezielt an die passende Beratungsinstanz (weiter)verweisen zu können.

Als zweites Themenfeld hat die Fokusgruppe die Konzeption und Einrichtung eines »Beschwerdemanagements« aufgegriffen. In drei Sitzungen sind eine Prozessdarstellung der verschiedenen Beschwerdewege und Eskalationsstufen erarbeitet und konzeptio-

11 Siehe dazu Tätigkeitsbericht: Qualitätspakt Lehre, S. 32 f

12 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2014 bis September 2015, S. 29; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_UniOS\\_15113\\_web\\_Endfassung.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_UniOS_15113_web_Endfassung.pdf)



nelle Fragen zur Ombudsperson diskutiert worden. Nicht zuletzt um sich effizient unterstützen und bei der Beratung austauschen zu können, ist es für sinnvoll erachtet worden, ein («gemischtes») Tandem zu etablieren, wobei beide Personen die Nähe zu Studium und Lehre aufweisen, über Beratungsexpertise verfügen und der Verschwiegenheitsverpflichtung unterliegen müssen. Die Ombudsfrau und der -mann sollen ausschließlich dann – und immer am Ende der Eskalationshierarchie – für Probleme und Beschwerden zuständig sein, wenn Studierende betroffen sind.

Der 2016 unterzeichnete »Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsstaatsvertrag)« soll als Folge des Grundsatzbeschlusses des Bundesverfassungsgerichts zu den Anforderungen an ein verfassungsgemäßes ländergemeinsames Akkreditierungssystem<sup>13</sup> die Rechtsgrundlage für ein Akkreditierungssystem als externes, wissenschaftsgeleitetes Qualitätssicherungssystem bilden. Vor diesem Hintergrund bleibt die Universität Osnabrück zwar dabei, mittelfristig die Systemakkreditierung anzustreben, behält sich aber vor, auch alternative Verfahren der Akkreditierung zu prüfen. Von der Systemakkreditierung bzw. alternativen Verfahren wird erwartet, dass sie der Hochschulautonomie stärker gerecht werden. Zu den Voraussetzungen einer Systemakkreditierung gehört der Ausbau des Qualitätsmanagementsystems, der u. a. mit der Erfassung von Kernprozessen in Studium und Lehre, der Arrondierung und Etablierung des »Q-Wiki« als internetbasiertes, dynamisches Handbuch sowie mit der Konzeptionierung und der mittelfristigen Etablierung eines Monitoringsystems »Studium und Lehre« weiter vorangetrieben wird.<sup>14</sup>

(c) Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen von Studium und Lehre in Orientierung am »studentischen Lebens-

13 [www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2016/02/ls20160217\\_1bv1000810.html](http://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2016/02/ls20160217_1bv1000810.html)

14 Siehe Tätigkeitsbericht, S. 17

zyklus« sind v. a. im Kontext des Landesprogramms Formel Plus diskutiert und wie bereits dargelegt aufgelegt worden.<sup>15</sup>

In engem Kontext zum Ausbau eines Qualitätsmanagements an der Universität Osnabrück steht ihre Beteiligung im Verbundprojekt mittelgroßer Universitäten<sup>16</sup> »Netzwerk Quality Audit«. Das Projekt wird – inzwischen in der zweiten Phase – im Rahmen des »Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt Lehre<sup>17</sup>)« bis 2020 mit 1,0 Mio. Euro gefördert. Ziel ist, ein Verfahren der gegenseitigen Beratung und des kollegialen Austauschs beim Auf- und Ausbau von Qualitätsmanagementsystemen für Lehre und Studium zu entwickeln und zu erproben. In der aktuellen Förderphase stehen die Weiterentwicklung der verschiedenen Audit-Formate Benchlearning, Audit und Beratung im Fokus.<sup>18</sup> Das Quality Audit soll sich durch »critical friends« und Expertinnen und Experten am individuellen Beratungsbedarf der jeweiligen Hochschule orientieren und die eigenverantwortliche und selbstgesteuerte Qualitätsentwicklung vor die Qualitätskontrolle stellen.

Im Auftakt-Workshop der zweiten Förderphase an der Leuphana Universität Lüneburg ist den beteiligten Universitäten im November 2016 Gelegenheit geboten worden, ihre Qualitätsmanagementsysteme zu präsentieren und sich mit Fragen des Change- und mit Wirkungen des Qualitätsmanagements zu befassen. Im Anfang 2017 von der Universität des Saarlandes ausgerichteten Benchlearning-Workshop sind die Organisationsstruktur des Studierendenservice im Zusammenspiel von Fach-, Fakultäts- und Hochschulebene betrachtet, Bedingungen für Veränderungs- sowie Abstimmungsprozesse von Studien- und Prüfungsorganisation diskutiert worden. Mitte September 2017 hat ein Entwicklungsaudit Studium und Lehre an der Universität Osnabrück stattgefunden, bei dem u. a. die Umsetzung der Qualifikations- und Qualitätsziele für Studium

15 Siehe Tätigkeitsbericht S. 15 ff

16 Federführung Universität Potsdam, Verbundpartner Leuphana Universität Lüneburg, Technische Universität Kaiserslautern, Universität des Saarlandes; Assoziierte Partner: Universität Bamberg, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Universität Kassel, Universität Osnabrück

17 [www.bmbf.de/de/qualitaetspakt-lehre-524.html](http://www.bmbf.de/de/qualitaetspakt-lehre-524.html)

18 [www.quality-audit.de/index.php/aktuelles.html](http://www.quality-audit.de/index.php/aktuelles.html)





und Lehre sowie das Qualitätsmanagementkonzept zur Studierendberatung an der Universität Osnabrück im Fokus gestanden haben. Das Entwicklungsaudit hat an den Benchlearning-Workshop vom Oktober 2015 angeknüpft, in dem Mitglieder der Universität Osnabrück zusammen mit den »critical friends« aus dem Verbundprojekt beide Themen anhand verschiedener Praxisbeispiele diskutiert haben.<sup>19</sup> Im Entwicklungsaudit ist es folgerichtig darum gegangen zu erfassen, welche Maßnahmen die Universität Osnabrück in den genannten Bereichen in der Zwischenzeit unternommen hat, die Stärken und Schwächen dieser Maßnahmen zu reflektieren und nachfolgende Schritte zu diskutieren. Verbesserungsvorschläge haben u. a. auf die Festlegung von Zuständigkeiten, die Sicherung der Aktualität sowie die strukturelle Einbindung des »Jour fixe >Beratung<« gezielt.

Ebenso wie das Verbundprojekt »Netzwerk Quality Audit« ist das ebenfalls in die zweite Förderphase der Förderlinie des BMBF »Qualitätspakt Lehre« getretene Projekt »eCult+«<sup>20</sup> als wesentlicher Bestandteil des Strategiepakets Studium und Lehre zu bewerten, da im Rahmen dieses Projektes deutliche Verbesserungen in der Bereitstellung digitaler Lerntechnologien erzielt werden sollen und erzielt worden sind. Der didaktisch motivierte Anteil des Technologieeinsatzes ist durch im Rahmen des Projekts erzielte Technologieverbesserungen ebenso gestiegen wie der Trend zu mobilen flexiblen und interaktiven Arbeitsformen.

Im mediendidaktischen Einsatz ist in den Fächern, ebenso wie in anderen Lerntechnologien, weiterhin eine steigende, aber dennoch ungleichmäßige Verbreitung des Einsatzes von Videoaufzeichnungen zu verzeichnen. Diesem Ungleichgewicht könnte u. a. durch eine stärkere Beratung entgegengewirkt werden. Im Bereich der Qualifizierungsangebote zu digitalen Lerntechnologien haben die im virtUOS entwickelten Beratungs- und Weiterbildungsstrukturen inzwischen einen Stand erreicht, der eine solide Basis für eine anforderungsgerechte Unterstützung der Lehrenden an der Universität Osnabrück bietet. Zusätzlich

19 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 31f.; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf)

20 [www.ecult.me/was-ist-ecult](http://www.ecult.me/was-ist-ecult)

findet ein intensiver Austausch mit anderen niedersächsischen Hochschulen über neue Beratungsmodelle und -praxis im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens statt. Zukünftig soll eine fachspezifischere Ausdifferenzierung der Beratungsangebote erfolgen und die Verzahnung mit klassischen hochschuldidaktischen Maßnahmen weiter verstärkt werden.

## Strategiepaket Transfer

Im November 2016 ist die Richtlinie zur Umsetzung einer gemeinsamen Initiative des Bundes und der Länder zur Förderung des forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfers an deutschen Hochschulen – »Innovative Hochschule« – veröffentlicht worden. Diese Förderinitiative richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Universitäten sowie Fachhochschulen, um ihre strategische Rolle im regionalen Innovationssystem zu stärken und ist mit bis zu 550 Mio. Euro für zwei Auswahlrunden à fünf Jahre ausgestattet. Antragsvoraussetzung ist, dass die antragstellenden Universitäten und Fachhochschulen bereits über eine kohärente Strategie für ihre Interaktion mit Wirtschaft und Gesellschaft sowie über Strukturen und Erfahrungen im Ideen-, Wissens- und Technologietransfer verfügen.

Die Universität und die Hochschule Osnabrück sind seit über 30 Jahren unter anderem durch eine gemeinsame Einrichtung zum »Wissens- und Technologie-Transfer (WTT)« eng verbunden und als Impulsgeber für Innovationen in der Region aufgrund unterschiedlicher Vernetzungen, z. B. im Rahmen des GesundheitsCampusOsnabrück (GCO)<sup>21</sup>, bereits erfolgreich. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des WTT liegt bisher auf einem Transfer, der unter Beteiligung von Wissenschaft und Wirtschaft auf anwendungsorientierter Forschung vor allem in technikaffinen Bereichen basiert. Dieser Transfer ist an der Hochschule aufgrund ihrer anwendungsorientierten Ausrichtung traditionell stärker verankert als an der Universität Osnabrück. Transferrelevantes Potential an der Universität Osnabrück liegt sicher in den

21 Siehe Tätigkeitsbericht S. 42 ff

Naturwissenschaften, aber auch die geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen an der Universität weisen ein hohes Maß an Transferpotential in die Gesellschaft auf. In diesem Bewusstsein und um dies noch einmal zu verdeutlichen, ist die den Transfer bisher unter der Bezeichnung Technologie-Kontaktstelle wesentlich unterstützende Einrichtung Anfang 2015 umbenannt worden in »Wissens- und Technologie-Transfer (WTT)«.<sup>22</sup>

Nachdem sich die Präsidien der Universität und der Hochschule Osnabrück nach intensiven Gesprächen<sup>23</sup> entschieden hatten, in der ersten Förderrunde der Initiative »Innovative Hochschule« einen gemeinsamen Antrag zu stellen, haben diese ab November 2016 in regelmäßigen Sitzungen nicht nur eine gemeinsame Transferstrategie »TrialogOS« sondern auch daraus folgend einen Verbundantrag »TWIN – Ten Ways to INnovate« erarbeitet und diesen Ende Februar beim MWK zur Vorabentscheidung über die Förderwürdigkeit und zur etwaigen Weiterempfehlung an das BMBF eingereicht. Dabei ist als Grundlage auf verschiedene Studien des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE)<sup>24</sup> zurückgegriffen worden, so u. a. auf die im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts »Facetten von Indikatoren für Forschung und Third Mission an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (FIFTH)«<sup>25</sup> gewonnenen Erkenntnisse. Als Bezugspunkte gedient haben auch die Aufbereitung der »Regionalen Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3-Strategie)« des Landes Niedersachsen<sup>26</sup>, in der Wissens- und Technologietransfer ausdrücklich als Fokusthema und seine Stärkung als Strategiefeld deklariert worden sind sowie das 2016 veröffentlichte Positionspapier »Wissens- und Technologietransfer als Gegenstand institutioneller Strategien« des Wissenschaftsrates<sup>27</sup>.

22 [www.wtt-os.de](http://www.wtt-os.de)

23 Siehe dazu schon Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 52f.; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf)

24 [www.cher.de/cms/?getObject=5&getLang=de](http://www.cher.de/cms/?getObject=5&getLang=de)

25 [www.hochschulforschung-bmbf.de/de/1703.php](http://www.hochschulforschung-bmbf.de/de/1703.php)

26 [www.stk.niedersachsen.de/startseite/themen/regionale\\_landesentwicklung\\_und\\_elfoerderung/regionen\\_kooperationen/regionale\\_handlungsstrategien/niedersaechsische-regionale-innovationsstrategie-fuer-intelligente-spezialisierung-137253.html](http://www.stk.niedersachsen.de/startseite/themen/regionale_landesentwicklung_und_elfoerderung/regionen_kooperationen/regionale_handlungsstrategien/niedersaechsische-regionale-innovationsstrategie-fuer-intelligente-spezialisierung-137253.html)

27 [www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/5665-16.pdf](http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/5665-16.pdf)

Im Zuge der Antragsvorbereitung sind nach Rücksprachen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und einer unterstützenden Abfrage zu einschlägigen Transferaktivitäten in Fachbereichen und interdisziplinären Instituten, Forschungsprojekte im Bereich des Wissenstransfers an der Universität Osnabrück ermittelt und als Referenz in den Antrag integriert worden. Zur Anbahnung eines rekursiven Austauschs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sind zudem potentielle Partnerinnen und Partner in Bildung, Kultur und Gesellschaft kontaktiert sowie ein Treffen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit dem regionalen Stiftungsnetzwerk Bildung<sup>28</sup> organisiert worden.

Im Kern des Antrags hat seitens der Universität insbesondere die umfassendere Einbindung gesellschaftlicher Gruppen als zentrale Herausforderung für die Zukunft gestanden. Diese Einbindung will die Universität Osnabrück durch eine akzentuierte strategische Ausrichtung ihrer Transferprozesse vorantreiben. Dazu gehört auch das Verständnis von »Transfer« als »dritter institutioneller Auftrag«, aber nicht als dritte originäre Säule neben Forschung und Lehre. Daraus folgt die Konzentration bzw. konsequente Beschränkung auf einen forschungsbasierten oder ggfs. lehraffinen Transfer. Eine weitere maßgebliche Herausforderung liegt in der Transformation des klassischen Transfers hin zu einem rekursiven Transfer- und Innovationsverständnis. Im Kontext der Trias Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sollen wechselseitige Austauschprozesse befördert und dafür zielführende Formate und Strukturen etabliert werden.

Obwohl der Antragstellung beim BMBF letztlich kein Erfolg beschieden war<sup>29</sup>, liegt mit der o. g. Transferstrategie jedoch für die kommenden Jahre eine Leitlinie für die universitären Transferaktivitäten vor, die – soweit mit vorhandenen Mitteln möglich – umgesetzt werden soll. Dazu bringt sich die Universität Osnabrück auch in die zwischenzeitlich von der LHK eingerichtete Arbeitsgruppe »Third Mission« ein, in der insbesondere mit Blick auf die zweite Förderrunde der Initiative »Innovative

28 [www.netzwerk-bildung-os.de/startseite.html](http://www.netzwerk-bildung-os.de/startseite.html)

29 [www.uni-osnabrueck.de/presse\\_oeffentlichkeit/presseportal/pressemeldung/artikel/hochschule-und-universitaet-wollen-staerker-in-die-region-hineinwirken-foerderinitiative-innovative.html](http://www.uni-osnabrueck.de/presse_oeffentlichkeit/presseportal/pressemeldung/artikel/hochschule-und-universitaet-wollen-staerker-in-die-region-hineinwirken-foerderinitiative-innovative.html)



Hochschule« (2022) eine landesweite Transferstrategie konzipiert werden soll.

## Nachwuchsförderung

Nachwuchsförderung ist eine der fundamentalen universitären Aufgaben.<sup>30</sup> Die dazu im Strategieprozess der Universität aus unterschiedlichen Perspektiven geführten Diskussionen sind darin gemündet, die Fokusgruppe »Nachwuchsförderung«<sup>31</sup> mit der Erstellung eines ganzheitlichen und nachhaltigen Nachwuchsförderungskonzepts zu beauftragen, in dem auf Basis des aktuellen Standes Perspektiven für die Weiterentwicklung der Nachwuchsförderung an der Universität Osnabrück aufgezeigt werden sollen. Nachdem sich die Fokusgruppe im Herbst 2016 in einem ersten Schritt auf gemeinsame Ziele und zentrale Aspekte der Nachwuchsförderung verständigt hat, die zukünftig für die drei Schwerpunktbereiche (1) Beschäftigungsbedingungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und Bedingungen für die Zusammenarbeit im Wissenschaftskontext, (2) Ausbau, Unterstützung und Neuentwicklung von Qualifikationsmöglichkeiten und Karrierewegen sowie (3) Rekrutierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in einem »Kodex zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Osnabrück« festgeschrieben werden sollten, gilt es diesen zusammen mit dem Gesamtkonzept der Nachwuchsförderung in den Gremien zu beraten.

Der Kodex definiert das Grundverständnis der Universität Osnabrück zur Nachwuchsförderung und beinhaltet Leitlinien und Standards zur Stärkung und Begleitung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie für eine partnerschaftliche und von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenarbeit. Hervorgehoben wird die Bedeutung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler als wichtige Leistungsträgerinnen und -träger in Forschung und Lehre. So trägt der wissenschaftliche Nachwuchs

<sup>30</sup> Vgl. § 3 Ziffer 3 NHG

<sup>31</sup> Mitglieder: Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung, zwei Mitglieder der Hochschullehrergruppe, eine Postdoktorandin, eine Doktorandin, eine Vertreterin des ZePrOs

zu Innovationen in der Forschung bei, leistet wesentliche Beiträge in Studium und Lehre, v. a. durch eine zielgruppennahe Lehre. Nachhaltig gute Bedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu gewährleisten und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler durch eine konsequente und für alle Seiten gewinnbringende Förderung bestmöglich zu unterstützen ist daher Ziel der Universität Osnabrück.

Nachdem zunächst die zentralen Maßnahmen zur Nachwuchsförderung an der Universität Osnabrück zusammengestellt und thematisch strukturiert worden sind, finden zur Ermittlung von Best-Practice-Beispielen der Nachwuchsförderung derzeit Gespräche mit den Fachbereichsvertreterinnen und -vertretern des wissenschaftlichen Beirats des Zentrums für Promovierende an der Universität Osnabrück (ZePrOs)<sup>32</sup> und einer Reihe von Professorinnen und Professoren statt – nicht zuletzt weil die Aufgaben zur Nachwuchsförderung in erster Linie in den Fachbereichen wahrgenommen werden.

Parallel hat die Fokusgruppe eine hochschulweite (Bedarfs-) Abfrage zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses initiiert, um den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Professorinnen und Professoren an der zukünftigen Gestaltung der Nachwuchsförderung aktiv zu beteiligen: Sich aus der Befragung ergebende Hinweise zur Zufriedenheit mit den derzeitigen Nachwuchsförderangeboten und zu etwaige Bedarfen werden im zukünftigen Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Aktuell werden die Ergebnisse der Befragung, an der sich 231 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und 51 Professorinnen und Professoren beteiligt haben, ausgewertet.

Entsprechend des (Programm-)Ziels »Karrierewege des wissenschaftlichen Nachwuchses besser planbar und transparenter zu gestalten« und jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern früher als bisher eine Entscheidung über den dauerhaften Verbleib im Wissenschaftssystem zu ermöglichen, wird sich die Universität Osnabrück 2019 voraussichtlich an der zweiten Bewilligungsrunde des »Tenure-Track-Programms von Bund und

32 [www.uni-osnabrueck.de/forschung/nachwuchsfoerderung/zepros/wissenschaftlicher\\_beirat.html](http://www.uni-osnabrueck.de/forschung/nachwuchsfoerderung/zepros/wissenschaftlicher_beirat.html)



Ländern«<sup>33</sup> beteiligen. Das Bund-Länder-Programm soll dazu beitragen, die Attraktivität des deutschen Wissenschaftssystems im internationalen Wettbewerb zu steigern und die Universitäten zu unterstützen, die besten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem In- und Ausland zu gewinnen und möglichst dauerhaft zu halten. Es setzt den Schwerpunkt darauf, die Tenure-Track-Professur als eigenständigen Karriereweg neben dem herkömmlichen Berufungsverfahren auf eine Professur stärker zu verankern und dauerhaft in Deutschland zu etablieren. Die mit dem Programm geförderten 1.000 zusätzlichen Tenure-Track-Professuren wollen Bund und Länder innerhalb des Gesamtbestandes von Professuren an Universitäten dauerhaft erhalten und die Zahl der unbefristeten Professuren an Universitäten in gleicher Anzahl erhöhen. Gefördert werden von 2017 bis 2032 Personalaufwendungen für Tenure-Track-Professuren mit je einer Laufzeit von bis zu sechs Jahren. Die Universitäten sind aufgefordert, ein Verstetigungskonzept der Professuren für den Zeitraum nach Ende der Förderung vorzulegen. Voraussetzung für die Teilnahme am Programm ist zudem eine verbindliche Grundsatzenscheidung der Universitäten für die Implementierung des Karrierewegs der Tenure-Track-Professur. Daneben wird u. a. vorausgesetzt, dass Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Nachwuchs und das gesamte wissenschaftliche Personal ein strategisches Handlungsfeld der Universitätsleitung ist und sie über ein Personalentwicklungskonzept verfügt, das Aussagen zu Standards, zum Grad der institutionellen Verankerung und zum Stand der Umsetzung enthält. Entsprechende Voraussetzungen sollten bis zur Veröffentlichung der Förderbekanntmachung für die zweite Bewilligungsrunde des Tenure-Track-Programms im Sommer 2018 – u. a. mit Verabschiedung eines Nachwuchsförderkonzepts – an der Universität Osnabrück geschaffen sein.

33 [www.bmbf.de/de/wissenschaftlicher-nachwuchs-144.html](http://www.bmbf.de/de/wissenschaftlicher-nachwuchs-144.html)

# Entwicklung





## Struktur

Das amtierende Präsidium strebt angesichts des laufenden Strategieprozesses keine grundlegenden Änderungen der Organisationsstrukturen der Universität Osnabrück an. Unabhängig davon entwickeln sich universitäre Strukturen jedoch weiter. So ist im Zuge der Neuorganisation der Lehrerfortbildung in Niedersachsen an der Universität Osnabrück zum 1.1.2012 zunächst befristet und seit dem 1.1.2017 dauerhaft eines von (inzwischen) zwölf Kompetenzzentren für Lehrkräftefortbildung mit festgelegter regionaler Zuständigkeit<sup>1</sup> und mit dem Ziel etabliert worden, Lehrerfortbildungsprogramme in enger Anbindung an aktuelle Erkenntnisse aus der Schul- und Unterrichtsforschung und der universitären Lehre zu entwickeln, zu organisieren, an Schulen zu vermitteln bzw. durchzuführen und so die erste und dritte Phase der Lehrerbildung miteinander zu verzahnen. Der dauerhaften Etablierung sind intensive Abstimmungsprozesse zur rechtlichen Einordnung der universitären Aktivitäten auf dem Feld der Lehrerfortbildung mit dem MWK, dem Kultusministerium und dem Finanzministerium vorausgegangen, die erst kurz vor Weihnachten 2016 abgeschlossen worden sind. Die daher bis Jahresende 2016 andauernden Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Rahmenbedingungen haben an der Universität Osnabrück letztlich u. a. auch zu einer fünfmonatigen Stellenvakanz in der Fortbildungsbeauftragung geführt.

Das Osnabrücker Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung hat sich trotz allem gut entwickelt: Die Zahl der durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen entspricht schon im September 2017 der des gesamten Jahres 2016 (177). Zu den universitär angebotenen Fortbildungsthemen haben fächerübergreifende Themen wie Inklusion, Medienbildung, aber auch fachspezifische Angebote, beispielsweise zum Geschichtsunterricht oder zum Textilen Gestalten gehört. Die Bedeutung des Osnabrücker Kompetenzzentrums als verlässlicher Partner bei der Umsetzung bildungspolitischer Vorhaben ist somit deutlich erkennbar. Auch die Zahl der universitär geplanten Veranstaltungen der regionalen Lehrer-

1 [www.nibis.de/nibis.php?menid=3334](http://www.nibis.de/nibis.php?menid=3334)

fortbildungen (114) hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Dabei schwankt der Anteil an universitären Veranstaltungen innerhalb dieses Blocks allerdings von Jahr zu Jahr erheblich. Die verstärkte Einbeziehung von Forschung und Lehre in die konzeptionelle Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen sowie die Initiierung gemeinsamer universitärer Projekte ist daher ein wesentliches Entwicklungsziel des Osnabrücker Kompetenzzentrums.

Ende 2016 ist das Forschungszentrum »Center for Early Childhood Development and Education Research (CEDER)« als fach- und fakultätsübergreifende Forschungskooperationen und Ausdruck einer institutionellen Schwerpunktsetzung im Bereich der frühkindlichen Bildung und Entwicklung eingerichtet worden. Dort wird eine langjährige Forschungsstradition der Universität Osnabrück auf diesem Gebiet fortgesetzt. Die primär grundlagenorientierte Forschung ist mit Blick auf Beteiligung der Fachdisziplinen Kunst, Mathematik, Musik, Pädagogik, Psychologie, Sachunterricht und Sport breiter aufgestellt als bisher. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Fachbereichen Kultur- und Sozialwissenschaften, Erziehungs- und Kulturwissenschaften, Mathematik/Informatik, Sprach- und Literaturwissenschaft und Humanwissenschaften werden die Forschungsstärke der Universität Osnabrück und das Forschungszentrum national und international ausbauen. CEDER arbeitet eng mit dem Verein »nifbe e.V.«<sup>2</sup> zusammen, um auf diese Weise die (bisherigen) Transfer- und Vernetzungsaktivitäten in die Praxis weiterhin sicherzustellen und zu verbinden.

»Gesundheitsversorgung neu gestalten« – diesem Leitmotiv ist das *Memorandum of Understanding* gefolgt, durch das die Universität und die Hochschule Osnabrück als Trägerinnen mit regionalen Partnern<sup>3</sup> aus Gesundheitswirtschaft, Politik und Gesellschaft 2015 den Grundstein für den »GesundheitsCampus

2 Siehe Tätigkeitsbericht S. 27 und dort auch Fn 8

3 Partner des GesundheitsCampus Osnabrück sind das GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e.V., Landkreis und Stadt Osnabrück, Bistum Osnabrück und evangelisch-lutherischer Kirchenkreis Osnabrück.



Osnabrück« gelegt haben.<sup>4</sup> Für die Universität Osnabrück ist dies ein wesentlicher Baustein zur Erfüllung ihrer »Third Mission« im gesellschaftlich wie regional hoch relevanten Zukunftsfeld der Gesundheitsversorgung. Universität und Hochschule können hier auf ein starkes, komplementäres Profil in Forschung und Lehre aufbauen. Für die Universität Osnabrück ist dies insbesondere die etablierte und im Wechselspiel mit der Praxis um innovative Konzepte bestrebt Lehrerbildung für berufsbildende Schulen und die Forschung u. a. zu didaktischen Ansätzen, Prävention, Pflege und Versorgungsforschung. Aus der engen Verbindung zur regionalen Praxis sind bereits vielfältige und hoch relevante Kooperationsprojekte hervorgegangen. Über den GesundheitsCampusOsnabrück soll dieser Gedanke weiter institutionalisiert werden, um sich bei Aktivitäten in Forschung und Lehre und ihrer Fortentwicklung zu unterstützen, diese gemeinsam zu präsentieren und im Rahmen des Transfers die Expertise beider Hochschulen für die Zukunft der regionalen Gesundheitsversorgung nutzbar zu machen.

Im November 2016 ist durch die Benennung jeweils einer wissenschaftlichen Leitung an Universität und Hochschule, durch die Einrichtung einer gemeinsamen Geschäftsstelle sowie durch die Besetzung einer Koordinationsstelle das Fundament gelegt worden, um Struktur und Aktivitäten des GesundheitsCampusOsnabrück in den kommenden drei Jahren auf- und auszubauen, so dass der GesundheitsCampusOsnabrück 2017 strategisch und konzeptionell weiterentwickelt werden konnte. Es ist u. a. ein erster Workshop mit Professorinnen und Professoren beider Hochschulen durchgeführt worden, um die bestehende Expertise zu verorten und um sich zu Ideen, insbesondere für die drei als zentral identifizierten Handlungsfelder »Bildung & Fachkräfte«, »Vernetzung & Versorgungskontinuität« und »Patientensicherheit« auszutauschen. Um die Vernetzung der Hochschulen mit der Praxis und untereinander zu fördern und ihr gemeinsames Engagement mit den Partnern sichtbar zu machen, haben sich der GesundheitsCampusOsnabrück und

4 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2014 bis September 2015, S. 21; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_UniOS\\_15113\\_web\\_Endfassung.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_UniOS_15113_web_Endfassung.pdf)

seine Partner beim »Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit«<sup>5</sup> in Berlin mit einer Vielzahl von zukunftsweisenden und impulsgebenden Projekten unter dem Leitmotiv »Gesundheitsversorgung neu gestalten« präsentiert. Auch auf der Osnabrücker Campus Nacht<sup>6</sup> konnten sich Besucherinnen und Besucher über den GesundheitsCampusOsnabrück informieren.

Mit Beginn des akademischen Jahres 2017 ist die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Verankerung der Islamischen Theologie in der deutschen Wissenschaftslandschaft in die zweite Förderphase getreten. Im Rahmen dieser Bundesförderung stehen der Universität Osnabrück in den nächsten fünf Jahren 2,9 Mio. Euro zum weiteren Aufbau des Instituts für Islamische Theologie, das 2012 in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als eines von fünf bundesweiten Zentren errichtet worden ist,<sup>7</sup> zur Verfügung. Während der ersten Förderphase hat, neben dem Aufbau des Instituts, das besondere Augenmerk auf der Einrichtung von Studiengängen gelegen, deren Abschluss zur Aufnahme des Schuldienstes befähigt oder die fachwissenschaftliche Ausbildung von islamischen Theologinnen und Theologen sicherstellt. In der zweiten Förderphase soll diese Entwicklung durch die Einrichtung eines flankierenden Forschungsbereiches »Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft« ergänzt und von einer interdisziplinären PostDoc-Gruppe sowie einer neu einzurichtenden W2-Professur »Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt islamische Wohlfahrtspflege« getragen werden.<sup>8</sup>

Im Frühjahr 2017 hat das MWK die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN)<sup>9</sup> mit der Evaluation des Instituts für Islamische Theologie beauftragt. Einschlägig ausgewiesene Gutachterinnen und Gutachter sollen zur Forschungsleistung, zur strukturellen Ausrichtung und zum Entwicklungskonzept des Instituts sowie zur Einbindung der

5 [www.hauptstadtkongress.de/](http://www.hauptstadtkongress.de/)

6 Siehe Tätigkeitsbericht, S. 101

7 Siehe u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidium Oktober 2010 bis September 2011, Seite 19 f; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_Praesidium\\_Oktober\\_2009\\_bis\\_September\\_2010.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_Praesidium_Oktober_2009_bis_September_2010.pdf)

8 Zur Studiengangsplanung siehe Tätigkeitbericht S. 58 f

9 [www.wk.niedersachsen.de/startseite/](http://www.wk.niedersachsen.de/startseite/)



muslimischen Verbände in die Arbeit des Instituts Stellung nehmen. Stellung genommen werden soll auch zur dauerhaften Einrichtung einiger bisher auf Zeit eingerichteter Professuren und deren zukünftiger Denomination. Die Ergebnisse der Evaluation sollen die Basis schaffen, um die Arbeit des Instituts für Islamische Theologie optimal und mit Entwicklungspotential in den universitären Regelbetrieb zu integrieren. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Ednan Aslan<sup>10</sup> werden renommierte Gutachterinnen und Gutachter aus den Islamwissenschaften, der islamischen und der christlichen Theologie sowie der islamischen Rechtswissenschaft anhand eines Selbstberichtes und nach Gesprächen mit den hiesigen Fachvertreterinnen und -vertretern Empfehlungen zur Fortentwicklung des Instituts für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück ausarbeiten. Zusätzlich werden Vertreterinnen und Vertreter des konfessorischen und des wissenschaftlichen Beirates, des MWK und des Fachbereichs Erziehungs- und Kulturwissenschaften sowie der Universitätsleitung zur Situation des Institutes und zur Einschätzung der institutionellen Entwicklungspotenziale gehört werden.

Der Senat der Universität Osnabrück hat sich Mitte Februar 2017 auf Grundlage eines ausführlichen Planungspapiers erstmals mit Überlegungen des Präsidiums befasst, die drei derzeit in der Kunstgeschichte verorteten Professuren nach altersbedingtem Ausscheiden der Stelleninhaberinnen und -inhaber nicht wiederzubesetzen und die Kunstgeschichte 2024 zur Realisierung von planerischen Gestaltungsspielräumen geregelt zu schließen.

Die Überlegungen des Präsidiums, durch dieses Vorgehen Spielräume für Verlagerung von Professuren zu schaffen, stehen im Kontext des im Zukunftskonzept der Universität Osnabrück formulierten institutionellen Selbstverständnisses der Universität und sich daraus ergebender Konsequenzen für Instrumente der Hochschulentwicklungsplanung.

<sup>10</sup> Universität Wien, Professur für Islamische Religionspädagogik, Institut für Islamisch-Theologische Studien; [www.islamische-religionspaedagogik.at/islamische-religionspaedagogik/mitarbeiterinnen/professoren.html](http://www.islamische-religionspaedagogik.at/islamische-religionspaedagogik/mitarbeiterinnen/professoren.html)

Das im Juli 2016 vom Senat beschlossene Zukunftskonzept weist den Erhalt und Ausbau der Forschungsfähigkeit auf nationalem und international sichtbarem Niveau als integralen Bestandteil des Selbstverständnisses der Universität Osnabrück aus. Entsprechend ist die »Profilierung der Forschung zur Sicherung und zum Ausbau der Forschungsfähigkeit auf nationalem und international sichtbarem Niveau« wichtigstes Entwicklungsziel (Z1).<sup>11</sup>

Das Präsidium ist davon überzeugt, dass Profilbildung die Möglichkeit von fachspezifischen Stellenzuwächsen vorsehen muss, sofern die Profilbildung über eine Selbstbeschränkung auf eine rein regionale Rolle hinausgehen soll. Fest steht auch, dass fachspezifische Stellenzuwächse derzeit faktisch nur durch Verlagerungen von Professuren und somit universitätsintern generiert werden können. Petitem des Präsidiums war, zur Generierung von Gestaltungsspielräumen auf das »Rasenmäher-Prinzip« zu verzichten, denn – so die Überzeugung des Präsidiums – die Handlungs- und Wettbewerbsfähigkeit bleibt ganzheitlich betrachtet eher bestehen, wenn ein einzelnes Fach vollständig aufgegeben wird, statt aus vielen Fächern, deren Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit aufgrund historischer Ausgangssituationen bereits begrenzt ist, einzelne Professuren herauszunehmen und die Handlungsfähigkeit dieser Fächer – in einem kaum tragbaren Maße – noch weiter zu beschränken. Mit Blick auf die Generierung von Gestaltungsspielräumen zur Profilbildung war daher die Frage zu stellen, ob alle Fächer unverzichtbar sind und ob es sich die Universität Osnabrück erlauben kann, mit ihrem Erhalt zugleich auf die einzige Möglichkeit zu verzichten, die Profilbildung von Fächern zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen. Das Fach Kunstgeschichte ist in diesem Kontext daher nicht aufgrund des Arguments einer etwaigen unterdurchschnittlichen Leistungsbilanz in Forschung und Lehre in den Fokus geraten.

In der oben erwähnten Sitzung hat der Senat das grundsätzliche institutionelle Verständnis des Präsidiums nochmals nachdrücklich und einstimmig bestätigt, wenn er in seinem

<sup>11</sup> Siehe Tätigkeitsbericht S. 21 und 23 ff



Beschluss »die Planungen des Präsidiums zustimmend zur Kenntnis nimmt, stellentechnische Gestaltungsspielräume zur Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der Fächer zu schaffen«. Zugleich hat der Senat das Präsidium gebeten, spielraumschaffende Alternativen zu prüfen, insbesondere durch Anwendung eines spezifischen alternativen Steuerungsinstruments (»Kettenbildungen«). Die in einem ausführlichen Konzeptpapier dargelegten Prüfungsergebnisse hat das Präsidium im Frühsommer 2017 einer vom Senat eingerichteten Arbeitsgruppe vorgelegt; sie sollen mit Beginn des akademischen Jahres 2018 in separaten Gesprächsterminen zwischen Senat und Präsidium diskutiert werden.<sup>12</sup>

Berufliche Bildung ist ein entscheidender Faktor für die Stärke, Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, gerät aber zunehmend unter Druck. Die demografische Entwicklung und der ungebrochene Trend zum Studium vermindern den Kreis derer, die sich für eine duale Ausbildung und eine spätere Aufstiegsfortbildung entscheiden. Zudem ist die berufliche Bildung von den raschen Veränderungen der Arbeitswelt und besonders von der Digitalisierung stark betroffen. Künftig werden voraussichtlich weniger und andere Berufe als heute benötigt. Angesichts dieser Herausforderungen ist es erforderlich, berufliche Bildung und deren Perspektiven durch externen wissenschaftlichen Sachverstand (noch) besser zu beleuchten und zu gestalten. Vor diesem Hintergrund und aufgrund ihrer Expertise im Bereich berufliche Bildung hat die Universität Osnabrück 2015 eine W3-Stiftungsprofessur für »Berufs- und Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Strukturfragen der Beruflichen Bildung« einwerben und im Frühjahr 2017 erfolgreich besetzen können. Stifter sind der »Deutsche Industrie- und Handelskammertag e.V.«<sup>13</sup> und die »DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur

12 Für die Hochschulöffentlichkeit irritierend verlief die öffentliche Rezeption dieser universitätsinternen Planungsdiskussion: Nachdem das Präsidium den Dekan des Fachbereichs Kultur- und Sozialwissenschaften sowie die professoralen Fachvertreterinnen und -vertreter unter Vorlage des zeitlich geplanten Gremienweges bereits im Dezember 2016 und somit deutlich im Vorfeld der angestrebten Senatssitzung über seine Überlegungen informiert hatte, ist das Thema in der lokalen und teils auch in der überregionalen Presse mit weitestgehend falschen Darstellungen aufgegriffen worden.

13 DIHK; [www.dihk.de/](http://www.dihk.de/)

Förderung der IHK-Weiterbildung mbH<sup>14</sup>. Sie stellen über einen Zeitraum von fünf Jahren insgesamt rund 1,5 Mio. Euro bereit. Die Einrichtung dieser Professur ist ein elementarer Beitrag der nach dem Berufsbildungsgesetz mit für die berufliche Aus- und Weiterbildung zuständigen IHK-Organisation, berufliche Bildung in Deutschland zukunftsfest weiterzuentwickeln. Ein zentrales Ziel der Stiftungsprofessur liegt darin, das System der beruflichen Bildung und dessen Chancen und Herausforderungen angesichts des Trends zur Akademisierung, aber auch des demografischen Wandels systematisch zu erforschen und weiterzuentwickeln. Insgesamt wird durch die systemorientierte Ausrichtung dauerhaft eine strukturelle Lücke in der universitären Bildungsforschung geschlossen, die den Fokus bislang eher auf die Erforschung der Lehrerbildung gelegt hat. Die Stiftungsprofessur ist im Institut für Erziehungswissenschaft/Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück angesiedelt. Fachliche Schnittmengen in der Forschung lassen sich mit den Arbeitsbereichen »Berufliche Sozialisation«, »Interkulturelle Pädagogik«, »Allgemeine Pädagogik«, »Schulpädagogik« und »Elementarpädagogik« ausmachen.

Im Rahmen des vom MWK geförderten Projekts »Expertise und Kooperation für eine Basisqualifikation Inklusion« hat die Universität Osnabrück bereits 2015 Mittel zur Finanzierung einer W2-Professur für »Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Inklusion aus sonderpädagogischer Perspektive«<sup>15</sup> eingeworben. Das Institut für Erziehungswissenschaft weist in Lehre und Forschung einen anerkannten Schwerpunkt im Bereich »Umgang mit Heterogenität« auf; ein Schwerpunkt der unterschiedliche (inter-)disziplinäre Perspektiven umfasst und Fragen inklusiver Erziehung und Bildung sowie gesellschaftlicher Teilhabe einschließt. Dabei hat bislang der Themenschwerpunkt Sonder- bzw. Förderpädagogik gefehlt. Dieser gewinnt jedoch auch für einen Standort der Lehrerbildung ohne sonderpädagogische Studiengänge zunehmend an Relevanz und berührt darüber hinaus die Bedarfslagen in anderen Disziplinen. Im Mittelpunkt dieser neuen Professur stehen daher die professionellen und instituti-

14 [www.dihk-bildungs-gmbh.de](http://www.dihk-bildungs-gmbh.de)

15 Auf Zeit (fünf Jahre)





onellen Anforderungen, die sich aus der Etablierung inklusiver Strukturen im Bildungswesen ergeben und eine Einbeziehung sonder- bzw. förderpädagogischer Perspektiven erfordern. Von besonderer Relevanz ist darüber hinaus die Kooperation mit den an der Universität inzwischen fest etablierten und in Forschung und Lehre gut ausgewiesenen Fachdidaktiken, die einer stärkeren Vernetzung und sonderpädagogisch ausgerichteter erziehungswissenschaftlicher Expertise bedürfen.

Die Professur ist im Frühsommer 2016 ausgeschrieben worden. Nachdem die Erstberufene einen parallel erteilten Ruf an einer anderen Universität angenommen hat, wird das Besetzungsverfahren frühestens zu Beginn des akademischen Jahres 2018 zum Abschluss kommen.

Im Besetzungsverfahren ist auch die in der Informatik angesiedelte »Claas/Harting Stiftungsprofessur für Eingebettete Software Systeme«. Die Stifter, der Agrartechnikkonzern CLAAS<sup>16</sup> und die Harting Technologiegruppe<sup>17</sup> fördern diese W3-Professur über zehn Jahre mit insgesamt 1,4 Mio. Euro.

Software für Eingebettete Systeme hat besondere Anforderungen zu erfüllen, insbesondere im Hinblick auf ein spezifischeres Verständnis für die Anwendung und deren Interaktion mit der Software, was es in der Lehre schwerpunktmäßig zu vermitteln gilt. Kernaufgabe der Stiftungsprofessur in Studium und Lehre ist daher die Verankerung des Bereichs Eingebettete Systeme in die Kernbereiche bestehender Studiengänge sowie die aktive Mitgestaltung neuer Studiengänge und/oder Schwerpunkte. Die Forschungsinteressen liegen passgenau auf den Gebieten

- Software Architectures for Embedded Systems,
- Hardware-Software Co-Design for Embedded Systems und
- Safety and Security for Embedded Systems.

Die Professur (ver)stärkt dabei zugleich das Engagement der Informatik in den Profillinien »Kognition: Mensch – Technik – Interaktion« und »Mathematische Strukturen und Modelle«. <sup>18</sup>

<sup>16</sup> [www.claas.de/](http://www.claas.de/)

<sup>17</sup> [www.harting.com/startseite/](http://www.harting.com/startseite/)

<sup>18</sup> Siehe dazu Tätigkeitsbericht S. 23 ff

2017 zur Besetzung ausgeschrieben worden ist zudem die ebenfalls in der Informatik verortete W3-Professur für »Semantische Technologie für industrielle Systeme und Prozesse«; damit ist ein weiterer Baustein des 2016 beschlossenen Strukturkonzepts der Informatik gelegt.

Im Berichtszeitraum sind 14 weitere Professuren<sup>19</sup> zur Besetzung ausgeschrieben worden, davon vier ruftbedingt – davon wiederum drei, die erst 2015 neu besetzt worden waren. Zwei Professuren<sup>20</sup> sind verstetigt und zur dauerhaften Besetzung ausgeschrieben worden. Acht der 2017 neu ausgeschrieben Professuren sind altersbedingt frei geworden.

Fünf Berufungsverfahren konnten 2017 nach einer durchschnittlichen Dauer von gut 20 Monaten<sup>21</sup> erfolgreich abgeschlossen werden; zwei Juniorprofessuren sind besetzt worden.

## **Forschung, Wissens- und Innovationstransfer, Nachwuchsförderung**

Die WKN hat 2016 ein Verfahren zur Evaluierung der Forschungsleistung der Philosophie in Niedersachsen eröffnet.<sup>22</sup> Im Zuge dessen werden die Bedingungen zur Forschungssituation, zur Nachwuchsförderung, zur Forschungsorganisation und zum Transfer in die Gesellschaft betrachtet. Die Osnabrücker Philosophie weist dadurch, dass die »Professuren für Praktische und für Theoretische Philosophie« im Institut für Philosophie, jene Professuren für »Philosophie des Geistes« und für »Philosophie der Kognition« im Institut für Kognitionswissenschaft verortet sind, eine strukturelle Besonderheit auf. Diese thematisch begründete strukturelle Trennung steht einer kooperativen Arbeit aber nicht im Wege. So gibt es eine gemeinsame Arbeitsgruppe »Philosophie der Kognition« und die Kognitionsphilosophen des Instituts für Kognitionswissenschaft sind assoziierte Mitglieder des Instituts

19 Sechs W3- und acht W2-Professuren

20 Darunter eine 0,5

21 Ab Ende der Bewerbungsfrist

22 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 60; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf)



für Philosophie. Trotz dieser ungewöhnlichen Konstellation bestehe – so die Gutachterinnen und Gutachter unter dem Vorsitz von Prof. Dr. P. Stekeler-Weithofer<sup>23</sup> – ein ausgewogenes Gewicht aus einer guten fachlichen Breite und einer gemeinsamen Schwerpunktbildung: Das enge Zusammenspiel zwischen der Philosophie und der Kognitionswissenschaft schaffe eine »sehr inspirierende Forschungsumgebung«. Die Forschungsleistungen auf den vier Professuren seien sehr gut – so das Abschlussgutachten. Besonders das aktuell eingeworbene DFG-Graduiertenkolleg »Situierete Kognition«<sup>24</sup> und die hervorragende internationale Vernetzung der Osnabrücker Philosophie haben die Gutachterinnen und Gutachter als bemerkenswert angesehen. Aber auch die im Rahmen dieser Forschungsevaluation betrachteten Aspekte, wie die Nachwuchsförderung, die Forschungsorganisation und der Transfer in die Gesellschaft, sind von den Gutachterinnen und Gutachtern durchweg positiv bewertet worden. Es gelänge in hervorragender Weise, so u. a. »in die biologischen Neurowissenschaften, aber auch in die Gesundheitswissenschaften Brücken zu schlagen, ohne vom eigentlichen Kern des Faches Philosophie abzurücken«.<sup>25</sup> Als optimale Ergänzung des Lehrangebots hat die Kommission die Einrichtung des Unterrichtsfachs »Werte und Normen« im Rahmen der Lehramtsausbildung empfohlen. Hierdurch könne die Philosophie einen erfolgreichen und sinnvollen Weg zu den drei Theologien an der Universität Osnabrück ebnen.<sup>26</sup> Diese Empfehlung umzusetzen setzt allerdings eine Einigung auf politischer Ebene zwischen MWK und dem Kultusministerium sowie ein klares Bekenntnis des Landes Niedersachsen zum Unterrichtsfach »Werte und Normen« voraus.

Nachdem die WKN im August 2016 bereits für Dezember 2016 den Auftakt einer niedersachsenweiten Forschungsevaluation der Geographie angekündigt hat, ist ihr zunächst der

23 Professur für Theoretische Philosophie; Universität Leipzig/Institut für Philosophie; [www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/philosophie/mitarbeiter/pirmin\\_stekeler/](http://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/philosophie/mitarbeiter/pirmin_stekeler/)

24 Siehe nachfolgend S. 53 f

25 Bericht der WKN (April 2017) zur Forschungsevaluation Philosophie (2016), S. 85; [www.wk.niedersachsen.de/aktuelles/aktuelle\\_publicationen/aktuelle\\_publicationen-72393.html](http://www.wk.niedersachsen.de/aktuelles/aktuelle_publicationen/aktuelle_publicationen-72393.html)

26 Siehe Bericht der WKN (April 2017) zur Forschungsevaluation Philosophie (2016), S. 85; a. a. O.; [www.wk.niedersachsen.de/aktuelles/aktuelle\\_publicationen/aktuelle\\_publicationen-72393.html](http://www.wk.niedersachsen.de/aktuelles/aktuelle_publicationen/aktuelle_publicationen-72393.html)

Selbstbericht des Instituts für Geographie übermittelt worden. Im Februar 2017 haben die Gutachterinnen und Gutachter unter dem Vorsitz von Prof. Dr. E. Kulke<sup>27</sup> übergreifende Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des Fachs, dem Dekanat, Studierenden, mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs sowie mit der Universitätsleitung geführt. Der Bericht der Gutachterinnen und Gutachter und das Ergebnis der Evaluation wird Gegenstand der Herbstsitzung der WKN sein, so dass sich die Universität erst im akademischen Jahr 2018 mit etwaigen Empfehlungen der WKN auseinandersetzen können.

Wie angekündigt hat die WKN das Verfahren zur Evaluation der Berufswissenschaften der Lehrerbildung und der Erziehungswissenschaft in Niedersachsen im Berichtszeitraum formal abgeschlossen und die ersten Kernaussagen der Gutachterinnen und Gutachter bestätigt.<sup>28</sup> Im Gutachten wird im Vergleich zu vorangegangenen Evaluationsergebnissen<sup>29</sup> eine landesweit positive Entwicklung festgestellt; dem Standort Osnabrück werden »gute bis sehr gute didaktische Forschungsleistungen« bescheinigt. Entwicklungsmöglichkeiten werden – wie an den meisten anderen Standorten auch – in der Kooperation zwischen den Fachdidaktiken (insbesondere der MINT<sup>30</sup>-Fächer) und der Schulpädagogik, in der Lehr-/Lernforschung und der empirischen Bildungsforschung gesehen. Konstatiert wird eine hohe Lehrbelastung in den Fachdidaktiken. Auch der »Niedersächsische Verbund zur Lehrerbildung«<sup>31</sup> hat sich mit dem WKN-Gutachten auseinandergesetzt und in Abstimmung mit der LHK eine Stellungnahme zum Gutachterbericht formuliert, die sich mit Möglichkeiten interner wie standortübergreifender Kooperationen, Bemühungen zur Einbeziehung von Lehrkräften in die Forschung (Abordnungen), mit dem Spektrum einzusetzender Forschungsmethoden, der Denomination von Didaktik-

27 Professur für Wirtschaftsgeographie, Humboldt-Universität zu Berlin/Geographisches Institut; [www.geographie.hu-berlin.de/de/Members/kulke\\_elmar](http://www.geographie.hu-berlin.de/de/Members/kulke_elmar)

28 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 58f.; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf)

29 Erstevaluation 2001/2002; Zwischenevaluation 2007/2008

30 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

31 [www.lehrerbildungsverbund-niedersachsen.de/](http://www.lehrerbildungsverbund-niedersachsen.de/)



Professuren und der Verbesserung der Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses befasst.

Nachdem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Osnabrück aus der Kognitionswissenschaft, Philosophie und Psychologie<sup>32</sup> gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Ruhr-Universität Bochum einen Antrag bei der DFG auf Förderung eines Graduiertenkollegs »Situating Cognition« eingereicht haben, die Antragskizze positiv evaluiert und die bei der anschließenden Vor-Ort-Begehung<sup>33</sup> anwesenden Gutachterinnen und Gutachter der DFG den Antrag zur Förderung empfohlen haben, hat der Bewilligungsausschuss für die Graduiertenkollegs den Förderantrag im November 2016 positiv beschieden. Das Kolleg, das sich mit der Frage beschäftigt, wie kognitive Prozesse und externe Einflüsse zusammenspielen, um die geistigen Fähigkeiten des Menschen hervorzubringen, wird mit einer Gesamtsumme von etwa 3,0 Mio. Euro über vier- bis fünf Jahre gefördert, wobei die philosophische Theoriebildung im Zentrum steht. Im interdisziplinär ausgerichteten Kolleg sollen die Philosophie des Geistes und der Kognition methodisch mit der Psychologie und den Neurowissenschaften verknüpft werden.

Das Kernteam besteht aus insgesamt zwölf Doktorandinnen und Doktoranden und einer promovierten Nachwuchswissenschaftlerin sowie den beiden Projektleitern.<sup>34</sup> Das wissenschaftliche Team möchte die Synergien zwischen den beiden Standorten Osnabrück und Bochum nutzen, so dass die Promovierenden in Konsequenz *an jedem Standort* jeweils eine Betreuerin oder einen Betreuer haben. Auf den wissenschaftlichen Austausch innerhalb des Kollegs und im internationalen Rahmen wird besonderer Wert gelegt, ebenso darauf, die Nachwuchsforscherinnen und -forscher früh an das wissenschaftliche Publizieren heranzuführen. Das Kolleg hat im Juni 2017 seine Arbeit aufgenommen,

32 [www.psycho.uni-osnabrueck.de/](http://www.psycho.uni-osnabrueck.de/)

33 Juni 2016

34 Prof. Dr. A. Newen; Professur für Philosophie des Geistes; Ruhr-Universität Bochum/ Institut für Philosophie II; [www.ruhr-uni-bochum.de/philosophy/staff/newen/newen.html](http://www.ruhr-uni-bochum.de/philosophy/staff/newen/newen.html); Prof. Dr. A. Stephan; Professur für Philosophie der Kognition; Universität Osnabrück/Institut für Kognitionswissenschaft;

nachdem in den ersten Monaten des Jahres die Kollegiatinnen und Kollegiaten ausgewählt werden konnten.

»X5gon«<sup>35</sup> ist der Kurztitel eines internationalen Forschungsverbundprojekts – verankert in »HORIZON 2020«, dem derzeitigen 8. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission.<sup>36</sup> Das Akronym steht für »Cross Modal, Cross Cultural, Cross Lingual, Cross Domain, and Cross Site Global OER Network«. Ziel des unter Beteiligung des »Zentrums für Digitale Lehre, Campusmanagement und Hochschuldidaktik«<sup>37</sup> an der Universität Osnabrück (virtUOS)« aufgelegten Projekts ist, frei zugängliche technische Systeme zu entwickeln, um bislang verteilt und unverbunden vorliegende offene Bildungsressourcen – »Open Educational Resources (OER)« – miteinander zu verknüpfen und für Lernende aufzubereiten. Der acht Partner umfassende Verbund aus England, Slowenien, Frankreich, Spanien und Deutschland wird vom University College London geleitet und hat im September 2017 für drei Jahre seine Zusammenarbeit aufgenommen. Im Rahmen des mit insgesamt rund 3,0 Mio. Euro geförderten Projekts wird virtUOS ein Arbeitspaket umsetzen, in dem es um den Pilotbetrieb von Teilkomponenten von OER-Material und -Systemen geht.

Aufmerksam geworden ist das Konsortium auf virtUOS aufgrund seiner Expertise: virtUOS ist sowohl an der Weiterentwicklung von Opencast, einer freien quellenoffenen Videomanagementsoftware für automatische Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen beteiligt, als auch am vom BMBF finanzierten Projekt »MultiplikatorInnen für Open Educational Resources in Niedersachsen (MOIN)«<sup>38</sup>, das bereits seit 1.1.2017 von insgesamt sechs Partnern<sup>39</sup> aus allen drei Bildungsbereichen mit Unterstützung der »Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH«<sup>40</sup> über einen Zeitraum von 18 Monaten

35 [cordis.europa.eu/project/rcn/211074\\_en.html](https://cordis.europa.eu/project/rcn/211074_en.html)

36 [ec.europa.eu/programmes/horizon2020/](https://ec.europa.eu/programmes/horizon2020/)

37 Bezeichnung vormals: Zentrum für Virtuelle Lehre und Informationsmanagement  
projekt-moin.de/ Moderieren, Orientieren, Integrieren, Netzwerken

38 Technische Universität Braunschweig, Hochschule Hannover, Kreisvolkshochschule Ammerland, Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ), Universität Osnabrück und ELAN e.V

40 [www.offene-hochschule-niedersachsen.de/beratung-forschung/servicestelle-offene-hochschule-niedersachsen/](http://www.offene-hochschule-niedersachsen.de/beratung-forschung/servicestelle-offene-hochschule-niedersachsen/)



durchgeführt wird. Entwickelt werden sollen Konzepte und Weiterbildungsangebote, die für das Thema Open Educational Resources OER sensibilisieren und sich dem Umgang mit (diesen) offenen Lizenzen widmen. So sollen u. a. Dozierenden im Bereich der Weiterbildungsmaßnahmen Mittel an die Hand gegeben werden, um einem breiten Kreis von Lehrenden den Nutzen des OER-Einsatzes und die Beteiligung an der OER (Weiter-)Entwicklung nahezubringen.

Auch in Förderprogrammen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)<sup>41</sup>, der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL)<sup>42</sup> oder in Landesprogrammen der Innovationsförderung<sup>43</sup> ist die Universität Osnabrück regelmäßig mit innovativen Forschungsansätzen und u. a. in einer Reihe von Vorhaben in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück zu Themen wie Digitalisierung, Dienstleistungsinnovation, Versorgung des ländlichen Raums und Chancengleichheit vertreten. So ist beispielsweise die Informatik – in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)<sup>44</sup> – am u. a. vom BMEL seit 2017 mit rund 2,0 Mio. Euro geförderten gemeinschaftlichen Forschungsprojekt »smarte Daten, smarte Dienste (SDSD)«<sup>45</sup> beteiligt, in dem ein herstellerübergreifendes Datenmanagementsystem für die Landwirtschaft entwickelt werden soll.

Unbeschadet der konkreten Ausformulierung einer Transferstrategie<sup>46</sup> kann und wird Wissens- und Innovationstransfer u. a. durch die Mitgliedschaft des WTT in der »DENKFABRIK Gründerhochschulen«<sup>47</sup> beständig weiterentwickelt, seit jeher auf vielfältige Weise praktiziert und von der Universität Osnabrück als ihr obliegende Aufgabe verstanden und unterstützt.

41 [www.bmwi.de/Navigation/DE/Themen/innovationsfoerderung.html](http://www.bmwi.de/Navigation/DE/Themen/innovationsfoerderung.html)

42 [www.bmel.de/DE/Startseite/startseite\\_node.html](http://www.bmel.de/DE/Startseite/startseite_node.html)

43 [www.nbank.de/Unternehmen/Innovation/Innovation-durch-Hochschulen-und-Forschungseinrichtungen/](http://www.nbank.de/Unternehmen/Innovation/Innovation-durch-Hochschulen-und-Forschungseinrichtungen/)

44 [www.dfki.de/web](http://www.dfki.de/web)

45 [www.ble.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2017/170724\\_SmarteDienste.html](http://www.ble.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2017/170724_SmarteDienste.html)

46 Siehe dazu auch Tätigkeitsbericht S. 34 ff

47 [denkfabrik-gruenderhochschulen.de/](http://denkfabrik-gruenderhochschulen.de/)

Aktuell mit dem Erfinderzentrum Norddeutschland GmbH; [www.ezn.de/unsere-leistungen/#hochschulen](http://www.ezn.de/unsere-leistungen/#hochschulen)

So hat z. B. das Institut für Kognitionswissenschaft auf dem Gemeinschaftsstand der Niedersächsischen Hochschulen auf der CeBit 2017 eine Cloud-Lösung für professionelle Online-Studien und -tests – »Labvanced« – präsentiert: Eine Innovation, deren Vermarktung durch die »Scicoverly GmbH«<sup>48</sup>, einem auf Basis eines EXIST-Stipendiums<sup>49</sup> gegründeten Startup Unternehmens erfolgt. Ein weiteres Exponat im Bereich adaptive Visualisierungen ist von der AdaptVis GmbH<sup>50</sup>, einer Ausgründung aus dem Institut für Informatik an der Universität Osnabrück präsentiert worden. Auf der IdeenExpo 2017<sup>51</sup>, die sich speziell an Schülerinnen und Schüler richtet, um diese für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern, war die Osnabrücker Physik mit dem Mitmachexponat »myphotonics.eu«<sup>52</sup> vertreten. Schülerinnen und Schüler konnten mit LEGO®- oder Fischertechnik-Bausteinen schwere und kostenintensive mechanische Bauteile in der Photonik ersetzen und eigene optische Experimente durchführen.

Die Realisierung von Wissens- und Innovationstransfer beinhaltet auch, Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Entwicklung und Umsetzung von Ideen sowie bei der Vermarktung neuer Erkenntnisse zu unterstützen. Dies geschieht zum einen durch ausführliche (a) Einzelgespräche, in denen im gemeinsamen Gründungsservice<sup>53</sup> der Universität Osnabrück und der Hochschule potentielle Unternehmerinnen und Unternehmer – aktuell 27 aus der Universität – zu den Themen Selbständigkeit, Geschäftsmodellentwicklung, Businessplanerstellung, Teamzusammenstellung, Finanzierung, Kundengewinnung, Rechts- und Gesellschaftsform intensiv beraten werden, wobei in der Regel die Begleitung von EXIST-Förderanträgen im Mittelpunkt steht. Zum anderen durch das Angebot (b) regelmäßiger Workshop-Reihen zum Thema Existenzgründung, an denen insgesamt 20 Studierende teilgenommen

48 [www.cebit.de/produkt/scicoverly/2233907/S360474](http://www.cebit.de/produkt/scicoverly/2233907/S360474); [www.scicoverly.com/index.html](http://www.scicoverly.com/index.html)

49 [www.exist.de/exist-forschungstransfer/index.php](http://www.exist.de/exist-forschungstransfer/index.php); [www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gruenderstipendium/inhalt.html](http://www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gruenderstipendium/inhalt.html)

50 [www.cebit.de/aussteller/adaptvis/R346995](http://www.cebit.de/aussteller/adaptvis/R346995); [www.adaptvis.com/](http://www.adaptvis.com/)

51 [ideenexpo.de/](http://ideenexpo.de/)

52 [www.ufp.uni-osnabrueck.de/en/education/myphotonics.html](http://www.ufp.uni-osnabrueck.de/en/education/myphotonics.html)

53 [www.wtt-os.de/gruendungsservice/](http://www.wtt-os.de/gruendungsservice/)





haben oder durch den (c) jährlich stattfindenden Ideenwettbewerb, bei dem 2017 ein Zweier-Team der Geoinformatik mit seiner technischen Prozessinnovation »Hyperspektrale Fernerkundung« den mit 1.000 Euro dotierten Preis gewonnen hat. Die entwickelte Technik liefert »einen enormen Informationsgehalt und ist, gemessen am heutigen Stand der Technik, kostentechnisch und zeitlich effektiver«, so die Bewertung der fachkundigen Jury aus Mitgliedern beider Osnabrücker Hochschulen.<sup>54</sup> Am (d) »Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses« sind unter dem Titel »Geschäftsmodelle für Forschungsideen« Wege aufgezeigt worden, wie Forschungsideen als Basis einer beruflichen Selbständigkeit aussehen können.

Der Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses, zu dem Promovierende, Postdocs und Lehrende sowie promotionsinteressierte Masterstudierende, Absolventinnen und Absolventen der Universität und der Hochschule Osnabrück eingeladen waren, ist nach der erfolgreichen Pilotveranstaltung im Jahr 2015 wie geplant im März 2017 zum zweiten Mal durchgeführt worden. Die eintägige Veranstaltung hat Promovierenden, Promotionsinteressierten, Postdoktorandinnen und -doktoranden Gelegenheit zur Information und Vernetzung sowie zum Austausch über Themen, die den Entscheidungsprozess für oder gegen eine Promotion sowie die Promotions- und die Postdoc-Phase insgesamt betreffen, geboten, aber auch thematische Schwerpunkte zu »Möglichkeiten der Promotionsfinanzierung«, »Formen wissenschaftlicher Publikation«, »Karrierewege und Karriereperspektiven«, »Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie« sowie zum »Wissenschaftszeitvertragsgesetz« gesetzt. Schon durch den »Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses« als solchem wird das zentrale Anliegen der Universität Osnabrück, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, sichtbar. Er spiegelt zugleich das breite, durch eine Vielzahl von Einrichtungen bereitgestellte Spektrum an Unterstützungsangeboten, die im Rahmen eines Info-Cafés an Informationsständen und in Workshop-Angeboten vorgestellt worden sind. Ein öffentlicher

54 [www.innovationscentrum-osnabrueck.de/ico/news/praemierung-des-7-ideenwettbewerbs/](http://www.innovationscentrum-osnabrueck.de/ico/news/praemierung-des-7-ideenwettbewerbs/); 25.9.2017

Vortrag von Dr. S. Nickel<sup>55</sup> zum Thema »Qualifizierungswege zur Professur im Vergleich« und eine sich anschließende von Prof. Dr. P. Schneck<sup>56</sup> moderierte Podiumsdiskussion haben den Abschluss des Tages gebildet. Prof. Dr. I. Goeckenjan<sup>57</sup>, Prof. Dr. Th. Hoffmann<sup>58</sup>, Prof. Dr. A. Kühnle<sup>59</sup> und die Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung der Universität Osnabrück, haben über aktuelle hochschulpolitische Entwicklungen im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses diskutiert, wobei insbesondere Erfahrungen mit der Juniorprofessur als alternativer Karriereweg zur W2/W3-Professur im Mittelpunkt gestanden haben.

## Studium und Lehre

Die in der aktuellen Förderungsphase zur bundesweiten Verankerung der Islamischen Theologie von der Universität Osnabrück im Forschungsbereich geplanten Maßnahmen<sup>60</sup> münden nach derzeitigen Planungen in der Einrichtung eines Bachelorstudiengangs »Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft«, in dem zusätzlich ein Fach aus dem Angebot des bestehenden Zwei-Fächer-Bachelorstudiengangs<sup>61</sup> absolviert werden muss. Ursprüngliche Überlegungen, »Soziale Arbeit« unmittelbar in den Kernfachkanon des bestehenden polyvalenten

55 Leiterin Hochschulforschung, Cenruk für Hochschulforschung (CHE) [www.che.de/cms/?getObject=247&getLang=2&strAction=show&PK\\_User=2346](http://www.che.de/cms/?getObject=247&getLang=2&strAction=show&PK_User=2346)

56 Professur für Amerikanische Literatur- u. Kulturwissenschaften, Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Osnabrück/Institut für Anglistik und Amerikanistik; [www.lili.uni-osnabrueck.de/institut\\_fuer\\_anglistikamerikanistik/lehre/lehrende](http://www.lili.uni-osnabrueck.de/institut_fuer_anglistikamerikanistik/lehre/lehrende)

Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des Zentrums für Promovierende und Postdocs an der Universität Osnabrück (ZePrOs) [www.uni-osnabrueck.de/forschung/nachwuchsfoerderung/zepros.html](http://www.uni-osnabrueck.de/forschung/nachwuchsfoerderung/zepros.html)

57 Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht, Ruhr Universität Bochum/Juristische Fakultät; [www.ruhr-uni-bochum.de/ls-strafrecht/prof/index.html.de](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ls-strafrecht/prof/index.html.de)

58 Chair of English Language and Linguistics, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt/Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät; [www.ku.de/slf/anglistik/engsprawi/team/hoffmann/](http://www.ku.de/slf/anglistik/engsprawi/team/hoffmann/)

59 Professur für Physikalische Chemie, Johannes Gutenberg-Universität Mainz/ Institut für Physikalische Chemie; <http://www.cinema.uni-mainz.de/84.php>

60 Siehe Tätigkeitbericht S. 44 f

61 [www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/erste\\_orientierung/abschlusse/zwei\\_faecher\\_bachelor.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/erste_orientierung/abschlusse/zwei_faecher_bachelor.html)



Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang der Universität Osnabrück zu integrieren, haben sich als nicht realisierbar erwiesen, da am Ende der universitären Ausbildung die Option der staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter gemäß der Verordnung über die staatliche Anerkennung von Berufsqualifikationen auf diesen Gebieten<sup>62</sup> in jedem Falle bestehen sollte. Die umfangreichen Kompetenzen, die ein Studium der Sozialen Arbeit vermitteln soll und die Qualifikationen, die für die berufliche Tätigkeit als Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter notwendig sind, wären in einem auf 63 Leistungspunkte angelegten Kernfach im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang nicht vermittelbar gewesen. An der Konzeption des Studiengangs sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Erziehungswissenschaft, des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, des Instituts für Katholische und des Instituts für Islamische Theologie beteiligt. Perspektivisch ist eine kooperative Einbindung der Hochschule Osnabrück in diesen Studiengang beabsichtigt.

Der Fortgang der Planungen gestaltet sich insgesamt langwieriger als vorgesehen. Zum einen hat das MWK die Freigabe der Professur »Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt muslimische Wohlfahrtspflege« auf den Abschluss der Evaluation des Instituts für Islamische Theologie<sup>63</sup> terminiert, sodass nicht absehbar ist, ab wann in der Konzeptarbeit auf die erforderliche fachliche Expertise zurückgegriffen werden kann. Je nach Zeitpunkt der Freigabe und Besetzung der Professur wird sich der zum Wintersemester 2019/2020 anvisierte Studienbeginn somit möglicherweise verschieben. Zum anderen war zum Zeitpunkt der Antragsstellung zur zweiten Förderphase beim BMBF<sup>64</sup> nicht geplant, das Studium in vollem Umfang auf die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter auszurichten. Diese Notwendigkeit ist nachträglich vom MWK an die Projektleitung herangezogen worden. Hieraus ergibt sich ein nicht eingeplanter erhöhter Lehrbedarf im Bereich Soziale Arbeit, was wiederum noch zu klärende Fragen zur Anschlussfinanzierung nach sich zieht.

62 [www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=Soz%2FHheil%2FKindAnerkV+ND&psml=bsvorisprod.psml&max=true&taiz=true](http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=Soz%2FHheil%2FKindAnerkV+ND&psml=bsvorisprod.psml&max=true&taiz=true)

63 Siehe Tätigkeitsbericht S. 44 f

64 Siehe Tätigkeitsbericht siehe ebd.

Seit dem Wintersemester 2017/2018 hat »Islamische Religion/Islamische Theologie« den Fächerkanon des Zweifächer-Bachelorstudiengangs, des Bachelorstudiengangs Berufliche Bildung und der Masterstudiengänge für das Lehramt an Gymnasien bzw. Lehramt an berufsbildenden Schulen arrondiert, so dass an der Universität Osnabrück nun die Grundlage zur Ausbildung von islamischen Religionslehrerinnen und -lehrern in allen Schulformen gelegt worden ist. Das ebenfalls von der Agentur AQAS e.V. für diese Studienprogramme durchgeführte Akkreditierungsverfahren wird voraussichtlich Ende 2017 abgeschlossen sein.

Im Berichtszeitraum ist der Bachelorstudiengang »Wirtschaftsrecht« durch die »Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen« (AQAS e.V., Köln)<sup>65</sup> mit lediglich kleinen Auflagen (u. a. Ergänzung des Modulhandbuchs) erfolgreich reakkreditiert worden.

Auch der Masterstudiengang »Nanosciences – Materials, Molecules and Cells«<sup>66</sup> hat das Reakkreditierungsverfahren des AQAS e.V. erfolgreich durchlaufen. Der Studiengang ist im Rahmen des Verfahrens neu strukturiert worden. Am Curriculum beteiligt sich neben der Chemie und der Physik nun auch die Biologie. Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, muss der an der Universität Osnabrück angebotene Masterstudiengang Merkmale aufweisen, die ihn von anderen facheinschlägigen Studienangeboten unterscheidet. Diese Spezifika werden durch Interdisziplinarität, Kombinationsmöglichkeiten von Studieninhalten aus den klassischen Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik sowie durch die Hinführung auf sich an der Universität Osnabrück neu bildende interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte wie zelluläre Nanoanalytik ausgefüllt und für Studienbewerberinnen und -bewerber bereits durch die (neue) Bezeichnung des Studiengangs transparent. Der Begriff Nanosciences soll deutlich machen, dass nanoskalige Strukturbetrachtungen und/oder Phänomene den Schwerpunkt der Ausbildung darstellen. Die drei nachgestellten Begriffe,

<sup>65</sup> [www.aqas.de/](http://www.aqas.de/)

<sup>66</sup> Vormalis Materialwissenschaften



»Materials, Molecules and Cells« repräsentieren die Beiträge der Physik, der Chemie und der Biologie in prägnanter Form.

Der Masterstudiengang »Lehramt an berufsbildenden Schulen in den beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik und Metalltechnik (Quereinstiegsmaster)« wird voraussichtlich Anfang 2018 das Akkreditierungsverfahren vollständig durchlaufen haben. Die Vorortbegehung der Gutachterinnen und Gutachter der Agentur AQAS e.V. findet im November 2017 statt. Mit der Akkreditierung dieses Masterstudiengangs geht seine dauerhafte Einrichtung einher. Bislang ist das Angebot im Rahmen einer Experimentierklausel befristet angeboten und (erfolgreich) erprobt worden.

Die Akkreditierungsverfahren für den Bachelor- und den Masterstudiengang »Wirtschaftsinformatik« durch ASIIN e. V.<sup>67</sup> ist erfolgreich durchlaufen worden; der abschließende Bericht wird ab Oktober 2017 erwartet. Anlässlich dieser Reakkreditierung ist die Aufhebung der bisherigen Intensivstruktur erfolgt. Infolgedessen sind die Studieninhalte grundlegend überarbeitet worden; u. a. ist ein bis dato obligatorisch zu absolvierendes Auslandssemester nicht mehr vorgesehen. Dabei orientiert sich die Umstrukturierung an der aktuellen Rahmenempfehlung der »Wissenschaftlichen Kommission Wirtschaftsinformatik für die Ausbildung in Wirtschaftsinformatik an Hochschulen« (2017).<sup>68</sup>

Ende August 2017 sind die Reakkreditierungsverfahren für die Bachelor- und Masterstudiengänge »Cognitive Science« und das Akkreditierungsverfahren für den geplanten berufsbegleitenden Masterstudiengang »Cognitive Computing« eröffnet worden.

Eröffnet worden sind zudem die Reakkreditierungsverfahren sowohl für den Bachelor- als auch für den Masterstudiengang »Biowissenschaften«. Turnusmäßig in der Reakkreditierung sind der Bachelorstudiengang »Sozialwissenschaften« und der »Masterstudiengang Soziologie: Dynamiken gesellschaftlichen Wandels«. Vorortbegehungen werden in der ersten Hälfte des Jahres 2018 erfolgen.

67 [www.asiin.de/de/ueber-uns.html](http://www.asiin.de/de/ueber-uns.html)

68 [wi.vhbonline.org/wi.vhbonline.org/fileadmin/Kommissionen/WK\\_WI/Rahmenempfehlung\\_fu\\_r\\_die\\_Hochschulausbildung\\_in\\_Wirtschaftsinformatik\\_2017\\_1\\_.pdf](http://wi.vhbonline.org/wi.vhbonline.org/fileadmin/Kommissionen/WK_WI/Rahmenempfehlung_fu_r_die_Hochschulausbildung_in_Wirtschaftsinformatik_2017_1_.pdf)

Abgeschlossen ist die mit Erlass vom 23.12.2015 vom MWK eröffnete Evaluation der zum Wintersemester 2014/2015 umgesetzten Neuordnung der Lehramtsausbildung für Grund-, Haupt- und Realschulen (GHR 300). Zentrale Elemente der Evaluation waren in den auf vier statt bisher auf zwei Semester angelegten Masterstudiengängen:

- (a) die über die Dauer eines Semesters währende Praxisphase: ein fachdidaktisches Langzeitpraktikum, das in den Vorbereitungs-, Begleit- und Nachbereitungsveranstaltungen gleichzeitig von universitären Fachdidaktikerinnen und -didaktikern und von Lehrkräften aus Schulen und Studienseminaren als Lehrbeauftragte in der Praxisphase betreut wird;
- (b) die Einführung eines dreisemestrigen »Projektbandes«,<sup>69</sup> in dem Studierende an einem Forschungsprojekt arbeiten, das konkrete Fragen zu eigenem unterrichtlichen Handeln oder zur Unterrichts- und Schulentwicklung umfasst oder sich fachdidaktisch oder fachwissenschaftlich ausgerichteten Fragestellungen mit Schulbezug widmet.

Die auf Basis eines umfangreichen, im Vorfeld über den »Niedersächsischen Verbund zur Lehrerbildung« mit den Universitäten abgestimmten Orientierungsleitfadens erstellten Selbstberichte der lehrerbildenden Universitäten, haben als wesentliche Grundlage der Evaluation gedient. Nachdem die Berichte vom MWK, vom Kultusministerium sowie von einem zweiköpfigen Gutachterteam<sup>70</sup> ausgewertet worden sind, sind den beteiligten Universitäten die Ergebnisse Anfang 2017 in einem Evaluationsworkshop vorgestellt und mit ihnen diskutiert worden. Dabei ist deutlich geworden, dass die neuen Elemente

69 Siehe Näheres dazu unter [www.uni-osnabrueck.de/studium/im\\_studium/lehramt/projektband.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studium/im_studium/lehramt/projektband.html)

70 Prof. i. R. Dr. P. Drewek, Professur für Erziehungswissenschaft Ruhr-Universität Bonn/ bis 2015 Leiter der Professional School of Education; [www.pse.rub.de/sites/pse/drewek.php](http://www.pse.rub.de/sites/pse/drewek.php) Prof. Dr. E. Thiel, Professur für Schulpädagogik und Schulentwicklungsforschung, Freie Universität Berlin/Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie; [www.e-wi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/schulentwicklungsforschung/mitarbeiter/alle\\_wimis\\_stumis/thiel/index.html](http://www.e-wi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/schulentwicklungsforschung/mitarbeiter/alle_wimis_stumis/thiel/index.html)



erfreulich erfolgreich implementiert worden sind und die erwarteten Ziele zur Berufswahlreflexion sowie zur intensiveren Theorie-Praxis-Verknüpfung erreicht werden konnten. An der Universität Osnabrück gestalten sich einige als insgesamt noch entwicklungsfähig bezeichnete Aspekte bereits sehr positiv – etwa die Kooperation mit Schulen beim »Forschenden Lernen«, die Team-Zusammensetzung der Studierenden, die Stärkung der Wissenschaftsorientierung oder die Qualität der Mentorinnen- und Mentorenausbildung. Eine kontroverse Diskussion ist zur Belastungsempfindung der Studierenden vor dem Hintergrund der gleichzeitigen Bewältigung von Praxisphase und Projektband entbrannt. Diese Frage kann nur durch eine weitere Evaluation und eine genauere und validere Datenerhebung geklärt werden.

Die Evaluation hat einerseits formativ auf die qualitative Weiterentwicklung der Studiengänge abgezielt, im Wesentlichen wird das Evaluationsergebnis jedoch die Entscheidung des Landes, ob und in welcher Höhe Mittel für die Realisierung dieses Formats dauerhaft in den Globalhaushalt gestellt werden sollen, bestimmen. Die Universitäten sind aufgefordert worden, ihre Konzepte zur weiteren Umsetzung von GHR 300 unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse zu überarbeiten und bis Oktober 2017 ein schlüssiges Stellenkonzept einzureichen. Im Rahmen dessen haben sich für die Universität Osnabrück sowohl zur Methodenausbildung im Kontext des Projektbandes als auch zur Reflexion des Theorie-Praxis-Bezuges im Rahmen der professionsbezogenen Entwicklungsprozesse thematische Entwicklungsschwerpunkte ergeben, die im Zuge der Verstetigung professoral abgedeckt werden sollen. Das vorgelegte Stellenkonzept sieht daher, mit Verstetigung der GHR 300-Mittel die Einrichtung zweier W2-Professuren vor – nach aktuellem Stand – mit den Denominationen »Forschungsmethoden mit dem Schwerpunkt Schulentwicklungsforschung« und »Pädagogische Diagnostik und Beratung«.

Im Kontext der Bemühungen um die »Offene Hochschule« hat die Universität gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück einen Verbundantrag »Mein Weg, mein Studium. Erfolgreiche Wege in und durch das Studium für Menschen mit Migrationshintergrund« im Rahmen der MWK-Förderlinie »Wege ins Studium öffnen – Chancengerechtigkeit bei der Studienaufnahme

erhöhen« gestellt. Der Projektantrag stützt sich wesentlich auf Erfahrungen und Evaluationsergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung der bereits durch das MWK in den Vorjahren geförderten Projekte »Hochschulperspektiven für SchülerInnen berufsbildender Schulen (HOP)« und »Hochschulperspektiven für alle (HoPe)« an der Universität und »Erfolgreich ins Studium!« an der Hochschule Osnabrück. Mit einer Entscheidung ist noch bis Ende 2017 zu rechnen.

Nachdem die Vergütung und die Rahmenbedingungen der Nutzung urheberrechtlicher Schriftwerke im Rahmen des §52a UrhG<sup>71</sup> die Hochschulen, die Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort)<sup>72</sup>, Verlage und den Gesetzgeber seit 2013 als Folge eines Urteils des Bundesgerichtshofs (BGH) zu §52a UrhG beschäftigt hat, sind wesentliche Hinweise eines Gutachtens der Universität Osnabrück zur Einzelerfassung genutzter Texte erfreulicherweise im Referententwurf aufgegriffen worden. Das vom Bundestag im Juni 2017 verabschiedete »Gesetz zur Angleichung des Urheberrechts an die aktuellen Erfordernisse der Wissensgesellschaft (Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetz)« regelt in §60h Absatz 3 Satz 1 nun, dass – sofern ein Anspruch auf eine angemessene Nutzungsvergütung besteht – »eine pauschale Vergütung oder eine repräsentative Stichprobe der Nutzung für die nutzungsabhängige Berechnung der angemessenen Vergütung genügt«.<sup>73</sup>

Ausgangspunkt des BGH-Urteils war seinerzeit die in § 52a verbürgte Erlaubnis der öffentlichen Zugänglichmachung kleiner Werkteile zugunsten von Unterricht und Forschung: Danach waren Lehrende dazu berechtigt, bestimmte »*veröffentlichte Teile eines Werkes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften ausschließlich für einen bestimmt abgegrenzten Kreis von Personen für deren eigene wissenschaftliche Forschung öffentlich zugänglich zu machen [...]*«. Diese Regelung hat das Urheberrecht zu Bildungszwecken eingegrenzt und der Rechteinhaberin und dem -inhaber dafür das Recht auf

71 [openjur.de/u/641887.html](http://openjur.de/u/641887.html)

72 [www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2017/0501-0600/535-17.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](http://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2017/0501-0600/535-17.pdf?__blob=publicationFile&v=1)

73 [www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2017/0501-0600/535-17.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](http://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2017/0501-0600/535-17.pdf?__blob=publicationFile&v=1)





eine angemessene Vergütung zugesichert. Die Entschädigung ist über Pauschalzahlungen an die Verwertungsgesellschaften erfolgt. Die Höhe dieser Pauschalzahlungen sollte – so der Standpunkt der Länder – nach regelmäßiger Evaluation der Nutzung an repräsentativen Hochschulen und einer anschließenden deutschlandweiten Hochrechnung bemessen werden. Die VG Wort als Interessenvertretung der Autorinnen und Autoren sowie der Verlage verlangte allerdings eine Einzelerfassung der Nutzung der jeweiligen Buchauszüge, Artikel usw. Der BGH ist in seinem Urteil zu dem Schluss gekommen, dass eine solche Einzelerfassung und Meldung an die VG Wort sachgerecht und vom Aufwand her vertretbar sei.

Im Auftrag der Kultusministerkonferenz und der VG Wort sind an der Universität Osnabrück im Wintersemester 2014/2015 sodann ein technischer Prototyp für die Einzelmeldung von Sprachwerknutzungen sowie damit verbundene mögliche Informations- und Arbeitsabläufe erprobt worden. Ergebnis der Erprobung war die Bestätigung der grundsätzlichen technischen Machbarkeit einerseits und die Erkenntnis, dass eine entsprechende Meldepflicht aber zu einem deutlichen Vermeidungsverhalten der Werknutzung seitens der Lehrenden führt, das sich nachweisbar negativ auf die Arbeitsbelastung der Studierenden aus(ge)wirkt (hat). Unbestritten ist – auch ein Ergebnis des Pilotprojekts – die Werknutzung in angemessener Weise zu vergüten: Eine Ermittlung der angemessenen Vergütung anhand von Stichproben liefert bei effizienter, ggf. teilautomatisierter, fachspezifisch ausgerichteter Gestaltung des Verfahrens sehr genaue Hinweise zur Verwendung von Literatur in der Gesamtheit der Hochschulen, ist verglichen mit der Einzelmeldung deutlich preiswerter zu organisieren und steht in einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag aus der Bereitstellungstantieme.

Bis Wirksamwerden der novellierten Regelung zum 1.1.2018 ist eine Übergangsregelung in Kraft gesetzt worden, die den jetzigen Status Quo absichert.

An der Universität Osnabrück sind die im vorangegangenen Berichtsjahr entstandenen Initiativen zur Unterstützung von Geflüchteten fortgeführt worden. Die Universität

setzt sich weiterhin sehr gut sichtbar<sup>74</sup> für Bildungschancen von Geflüchteten ein. Passgenaue Informationsveranstaltungen für studieninteressierte Geflüchtete werden zweimal jährlich in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück durchgeführt und mit durchschnittlich ca. 70 Teilnehmenden sehr gut angenommen. Zur stärkeren Vernetzung mit außeruniversitären lokalen Einrichtungen und Initiativen zur Unterstützung von Geflüchteten finden regelmäßige Treffen statt.

Die Universität beteiligt sich weiterhin an den Förderlinien des Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)<sup>75</sup> »Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge«<sup>76</sup> und »Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)«<sup>77</sup>. Im Rahmen des Welcome Programms übernehmen studentische Hilfskräfte insbesondere Übersetzungen in die arabische Sprache und beteiligen sich am Tandem-, bzw. Mentoring-Programm für Geflüchtete. 30 pro Semester gebildete Tandems ermöglichen die Begegnung und den sprachlichen und kulturellen Austausch zwischen Osnabrücker Studierenden und geflüchteten Gasthörernden auf Augenhöhe. In der Förderlinie »Integra« ist in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück u. a. ein Studienvorbereitungsprogramm »STUDYPREP OS«<sup>78</sup> für 50 studieninteressierte Geflüchtete konzipiert worden und mit Beginn des Wintersemesters 2016/2017 gestartet. Während die erste Kohorte ein viermonatiges Programm durchlaufen hat, wird sich dieses für die zweite, 40 Teilnehmende umfassende Kohorte bereits über neun Monate erstrecken. Das Programm beinhaltet pro Woche Deutschkurse im Umfang von 18 bis 20 Stunden; es bietet nicht nur die Möglichkeit, Deutsch in einer kleinen Gruppe zu lernen, sondern es bietet auch eine »Einführung ins wissenschaftliche

74 Siehe [www.uni-osnabrueck.de/studium/informationen\\_fuer\\_gefuechtete.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studium/informationen_fuer_gefuechtete.html) sowie Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 26 ff.; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf)

75 [www.daad.de/de/](http://www.daad.de/de/)

76 [www.daad.de/der-daad/fluechtlinge/infos/de/41993-foerderprogramm-welcome-studierende-engagieren-sich-fuer-fluechtlinge/](http://www.daad.de/der-daad/fluechtlinge/infos/de/41993-foerderprogramm-welcome-studierende-engagieren-sich-fuer-fluechtlinge/)

77 [www.daad.de/der-daad/fluechtlinge/infos/de/41996-foerderprogramm-integration-von-fluechtlingen-ins-fachstudium-integra/](http://www.daad.de/der-daad/fluechtlinge/infos/de/41996-foerderprogramm-integration-von-fluechtlingen-ins-fachstudium-integra/)

78 [www.uni-osnabrueck.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=7281&token=72f41813f1726a2c75c24a7e7691ocf70d8ecdb](http://www.uni-osnabrueck.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=7281&token=72f41813f1726a2c75c24a7e7691ocf70d8ecdb)



Arbeiten« (jeweils zwei bis vier Stunden). Vier Blockseminare »schärfen« den »interkulturellen Blick«.

Geflüchtete können kostenfrei am klassischen oder an einem speziellen »Gasthörer(innen)programm für Geflüchtete« teilnehmen.<sup>79</sup> Als Gasthörerinnen oder -hörer können sie u. a. die Universitätsbibliotheken und die Mensen nutzen sowie an einem umfangreichen gemeinsamen Begleitprogramm der Universität und der Hochschule Osnabrück teilnehmen. Pro Semester sind rund 80 Geflüchtete angemeldet.

Das Sprachenzentrum der Universität führt mit Kooperationspartnerinnen und -partnern in der Erwachsenenbildung vier zehnmonatige Intensivsprachkurse (Deutsch)<sup>80</sup> für höherqualifizierte Geflüchtete durch, damit diese das Niveau C1 erreichen und auf entsprechend anerkannte Sprachprüfungen vorbereitet werden.

Das Institut für Germanistik bietet insbesondere Lehramtsstudierenden mit dem Unterrichtsfach Deutsch die Möglichkeit, sich in Seminaren und Fortbildungsangeboten Grundkompetenzen in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit anzueignen. Daran anschließend haben diese Studierenden die Fähigkeit und die Möglichkeit im Rahmen verschiedener Projekte und Aktivitäten geflüchtete Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im schulischen und außerschulischen Bereich beim Deutschlernen zu unterstützen. Zudem werden fortlaufend Fortbildungsangebote für ehrenamtliche Sprachlernhelferinnen und -helfer durchgeführt.

In der im Frühjahr 2017 neu gegründeten »Refugee Law Clinic e.V.«<sup>81</sup> bieten Studierende unter Anleitung erfahrener Juristinnen und Juristen kostenfreie Rechtsberatung für Geflüchtete an und ergänzen bereits bestehende Rechtsberatungsangebote

79 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 28; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf) und [www.uni-osnabrueck.de/studium/informationen\\_fuer\\_gefluechtete/als\\_gast\\_studieren.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studium/informationen_fuer_gefluechtete/als_gast_studieren.html)

80 Gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur; [www.mwk.niedersachsen.de/startseite/erwachsenenbildung/weiterbildung/sprachkurse\\_fuechtlingsprachfoerderung-fuer-gefluechtete-145810.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/erwachsenenbildung/weiterbildung/sprachkurse_fuechtlingsprachfoerderung-fuer-gefluechtete-145810.html)

81 Facebook: <https://de-de.facebook.com/RLCOsnabrueck/>

des Exil – Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge e.V.,<sup>82</sup> des Caritasverbandes e.V.<sup>83</sup> und der Diakonie in Osnabrück<sup>84</sup>.

## Resource Raum

Nachdem die Universität Osnabrück mit 6,2 Mio. Euro am insgesamt 115 Mio. Euro umfassenden Programm des MWK zur Sanierung bestehender Studiums- und Lehrgebäude an niedersächsischen Hochschulen – HP-INVEST<sup>85</sup> – partizipiert, sind zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen

- Erweiterung der Universitätsbibliothek »Alte Münze« im Innenstadtbereich zur Schaffung zusätzlicher studentischer Arbeitsplätze und Buchaufstellflächen,
- Erweiterung des Zentrums für Hochschulsport,
- Aufstockung des Erweiterungsgebäudes in der Innenstadt zur Schaffung von zwei Seminarräumen,
- Umbau und Sanierung des Studierendensekretariats, insbesondere um die Beratungssituation im Großraumbüro vor dem Hintergrund gestiegener Studierendenzahlen zu verbessern,
- Verbesserung und Schaffung barrierefreier Zugänge zu verschiedenen bestehenden Gebäuden insbesondere am Teilstandort Innenstadt und
- Verbesserung der Situation der Studierendenarbeitsplätze im Juridicum

erste Schritte abgeschlossen. Der Universität Osnabrück ist für diese Projekte die Bauherrnenschaft übertragen worden. Sie ist damit aufgefordert, die Baumaßnahmen in eigener Verantwortung zu realisieren. Dazu war es zunächst erforderlich die Aufbauorganisation des Dezernates Gebäudemanagement stärker

82 [exilverein.de/](http://exilverein.de/)

83 [www.caritas-os.de/themen/migration-und-integration/migration-und-integration](http://www.caritas-os.de/themen/migration-und-integration/migration-und-integration)  
[www.caritas-os.de/](http://www.caritas-os.de/)

84 [www.diakonie-os.de/](http://www.diakonie-os.de/)

85 [www.mwk.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/sanierungsstau-abbauen-136429.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/sanierungsstau-abbauen-136429.html)



auf Projektleitungs- und Projektsteuerungsleistungen auszurichten, sowie Projektsteuerungsleistungen auszuschreiben und entsprechend zu vergeben.

Inzwischen sind konkrete Planungsschritte aufgenommen worden. So ist für die Baumaßnahme am Sportzentrum in einer Machbarkeitsstudie untersucht worden, welche der angestrebten Bausteine (Sporthalle, Functional-Fitness-Halle, Kletterhalle) umgesetzt werden können und wie das Gesamtkonzept verfolgt werden kann. Zur Erweiterung der Universitätsbibliothek »Alte Münze« werden derzeit zwei mögliche Realisierungsvarianten – Aufstockung oder Anbau – näher untersucht. Der Bau von zwei Seminarräumen im Erweiterungsgebäude (Seminarstraße 20<sup>86</sup>) und der Umbau des Studierendensekretariats im »StudiOS«<sup>87</sup> befinden sich in der gestalterischen und technischen Entwurfsphase. Der Abschluss aller Maßnahmen wird für 2020 erwartet.

Am 10. November 2017 wird nur 18 Monate nach der Grundsteinlegung der Forschungsneubau »Center of Cellular Nanoanalytics Osnabrück (CellNanOs)«<sup>88</sup> eröffnet.<sup>89</sup> Mit rd. 20 Mio. Euro Gesamtkosten war der Neubau in dieser Zeit eines der größten Landesbauvorhaben in der Region Osnabrück, in das Land und Bund gemeinsam investiert haben. Auf rund 1.500 Quadratmetern Hauptnutzfläche ist ein einzigartiges Forschungszentrum entstanden, in dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Biologie, Chemie und Physik, der Mathematik und der Kognitionswissenschaft gemeinsam an zellbiologischen Fragestellungen arbeiten. Im Vordergrund stehen dabei Forschungen über die Funktion von Proteinen im zellulären Zusammenhang. Mit Hilfe dieser Erkenntnisse, die im Forschungsbau mit modernsten bildgebenden und bioanalytischen Techniken entwickelt werden, sollen neue Ansätze zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen, Infektionen oder Krebs vorangebracht werden. Innerhalb der Gebäudehülle bilden

86 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/lageplaene.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/lageplaene.html)

87 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/studentisches/studierenden\\_information\\_osnabrueck\\_studios.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/studentisches/studierenden_information_osnabrueck_studios.html)

88 Siehe dazu u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2012 bis September 2013, S. 33f; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_Okt\\_2012\\_Sept\\_2013.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_Okt_2012_Sept_2013.pdf)

89 [www.youtube.com/watch?v=qfglmyvej1I](http://www.youtube.com/watch?v=qfglmyvej1I)

hochausgerüstete S2-Labore für Chemie, Bioanalytik und Zellkultur den Schwerpunkt. Eine besondere bauliche Herausforderung war, den Anforderungen an den Schwingungs- und Schallschutz sowie an die Temperaturstabilität gerecht zu werden.

Klassische aber auch Open-Space-Büros, ein Konferenz- und Besprechungsraum sowie durch Offenheit geprägte Kommunikationszonen prägen das Gebäudeinnere ebenso wie ein großzügiger Eingangsbereich, der mit einer freien Treppenanlage und einem integrierten Infobereich den zentralen Ort zwischen den öffentlichen und geschützten Räumlichkeiten bildet und Offenheit, Urbanität sowie eigene Identität signalisiert. In der Fassadengestaltung nimmt ein umlaufendes Ziegelband die Materialität der umgebenden Hochschulgebäude auf. Das vorhandene Farbspiel soll durchaus aufgenommen, aber dennoch modifiziert werden und sich ganz bewusst von dem Rot der direkt angrenzenden Fassade absetzen. Die hellen Ziegelsteine generieren eine lebendige, zeitlose und einzigartige Einheit.

Da der innerstädtische Standort der Universität Osnabrück den Studierenden außerhalb der Lehrveranstaltungen derzeit keine ausreichenden Aufenthaltsmöglichkeiten und Flächen für das Selbststudium bietet, Kapazitäten bei der studentischen Arbeits- und Aufenthaltsmöglichkeiten bei weitem nicht ausreichen und vorhandene Lehrveranstaltungsräume durch reguläre Lehrveranstaltungen hoch ausgelastet sind, hat die Universität Osnabrück die Errichtung eines Studierendenzentrums in Angriff genommen. Ziel ist, einen Lern- und Sozialraum für Studierende der Universität Osnabrück im zentralen »Innenstadtcampus« zu schaffen. Realisiert werden soll dies durch Einrichtung von Lern- bzw. Arbeitsplätzen unterschiedlichen Formats sowie durch Räume für Kommunikation und Interaktion. Dabei orientiert sich das zugrundeliegende pädagogische Konzept des Studierendenzentrums an den Qualifikationszielen, die sich die Universität im Bereich Studium & Lehre gegeben hat. Ziel ist auch, das Gebäude nach den anerkannten Kriterien des nachhaltigen Bauens zu planen, zu errichten und zu betreiben. Damit möchte die Universität einen deutlichen Beitrag zur Schaffung guter nachhaltiger Lernbedingungen leisten und gleichzeitig ein positives Beispiel für besonders nachhaltige Gebäude schaffen. In einer Machbarkeitsstudie konnte nachgewiesen werden, dass das



Raumprogramm auf dem Grundstück im vom Stadtplanungsamt der Stadt Osnabrück vorgegebenen Volumen umsetzbar ist und dass die von der Oberfinanzdirektion plausibilisierten Baukosten voraussichtlich eingehalten werden können. Die Bauanmeldung ist dementsprechend im September 2017 beim MWK eingereicht worden. Nach deren Genehmigung wird das Staatliche Bau-management Osnabrück-Emsland ein Vergabeverfahren in Gang setzen, um am Ende dieses wettbewerbsähnlichen Verfahrens Planungsaufträge an ein geeignetes Architektur- und an geeignete Fachplanungsbüros vergeben zu können. Entstehen soll ein mehrstöckiges Gebäude mit einer Hauptnutzfläche von rund 1.000 Quadratmetern.

Nachdem seit 2014 feststeht, dass Brandschutzprobleme im Allgemeinen Verfügungszentrum der Universität Osnabrück am Westerberg (AVZ) durch eine Sanierung nicht behoben werden können und die Nutzung des siebenstöckigen Gebäudes auf ein Mindestmaß beschränkt werden musste, sind sukzessive alle dort vormals untergebrachten Einheiten bis auf das Rechenzentrum, das Dezernat Gebäudemanagement und die Stabsstelle Arbeitsschutz- und Gefahrstoffmanagement umgezogen.<sup>90</sup> Der Umzug der noch verbliebenen Organisationseinheiten soll Anfang 2019 erfolgen. Ein derzeit am Westerberg, westlich der BarbarasträÙe in der Bauausführung<sup>91</sup> befindlicher drei- bis viergeschossiger Neubau wird voraussichtlich Ende 2018 fertiggestellt und damit ein Abriss des AVZ ermöglicht.

90 Siehe dazu zuletzt Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 86ff.; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf)

91 Zu den Planungen pp siehe Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2014 bis September 2015, S. 78 f; [https://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_UniOS\\_15113\\_web\\_Endfassung.pdf](https://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_UniOS_15113_web_Endfassung.pdf)

# Personal





## Neufassung des Niedersächsischen Besoldungsgesetzes

Zum 1. Januar 2017 ist das »Gesetz zur Neuregelung des Besoldungsrechts, zur Anpassung der Besoldung und der Versorgungsbezüge in den Jahren 2017 und 2018 sowie zur Änderung anderer dienstrechtlicher Vorschriften« in Kraft getreten.

Durch das Gesetz soll v. a. den Vorgaben des Europäischen Gerichtshofes zur sogenannten Altersdiskriminierung im Besoldungsrecht Rechnung getragen werden.<sup>1</sup> Die Besoldungsrechtsreform zeichnet sich daher durch die Abkehr vom Besoldungsdienstalter als maßgeblichem Besoldungskriterium und die (Neu-)Ausrichtung auf die jeweilige berufliche Erfahrung der Beamtinnen oder Beamten aus. So richtet sich der Aufstieg in der Grundgehaltstabelle der Besoldungsordnung A zukünftig – und nunmehr unabhängig vom Lebensalter – nach den tatsächlich geleisteten Dienst- und anzuerkennenden Erfahrungszeiten.

Dieser Paradigmenwechsel hat differenzierte, rückwirkende Folgen: Beamtinnen und Beamte der Besoldungsgruppe A, die ihren Dienst an der Universität Osnabrück vor dem 1. September 2011 angetreten haben, werden übergeleitet, mit der Folge, dass keine Änderung der Dienstalters- bzw. Erfahrungsstufe erfolgt. Die Gehälter jener rund 25 Beamtinnen und Beamten, deren Dienstantritt an der Universität Osnabrück in den Zeitraum 1. September 2011 bis 31. Dezember 2016 fällt oder die in diesem Zeitraum an die Universität Osnabrück versetzt worden sind, werden einer Vergleichsberechnung unterzogen. Wenn aufgrund der Günstigkeitsprüfung eine günstigere Erfahrungsstufe errechnet wird als das vorläufige Besoldungsdienstalter, kann das Ergebnis der Vergleichsberechnung dazu führen, dass eine Nachzahlung der Dienstbezüge erfolgt.

Die Entscheidung über die etwaige Anerkennung von Erfahrungszeiten obliegt dem Dezernat Personal. Eine rechtsmittelfähige Zuordnung zur jeweiligen Erfahrungsstufe erfolgt unter Berücksichtigung dieser Entscheidung abschließend durch

<sup>1</sup> Siehe auch [www.mf.niedersachsen.de/themen/verwaltung/besoldung\\_und\\_versorgung/neufassung-des-niedersaechsischen-besoldungsgesetzes--134071.html](http://www.mf.niedersachsen.de/themen/verwaltung/besoldung_und_versorgung/neufassung-des-niedersaechsischen-besoldungsgesetzes--134071.html)

das »Niedersächsische Landesamt für Bezüge und Versorgung (NLBV)«<sup>2</sup>.

Neben der Erhöhung der Besoldung und der Versorgungsbezüge, der möglichen Zahlung eines Vorschusses in Fällen der Kurzzeitpflege oder der Sterbebegleitung naher Angehöriger ist für die Universität relevant, dass die bisherige Amtsbezeichnung »Professorin als Juniorprofessorin« bzw. »Professor als Juniorprofessor« durch die neue Amtsbezeichnung »Juniorprofessorin« oder »Juniorprofessor« ersetzt worden ist.

Vereinfacht worden ist das Einstellungsverfahren im Falle einer Verwaltung bzw. Vertretung einer Professur. Nehmen Beamtinnen oder Beamte niedersächsischer Hochschulen zukünftig Verwaltungen/Vertretungen unter anderer Dienstherrn-eigenschaft wahr, entfällt die bisherige Anordnung zum Fortbestehen des Beamtenverhältnisses beim MWK.

## Flexible Arbeitszeit

Im April 2017 ist zwischen der Universitätsleitung und dem Personalrat der Universität Osnabrück eine Dienstvereinbarung zur Regelung der Arbeitszeit im Wissenschaftsbereich abgeschlossen worden, mit der die Dienstvereinbarung aus dem Jahr 1994 außer Kraft getreten ist. Die Dienstvereinbarung für das wissenschaftliche Personal erstreckt sich auf alle Beschäftigten des wissenschaftlichen Dienstes sofern sie nicht Professorinnen und Professoren, Juniorprofessorinnen und -professoren, Hochschuldozentinnen und -dozenten, Verwalterinnen oder Verwalter von Professuren, Honorarprofessorinnen und -professoren, Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler oder Lehrbeauftragte bzw. studentische oder wissenschaftliche Hilfskräfte sind.

Mit dieser Dienstvereinbarung ist für den vorstehend ausgewiesenen Personenkreis des wissenschaftlichen Dienstes ein Modell einer Vertrauensarbeitszeit formal etabliert und ein Beitrag sowohl zur besseren Berücksichtigung von dienstlichen Notwendigkeiten im Lehr- und Forschungsbereich als auch zur

2 [www.nlbv.niedersachsen.de/startseite/](http://www.nlbv.niedersachsen.de/startseite/)



Stärkung der Arbeitszeitsouveränität geleistet worden. Das Modell sieht einen größtmöglichen Gestaltungsspielraum hinsichtlich der Lage und der Dauer der Arbeitszeit vor und verbessert somit auch die Vereinbarkeit von Familie/Pflege, Beruf und Freizeit. Das Arbeitszeitmodell für den wissenschaftlichen Dienst gilt mit Inkrafttreten der Dienstvereinbarung zunächst für eine Erprobungsphase von 18 Monaten. Rechtzeitig vor Ablauf dieses Zeitraums wird eine Evaluierung im Kontext dieser Regelungen erfolgen, die im Ergebnis zu einer dauerhaften Geltung der Dienstvereinbarung an der Universität Osnabrück führen kann.

Im Dezember 2016 ist zudem im Rahmen des Audits »familiengerechte Hochschule«<sup>3</sup> ein Projekt zur »Flexibilisierung der Arbeitszeit im nicht-wissenschaftlichen Dienst« aufgelegt worden. Ziel ist, Empfehlungen zu erarbeiten, die einerseits dazu geeignet sind, Arbeitszeitbedingungen auch im nicht-wissenschaftlichen Dienst zukünftig so zu gestalten, dass eine bessere Vereinbarung von Familie und Beruf ermöglicht wird und andererseits darüber hinausgehend – unabhängig von familiären Belangen – einer Flexibilisierung der Arbeitszeit im Interesse der Beschäftigten Vorschub leisten können.

Die Federführung zur Durchführung dieses Projekts liegt im Dezernat Personal. Im Frühjahr 2017 hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, an einer anonymisierten Onlinebefragung zum Thema Flexible Arbeitszeit teilzunehmen und ihre individuellen Bedürfnisse und Vorstellungen darzustellen. Die Auswertung der Umfrageergebnisse zeigt, dass der Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des nicht-wissenschaftlichen Dienstes mit der aktuellen Gleitzeitvereinbarung zufrieden ist, es jedoch einer genaueren Betrachtung der derzeitigen Kernzeitregelung, des Gleitzeitrahmens, der möglichen Inanspruchnahme von Gleitzeittagen sowie der Abrechnung von Zeitguthaben bzw. Minderstunden bedarf. Nach der inzwischen erfolgten hochschulöffentlichen Publikation des Umfrageergebnisses werden nun Vorschläge zur Umsetzung unter

3 [www.berufundfamilie.de/index.php/auditierung-unternehmen-institutionen-hochschule/audit-berufundfamilie](http://www.berufundfamilie.de/index.php/auditierung-unternehmen-institutionen-hochschule/audit-berufundfamilie)

Berücksichtigung des Ergebnisses und unter Berücksichtigung der gesetzlichen sowie landesrechtlichen Vorgaben erarbeitet.

## Professionelle Stellenbesetzung

Die Dokumentation von Prozessen in Stellenbesetzungsverfahren im Tarif-, Hilfskraft- und Beamtenbereich – angefangen von der Freigabe der Stelle und der Mittel, über die Ausschreibung und Personalauswahl bis hin zur Besetzung – war Gegenstand eines in diesem Kontext in sich geschlossenen Qualitätssicherungsprojekts, im Rahmen dessen u. a. aktuelle Vorgaben zu Mitbestimmungs- und Mitwirkungsverfahren verschiedener Gremien, insbesondere aufgrund der Änderung des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes (NPersVG)<sup>4</sup> Beachtung zu finden und neue Konzepte für praktische Handreichung und Hilfestellungen zu entwickeln waren. Das Dezernat Personal hat diese umfangliche Prozessdarstellung unter beratender Begleitung der Gleichstellungsbeauftragten, des Personalrats, der Schwerbehindertenvertretung, der Fachbereichsleitungen und des Dezernat Finanzen im September 2017 – soweit dies aufgrund sich beständig wandelnder Rahmenbedingungen überhaupt möglich ist – abgeschlossen.

Als Ergebnis des Projektes liegen zwei strukturierte, rechtlich aktuelle Stellenbesetzungsleitfäden vor: einer für den nicht-wissenschaftlichen und den wissenschaftlichen Bereich sowie einer für das Personal im außertariflichen Beschäftigungsverhältnis. Die Leitfäden geben Orientierung bei der Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Stellenbesetzungsverfahren, grenzen die verschiedenen Verantwortungsbereiche klar voneinander ab und bieten Unterstützung im Prozess einer rechtssicheren und professionellen Personalauswahl. Überarbeitete und neu entwickelte Handreichungen wie Checklisten, Mustervorlagen, Ablaufschemata etc. geben daneben praktische Hilfestellung in den einzelnen Prozessen.

4 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, S. 76f.; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_2015-2016.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf)



Damit können sowohl eine hohe Prozessqualität als auch -transparenz geschaffen werden, unverzichtbare Bestandteile in Stellenbesetzungsverfahren, in denen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Personalverantwortung nicht nur hohe Sensibilität und Professionalität gefordert ist. Vielmehr hat die Gestaltung von Auswahlverfahren großen Einfluss auf das Image der Universität als attraktive Arbeitgeberin, da Bewerbende aus der Art und Weise der Durchführung von Auswahlverfahren Rückschlüsse auf die Organisationskultur ziehen (können).

Die Leitfäden stehen den Universitätsmitgliedern und -angehörigen nebst Anlagen als Handreichung sowohl in Printform als auch als Download im Intranet zur Verfügung.

# Infrastruktur



## Medien- und IT-Entwicklungsplan 2017

Gut sechs Jahre nach Beschlussfassung ist das bis dato geltende IT-Konzept<sup>1</sup> der Universität Osnabrück auf den Prüfstand gestellt worden. Nicht zuletzt deshalb, weil es durch politische Rahmenbedingungen, u. a. zur Digitalisierung oder infolge erfolgreicher Umsetzung seinerzeit angestrebter Maßnahmen insgesamt an Aktualität verloren hat. Im September 2017 konnte und hat der Senat sodann mit dem ihm zur Beschlussfassung vorgelegten »Medien- und IT-Entwicklungsplan 2017« Strategien, taktische Konzepte und operative Maßnahmen zur verstärkten Digitalisierung der Universität Osnabrück verbindlich festgelegt.

Themenspezifisch erarbeitet haben den Entwicklungsplan dreizehn Teams in mehreren und z. T. in bis zu fünf Sitzungen. Gearbeitet haben in den Teams jeweils drei bis vier IT- oder Fachexpertinnen und -experten unter der Federführung einer Koordinatorin bzw. eines Koordinators, rekrutiert aus der Leitung des virtUOS, des Rechenzentrums, der IT Leitung der Universitätsbibliothek und Vertreterinnen bzw. Vertretern der dezentralen IT-Abteilung. Nach Abstimmung und abschließender Redaktion des Gesamttextes in der Koordinationsgruppe ist der Entwurf des Medien- und IT-Entwicklungsplans Ende Mai unter Vorsitz des Vizepräsidenten für Personal und Finanzen in seiner Eigenschaft als Chief Information Officer (CIO) in der Kommission für Information und Kommunikation (KIK)<sup>2</sup> beraten worden und dem Senat unter Berücksichtigung der Monita der KIK zur – erfolgten – Beschlussfassung vorgelegt worden.

Neben der Festschreibung allgemeiner Grundlagen, wie u. a. zur Zusammenarbeit von für die Erbringung von IT-Dienstleistungen zuständigen universitären Organisationseinheiten oder zu universitätsübergreifenden Kooperationen widmet sich der Medien- und IT-Entwicklungsplan 2017 u. a. der Netzinfrastruktur – auch unter dem Gesichtspunkt »Green-IT«. Er betrachtet (sicherheits-)technische sowie personal- und

1 [www.rz.uni-osnabrueck.de/fileadmin/user\\_upload/Themen/IT-Konzept/itkonzept.pdf](http://www.rz.uni-osnabrueck.de/fileadmin/user_upload/Themen/IT-Konzept/itkonzept.pdf)

2 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/organe\\_und\\_gremien/kommissionen\\_und\\_auschesse/kommission\\_fuer\\_information\\_und\\_kommunikation\\_kik.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/organe_und_gremien/kommissionen_und_auschesse/kommission_fuer_information_und_kommunikation_kik.html)

ressourcenspezifische Aspekte und identifiziert unabhängig vom Erfordernis operativer Kernsysteme, Aufgabenfelder wie u. a. das Campus-, Ressourcen- oder Forschungsinformationsmanagement, anhand derer sich die Bereitstellung operativer Systeme messen lassen muss. Der Entwicklungsplan enthält daneben auch Aussagen zur Digitalisierung im Bereich Lehren und Lernen und befasst sich nicht nur mit der Zielsetzung und dem Bekenntnis zur Förderung digitalen Lernens und Lehrens, sondern auch mit den Formaten. Breiten Raum nimmt das Thema Digitalisierung auch in der Universitätsbibliothek ein.

## Open Acces

Der prozentuale Anteil der in originären Open-Access-Zeitschriften veröffentlichten Artikel (Goldener Weg) an den insgesamt veröffentlichten Journalbeiträgen der Universität steigt kontinuierlich und liegt im Berichtszeitraum mit 18,2% deutlich höher als in den Vorjahren 2015 (15,4%) und 2014 (12,4%). Eine ähnliche Entwicklung lässt sich auch für andere in- und ausländische Universitäten belegen, so dass die Universität Osnabrück hier »im Trend« liegt. In der Regel sind für Open-Access-Artikel von den Autorinnen und Autoren Article Processing Charges (APCs) an den Verlag zu zahlen. Nach erfolgreichem Antrag in der Förderlinie der DFG »Open Access Publizieren«<sup>3</sup> ist an der Universität Osnabrück mit Jahresbeginn 2016 ein Open-Access-Publikationsfonds eingerichtet worden, in dem neben den DFG-Sachmittelbeihilfen zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen, um APCs zu finanzieren und das Open-Access-Publizieren auf diese Weise in den Jahren 2016 und 2017 mit 48.000 Euro p. a. zu fördern. Ziel des DFG-Förderprogramms »Open Access Publizieren« ist, die Hochschulen beim Aufbau eines nachhaltigen eigenen Etats und inneruniversitärer Strukturen für das Open-Access-Publizieren zu unterstützen. Die Budgetverantwortung für den Publikationsfonds ist an der Universität Osnabrück zentral

3 [gepris.dfg.de/gepris/projekt/285920448](https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/285920448); [www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis\\_foerderangebote/open\\_access/](http://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis_foerderangebote/open_access/)





organisiert und obliegt der Open-Access-Beauftragten.<sup>4</sup> Auf formlosen Antrag der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Osnabrück und bei Vorliegen der Förderkriterien sind APCs beglichen bzw. bei einer bereits erfolgten Zahlung durch die Autorin oder den Autor entsprechend erstattet worden. Ein Folgeantrag in der Förderlinie der DFG »Open Access Publizieren« ist im Mai 2017 für die Jahre 2018 und 2019 gestellt worden. Da das DFG-Projekt ausschließlich eine finanzielle Förderung von APCs in originären Open-Access-Zeitschriften vorsieht, ist es insbesondere auf das Publikationsverhalten in den MINT-Fächern ausgelegt. Indirekt konnten aber auch die Geistes- und Sozialwissenschaften profitieren: Die Crowdfunding-Plattform »Knowledge Unlatched«<sup>5</sup>, an der sich die Universität Osnabrück beteiligt, eröffnet alternative Finanzierungswege schwerpunktmäßig für Monographien aber auch für einige Zeitschriften in mehreren Teilprogrammen, so u. a. für das Teilprogramm »Language Science Press«<sup>6</sup>.

Auf dem von Universitätsbibliothek und Rechenzentrum betriebenen Dokumentenserver »repOSitorium«<sup>7</sup> werden sowohl Open-Access-Primär- als auch Zweitveröffentlichungen publiziert. Zugänglich sind dort inzwischen 1.547 Dokumente, davon 696 Hochschulschriften und 851 Dissertationen.<sup>8</sup> Ebenso wie bei der Veröffentlichung von Artikeln in originären Open-Access-Zeitschriften hält der zunehmende Trend auch bei der Veröffentlichung elektronischer Dissertationen an, ist aber je nach Fachgebiet sehr heterogen: Während in den MINT-Fächern die Quote der E-Dissertationen teilweise bei über 80% liegt, beträgt sie in den Rechtswissenschaften gerade einmal knapp 5%.

Die Publikationsplattform »Open Journal Systems (OJS)«<sup>9</sup> kann von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Osnabrück genutzt werden, um eigene Open-Access-Zeitschriften herauszugeben. Die Plattform unterstützt den

4 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/beauftragte/uebersicht/detailseite\\_beauftragte](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/beauftragte/uebersicht/detailseite_beauftragte).

5 [www.knowledgeunlatched.org/](http://www.knowledgeunlatched.org/)

6 [www.knowledgeunlatched.org/language-science-press/](http://www.knowledgeunlatched.org/language-science-press/)

7 [repositorium.uni-osnabrueck.de/](http://repositorium.uni-osnabrueck.de/)

8 Stand 15.9.2017

9 [journals.ub.uni-osnabrueck.de/](http://journals.ub.uni-osnabrueck.de/)

gesamten Workflow des Publikationsprozesses von der Einreichung eines Artikels, über redaktionelle Bearbeitungsschritte und das Peer Review bis hin zur Veröffentlichung. Aktuell wird an der Migration auf die aktuelle OJS-Version gearbeitet.

Der Informationsbedarf im Umfeld des elektronischen Publizierens wächst angesichts unübersichtlicher und uneinheitlicher rechtlicher Vorgaben der Verlage, Gesetzesvorschriften und Vorgaben von Forschungsförderungsinstitutionen zum Open-Access-Publizieren sowie durch bestehende Mitgliedschaften bei Open-Access-Verlagen. Sowohl der individuellen und gezielten Betreuung von Autorinnen und Autoren durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek als auch thematisch einschlägigen Informationsveranstaltungen kommt damit eine steigende Bedeutung zu. Im Zuge des Relaunchs der Homepage der Universitätsbibliothek sind die Informationsseiten zu Open Access und elektronischem Publizieren daher neu gestaltet, aktualisiert und stark erweitert worden.<sup>10</sup>

Die Universität hat ihr Bekenntnis zur Förderung des Open-Access-Publizierens durch den Beschluss einer »Open Access Policy«<sup>11</sup> bekräftigt und fordert die Autorinnen und Autoren der Universität ausdrücklich auf, in begutachteten Open-Access-Journalen auf dem »Goldenen Weg« zu publizieren oder aber das »repOSitorium« zur Zweitveröffentlichung auf dem »Grünen Weg« zu nutzen. Die Policy ist im Frühjahr 2017 vom Senat beschlossen worden. Im Einklang damit steht der aus dem Forschungspool finanzierte, 2017 erstmals und zukünftig einmal jährlich ausgelobte und durch die FNK vergebene »Open-Access-Preis« in Höhe von 2.000 Euro, der überdurchschnittliche Aktivitäten im Bereich Open-Access honoriert.<sup>12</sup>

10 [www.ub.uni-osnabrueck.de/publizieren\\_archivieren/open\\_access.html](http://www.ub.uni-osnabrueck.de/publizieren_archivieren/open_access.html)

11 [www.uni-osnabrueck.de/forschung/service/open\\_access/publikationen/policy\\_universitaet\\_osnabrueck.html](http://www.uni-osnabrueck.de/forschung/service/open_access/publikationen/policy_universitaet_osnabrueck.html)

12 [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/4\\_forschung/4.2\\_service/forschungsfinanzierung/Flyer\\_8-Seiter\\_FoerderrichtlinieDesZentralenForschungspools.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/4_forschung/4.2_service/forschungsfinanzierung/Flyer_8-Seiter_FoerderrichtlinieDesZentralenForschungspools.pdf); [www.uni-osnabrueck.de/presse\\_oeffentlichkeit/presseportal/pressemeldung/artikel/freier-zugang-zu-forschungsergebnissen-universitaet-osnabrueck-vergibt-erstmalig-open-access-preis.html](http://www.uni-osnabrueck.de/presse_oeffentlichkeit/presseportal/pressemeldung/artikel/freier-zugang-zu-forschungsergebnissen-universitaet-osnabrueck-vergibt-erstmalig-open-access-preis.html)



## Forschungsinformationssystem

Durch zunehmend wettbewerblich ausgerichtete Rahmenbedingungen und gewachsene Anforderungen an die Forschungsberichtserstattung, letztlich aber konkret angestoßen durch die aus der »Leitlinie 2 zur Transparenz in der Forschung« resultierende Verpflichtung Ende 2018 Projektergebnisse entsprechend der DFG-Praxis zu veröffentlichen<sup>13</sup>, hat das Präsidium im Mai 2017 die Weichen zur Etablierung eines Forschungsinformationssystems gestellt: Der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen entsprechend der Praxis der DFG und der etablierten Datenbank GEPRIS<sup>14</sup> kann derzeit nicht zuletzt mangels Vorliegen entsprechender und dafür erforderlicher Informationen nicht ohne Weiteres Rechnung getragen werden.

Forciert wird nun die Einführung eines integrierten Dokumentations- und Berichtssystems zur Abbildung von Leistungen und Ausstattung der forschenden Einrichtungen, nicht nur um (eben diese) externe(n) Berichte bedienen zu können, sondern um eine am »Kerndatensatz Forschung« des Wissenschaftsrates<sup>15</sup> orientierte einheitliche und valide Basis für universitätsinterne zentrale und dezentrale Entscheidungen im Bereich der Forschung zu schaffen und letztlich auch um eine professionellere Sichtbarkeit und Präsentation der Forschungsaktivitäten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Osnabrück zu ermöglichen und dadurch die Reputation der Universität und ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu stärken.

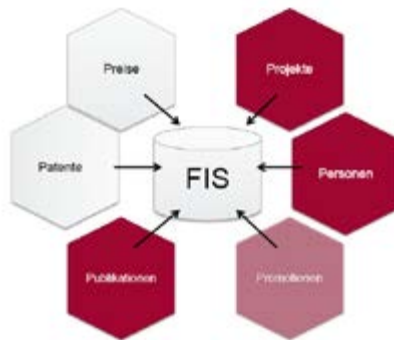
Die projektbezogene Einführung des Forschungsinformationssystems gliedert sich insgesamt in drei Phasen, wobei Ziel, Inhalt und Abschluss der zunächst angestoßenen komplexen Phase 1 und der damit verbundenen Arbeitspakete im Wesentlichen von der zwingenden Umsetzung der o. g. Leitlinie 2 und der Realisierung der ersten Datenlieferung aus dem Forschungsinformationssystem bestimmt werden. Daraus folgt auch die in der nachfolgenden Abbildung durch Farbgebung verdeutlichte

<sup>13</sup> Siehe Tätigkeitsbericht S. 18 ff

<sup>14</sup> [gepris.dfg.de/gepris/OCTOPUS](http://gepris.dfg.de/gepris/OCTOPUS)

<sup>15</sup> <http://www.wissenschaftsrat.de/home.html>

zeitliche Priorisierung der in das Forschungsinformationssystem einzuspeisenden Daten zum Personal, zu Projekten, Promotionen, Publikationen, Patenten und Preisen.



Phase 1 umfasst – exemplarisch – nicht nur die Entscheidung über die Einführung einer anforderungsorientierten und im Pilot erprobten Software, sondern u. a. eine komplexe Systemerstellung, die Schaffung von Schnittstellen bzw. Anbindung zu vorhandenen IT-Systemen der Universität, etwaig aber auch zu externen Systemen, die partiell relevante Informationen wie u. a. zu Personal, Projekten oder Publikationen enthalten. Die Universitätsbibliothek entwickelt zur Erfassung von Publikationen ein IT-System, das Publikationen der an der Universität Osnabrück beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Quellen vereint und an interne Systeme wie das Forschungsinformationssystem weitergibt. Manuelle Aufwände für (mehrfache) Erfassung und Pflege von Publikationsdaten sollen so reduziert und die Qualität der Daten gesichert werden. Der quantitativen und qualitativen Betrachtung der einzuspeisenden und eingespeisten Daten ist im Rahmen der Projektphase 1 aber nicht nur mit Blick auf die Publikationen, sondern insgesamt ein besonderes Augenmerk zu widmen.

Nicht nur die Komplexität des Projektes, sondern auch die Akzeptanz und Realisierung der mit Einführung des Forschungsinformationssystems verbundenen Ziele erfordern eine breite Einbindung unmittelbarer und mittelbarer Stakeholder:



angefangen von der Projektleitung<sup>16</sup> über das Projektteam<sup>17</sup>, die Universitätsleitung und hier federführend die Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung bis hin zu den Dezernaten Personal, Finanzen und Hochschulentwicklungsplanung, der Stabsstelle Kommunikation und Marketing, dem Personalrat und der/dem Datenschutzbeauftragten sind dies v. a. in der Pilotphase die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität.

## Campusmanagement

Mit zunehmender Weiterentwicklung der von der HIS eG<sup>18</sup> für das Campusmanagement bereitgestellten Softwarelösung »HISinOne« schreitet auch die Umstellung der Softwarebasis an der Universität Osnabrück voran. Die bisher in Betrieb genommenen Module der Software wie u. a. das im Sommersemester 2015 für das Bewerbungs- und Zulassungsmanagement von Studierenden eingeführte HISinOne Modul APP laufen inzwischen größtenteils fehlerfrei im Regelbetrieb der Universität Osnabrück. Die wesentlichen Vorarbeiten für die Inbetriebnahme des Teilmoduls STU (Studierendenmanagement) zum Wintersemester 2017/2018 sind so weit abgeschlossen, dass die derzeit im Einsatz befindliche Software (HIS-SOS) nun abgelöst und die Übertragung der Studierendendaten vom alten in das neue System erfolgen kann. Mit der Softwareumstellung werden auch erstmals Online-Funktionen für Studierende angeboten, so z. B. Einsicht in die eigenen Studierendendaten, Ausdruck von Studienbescheiden und Informationen zu Beitragszahlungen.

Die ursprünglich zeitlich geplante parallele Einführung des HISinOne-Moduls EXA (Prüfungsverwaltung) wird sich v. a. aufgrund zum Planungszeitpunkt (2015) nicht bekannten Aufwands verzögern. Zum einen sind innerhalb des letzten Jahres nicht nur zusätzliche 102 Prüfungsordnungen systemtechnisch

<sup>16</sup> Zentrales Berichtswesen, [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale\\_verwaltung/zentrales\\_berichtswesen.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale_verwaltung/zentrales_berichtswesen.html)

<sup>17</sup> virtUOS, [www.virtuos.uni-osnabrueck.de/startseite.html](http://www.virtuos.uni-osnabrueck.de/startseite.html); Universitätsbibliothek, [www.ub.uni-osnabrueck.de/startseite.html](http://www.ub.uni-osnabrueck.de/startseite.html) und Rechenzentrum, [www.rz.uni-osnabrueck.de/startseite.html](http://www.rz.uni-osnabrueck.de/startseite.html)

<sup>18</sup> [www.his.de](http://www.his.de)

abzubilden – u. a. bedingt durch landesrechtliche Vorgaben wie die Abschaffung der mündlichen Prüfung in den Masterstudiengängen Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Zum anderen ist die geplante, weitere Vereinheitlichung von Prüfungsordnungen (z. B. via Allgemeine Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Osnabrück [APO]) und eine Reduktion komplexer Regeln nur teilweise erfolgt, so dass der Aufwand hier nicht in dem erwarteten Maß verringert werden konnte. Um die Einführung des HISinOne-Moduls EXA sicherstellen zu können, sollen entsprechende Ressourcen bereitgestellt werden. Um die Arbeit der Prüfungsämter besser zu unterstützen, ist zudem geplant, die neu implementierten Ordnungen nicht einzeln, sondern in größeren thematischen Blöcken für die Nutzung bereitzustellen.

## Gremienmanagement

Wie weit das mit Einführung eines Gremienmanagementsystems verbundene Ziel, die Arbeit in und um die Gremien digital und damit umweltfreundlich sowie transparent zu gestalten erreichbar ist, wird nun zwei Jahre nach Projektstart in einer Pilotphase getestet. Ab November 2017 wird zunächst für die Sitzungen des Präsidiums und des »Ständigen Senatsausschuss für Berufungen und Selbstverwaltung (ABS)« ein allumfassender Verzicht auf (die) Papier(mengen)<sup>19</sup> und der alternative Einsatz von Tablets und/oder einer Informationsplattform im Intranet angestrebt. Die Pilotphase wird mit einer Evaluation abschließen und nach Ausräumen etwaig auftretender Stolpersteine wird die digitale Gremienarbeit sukzessive in allen weiteren zentralen Gremien Platz greifen.

Mit der Einführung des Systems soll die Betreuung inklusive Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, die Mitgliederpflege und das Termin- bzw. Fristenmanagement optimiert aufgestellt werden. Um dies sicherzustellen, sind im Zuge der Erarbeitung eines vielschichtigen Rechtekonzeptes die universitären

19 Siehe Tätigkeitsbericht S. 98



Strukturen und Prozesse im Gremienbereich hinterfragt und unter Berücksichtigung datenschutzrelevanter Aspekte zum Teil neu abgebildet worden. Vorlagen und Informationsseiten entsprechen dem universitären Corporate Design. In der bisherigen Projektarbeit hat v. a. die Beteiligung aller Personen über die Grenzen der vier Statusgruppen hinweg – bis hin zu den erforderlichen Schulungen der in die Pilotphase eingebundenen Personen – einer umsichtigen Planung und Berücksichtigung aller Belange bedurft.

# Querschnittsthemen





## Gleichstellung – Diversität Familienfreundlichkeit

Bund und Länder haben sich im April 2017 über die Fortführung des »Professorinnenprogramms« geeinigt, das ab 2018 in die dritte Runde gehen wird. Das Programm ist ein zentrales Instrument von Bund und Ländern, um die Gleichstellung von Frauen und Männern in Hochschulen zu fördern. Es wirkt – so das BMBF – auf zwei Ebenen: »Es erhöht die Anzahl der Professorinnen an deutschen Hochschulen und stärkt die Strukturen für die hochschulinterne Gleichstellung.«.<sup>1</sup>

Nach den aktuellen Evaluationsergebnissen des bisherigen Programms ist der Professorinnenanteil an Hochschulen in Deutschland während der Programmlaufzeit stärker gestiegen als nach dem Trend der Vorjahre zu erwarten gewesen wäre<sup>2</sup> – dennoch bestehe, so Bundesforschungsministerin Wanka, bei einem 2015 bundesweit mit 23% zu verzeichnendem Anteil von mit Frauen besetzten Professuren, weiterhin Handlungsbedarf.<sup>3</sup>

Seit 2008 sind Hochschulen aus dem Professorinnenprogramm u. a. auf der Grundlage zukunftsorientierter und extern positiv bewerteter Gleichstellungskonzepte zusätzliche Mittel als Anschubfinanzierung für die Erstberufung von Frauen auf Professuren zur Verfügung gestellt worden. Nachdem die Universität Osnabrück sich sowohl an der ersten als auch an der zweiten Runde erfolgreich beteiligt und insgesamt fünf hochqualifizierte Professorinnen gewonnen hat,<sup>4</sup> wird sie sich auch an der dritten Runde beteiligen. Ihre Bilanz über mit Frauen

1 [www.bmbf.de/de/das-professorinnenprogramm-236.html](http://www.bmbf.de/de/das-professorinnenprogramm-236.html); Stand 12.9.2017

2 Vgl. dazu GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften »Evaluation des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder: Zweite Programmphase und Gesamtevaluation; Abschlussbericht, Januar 2017, S. 3: [www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/Evaluation\\_des\\_Professorinnenprogramms-Bericht\\_Januar\\_2017.pdf](http://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/Evaluation_des_Professorinnenprogramms-Bericht_Januar_2017.pdf)

3 [www.bmbf.de/de/professorinnenprogramm-wird-fortgesetzt-4068.html](http://www.bmbf.de/de/professorinnenprogramm-wird-fortgesetzt-4068.html);

4 Siehe dazu u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2009 bis September 2010, S. 52f. [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_Praesidium\\_Oktober\\_2009\\_bis\\_September\\_2010.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_Praesidium_Oktober_2009_bis_September_2010.pdf) und Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2014 bis September 2015, S. 82; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_UniOS\\_15113\\_web\\_Endfassung.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_UniOS_15113_web_Endfassung.pdf)

besetzten Professuren hat mit 30% im Übrigen bereits 2015 deutlich über dem Bundesschnitt gelegen.

Mittel, die durch die Bund-Länder-Finanzierung dieser Professuren frei werden, müssen dem Programm folgend im Gegenzug in Gleichstellungsmaßnahmen fließen. In Umsetzung wird inzwischen *auch* ein zunächst auf vier Jahre angelegtes Mentoring Programm für Studentinnen angeboten, das das bereits etablierte Nachwuchsförderprogramm der Universität für Doktorandinnen und Postdoktorandinnen<sup>5</sup> sinnvoll ergänzt. Das Programm »MentUOS« bietet Masterstudentinnen die Chance, sich im Rahmen einer Austausch- und Beratungsbeziehung mit Mentorinnen und Mentoren aus Wissenschaft, Wirtschaft oder Verwaltung schon frühzeitig auf individuelle Berufs- und Karrierewege vorzubereiten und Netzwerke aufzubauen. Die Mentoring-Beziehung wird durch eine Workshopreihe sowie durch Netzwerkabende zur Berufs- und Lebensplanung ergänzt. Der erste Programmdurchlauf ist im März 2017 mit 13 Masterstudentinnen – überwiegend aus den MINT-Fächern – erfolgreich abgeschlossen worden. Im Juni 2017 ist der zweite Durchgang für Masterstudentinnen aus allen Wissenschaftsdisziplinen der Universität Osnabrück gestartet.

Die Themen Gleichstellung/Diversität haben viele Facetten, so dass das Gleichstellungsbüro nicht nur bei Barrieren aufgrund von Geschlechtszugehörigkeit, sondern auch aufgrund von Herkunft, Alter, Religion, sexueller Orientierung, Behinderung, chronischer Erkrankung und anderer soziokultureller Kriterien berät. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es neben der persönlichen Beratung zum Thema Diversität auch eines systematischen Aufbaus eines Diversitäts-Managements bedarf, dessen auf drei Jahre angelegte Konzeptionsphase im Mai 2017 aufgenommen werden konnte. Ziel ist die Schaffung unterstützender Strukturen, organisatorischer Vernetzung und Verweisstrukturen sowie die Koordination aller Aktivitäten zum Thema und zur Entwicklung eines breit getragenen Diversitäts-Verständnisses.

Der Universität obliegt es dafür Sorge zu tragen, dass Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung weiterhin

5 [www.uni-osnabrueck.de/forschung/nachwuchsfoerderung/mentoring.html](http://www.uni-osnabrueck.de/forschung/nachwuchsfoerderung/mentoring.html)



unterstützt werden, damit sie im Studium keine Benachteiligung erfahren und die Angebote der Universität möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können. Diese Aufgabe wird seit Jahren federführend von einer oder einem Beauftragten für behinderte und chronische kranke Studierende – aktuell von einer Mitarbeiterin aus dem Gleichstellungsbüro – erfüllt.<sup>6</sup> Damit in unmittelbarem Einklang steht das im Rahmen der dritten Zertifizierungsphase des »audit familiengerechte hochschule« aufgelegte Projekt »Digitaler Lageplan/barrierefreie Zugänge« und »Barriereabbau«. Das Projektziel ist nicht nur darauf ausgerichtet, die Studiensituation von Studierenden mit körperlichen Behinderungen und chronischen Erkrankungen zu verbessern, sondern auch jene von studierenden Eltern. Im Zentrum hat zunächst vorwiegend die Erfassung von baulichen Hilfen und Hürden an den Studienstandorten gestanden, um zum einen – unter Nutzung von HP-Investmitteln<sup>7</sup> – Barrieren abzubauen und zum anderen die gewonnenen Informationen zielgruppenorientiert aufbereitet bereitstellen zu können.<sup>8</sup>

Mit der Auditierung durch die berufundfamilie gGmbH<sup>9</sup> als »familiengerechte hochschule«, hat sich die Universität in den seit 2008 durchlaufenen Phasen der Auditierung, Re-Auditierung und Konsolidierung zum Ziel gesetzt, die Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Familie zu verbessern. Basis für die langfristige Implementierung einer familienfreundlichen Hochschulkultur bilden die für die jeweiligen Auditierungsphasen verabschiedeten Zielvereinbarungen. In diesen sind insgesamt 32 Ziele mit 101 Maßnahmen in neun Handlungsfeldern festgeschrieben und erfolgreich umgesetzt worden.<sup>10</sup>

Dieses Jahr durchläuft die Universität Osnabrück zum Erhalt des Zertifikats das sogenannte »Dialogverfahren«: Alle Hochschulen, die nach dem Verfahren Re-Auditierung-Konsolidie-

6 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/beauftragte/uebersicht/detailseite;www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/erste\\_orientierung/studieren\\_mit\\_behinderung.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/beauftragte/uebersicht/detailseite;www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/erste_orientierung/studieren_mit_behinderung.html)

7 Siehe dazu Tätigkeitsbericht S. 68 f

8 [geo.osnabrueck.de/uni/](http://geo.osnabrueck.de/uni/)

9 1998 gegründet von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung; [www.beruf-und-familie.de](http://www.beruf-und-familie.de)

10 Siehe exemplarisch und aktuell das Projekt Flexibilisierung der Arbeitszeit im nicht-wissenschaftlichen Dienst, Tätigkeitsbericht S. 80 ff; im Übrigen [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/nachhaltigkeit/familiengerechte\\_hochschule.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/nachhaltigkeit/familiengerechte_hochschule.html)

nung zertifiziert sind, können das Zertifikat auf Dauer erhalten, wenn dieses Dialogverfahren erstmals drei Jahre nach der Re-Auditierung-Konsolidierung und anschließend alle drei Jahre zur Qualitätssicherung wiederholt wird.

Den Einstieg in das Dialogverfahren bildet ein Dialogtag, der für das erste Dialogverfahren der Universität zu Beginn des akademischen Jahres 2018 mit Statusgruppenvertreterinnen und -vertretern stattfinden wird. Ziel des Dialogtages ist, die aktuelle Wahrnehmung des Themas an der Universität aus unterschiedlichen Perspektiven zu erfassen und in ergebnisoffenen Gesprächen herauszufiltern, wo es etwaige »Leerstellen« gibt und welche Maßnahmen auf besonders gute Resonanz stoßen.

Im Anschluss werden die Gespräche von dem für die Universität Osnabrück zuständigen Auditor analysiert, um gemeinsam mit der Auditkoordinatorin und der Gleichstellungsbeauftragten, auch unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse der bisherigen Auditierungsphasen – einen ersten Vorschlag für ein zukünftiges »Handlungsprogramm« zu entwickeln und in Abstimmung mit dem Präsidium verbindlich festzuschreiben.

## Internationalisierung

Auch wenn die Universität Osnabrück die Entwicklung einer integrativen Internationalisierungsstrategie nicht gesondert und explizit im Zukunftskonzept verankert hat, wird dieses Ziel faktisch verfolgt. Das Bewusstsein für Internationalisierung zu stärken, Vorteile einer international aufgestellten Universität bzw. Verständnis für ihren Nutzen aufzuzeigen, Bedarfe sowie Potentiale zu ermitteln und das Thema Internationalisierung zukünftig nachhaltig zu platzieren, war Ziel des von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)<sup>11</sup> durchgeführten Auditierungsverfahrens »Internationalisierung«.<sup>12</sup> Die der Universität Osnabrück zur Entwicklung einer maßgeschneiderten und differenzierten Inter-

11 [www.hrk.de/](http://www.hrk.de/)

12 [www.hrk.de/themen/internationales/strategische-internationalisierung/audit-internationalisierung-der-hochschulen/](http://www.hrk.de/themen/internationales/strategische-internationalisierung/audit-internationalisierung-der-hochschulen/)



nationalisierungsstrategie so zuteil gewordene Unterstützung der HRK hat in einer »Zukunftswerkstatt« im November 2016 ihren Abschluss gefunden. Diskutiert worden sind dort von der HRK formulierte Handlungsempfehlungen, die unter anderem darauf abzielen, sich den Grundsatzfragen zur Sprache in stärkerem Maße zu widmen und eine institutionelle Sprachenpolitik, die alle diesbezüglichen grundsätzlichen Entscheidungen und Prioritäten festlegt, zu entwickeln. Nicht nur der Empfehlungsbericht der HRK steht über eine neu eingerichtete Website im Intranet zur Verfügung, die Hochschulöffentlichkeit kann sich dort auch über den Fortgang der Internationalisierungsstrategie und Sprachenpolitik informieren.<sup>13</sup>

Im Februar 2017 ist eine 16-köpfige Arbeitsgruppe »Internationalisierungsstrategie und Sprachenpolitik«,<sup>14</sup> die im Kern bereits das Auditierungsverfahren Internationalisierung begleitet hat, beauftragt worden, eine »Richtlinie zur Sprachenpolitik« zu entwerfen. Im Zuge dessen sind zunächst Sprachbedarfe in den Fachbereichen abgefragt, die Ergebnisse sowie darauf aufbauend Handlungsfelder zum Sprachgebrauch, zu Sprachanforderungen und zur Sprachförderung in Lehre, Forschung und Verwaltung in der Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Personal- und Organisationsentwicklung vertiefend beraten und im Folgenden in einem ersten Entwurf zusammengefasst worden. Dieser steht derzeit noch in der Arbeitsgruppe Internationalisierungsstrategie und Sprachenpolitik zur Diskussion.

In Umsetzung des Audits ist für die englischsprachigen Lehrveranstaltungen eine Webseite eingerichtet worden, um internationalen Interessenten diese Informationen mit einem Klick zugänglich zu machen.<sup>15</sup> Zudem ist im Berichtszeitraum ein Betreuungsangebot für neu ankommende internationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgelegt worden, das u. a. Unterstützung bei sprachlichen Herausforderungen (z. B. in Form von Deutschkursen), verwaltungstechnischen Problemen (z. B.

13 [www.uni-osnabrueck.de/intranet/verwaltung/international\\_office/hrk\\_audit\\_internationalisierung.html](http://www.uni-osnabrueck.de/intranet/verwaltung/international_office/hrk_audit_internationalisierung.html)

14 [www.uni-osnabrueck.de/intranet/verwaltung/international\\_office/Liste\\_Internationalisierungs-\\_und\\_Sprachenstrategie\\_Projektgruppe](http://www.uni-osnabrueck.de/intranet/verwaltung/international_office/Liste_Internationalisierungs-_und_Sprachenstrategie_Projektgruppe)

15 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/veranstaltungs\\_und\\_personalverzeichnis/courses\\_in\\_english.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/veranstaltungs_und_personalverzeichnis/courses_in_english.html)

bei Behördengängen, Dokumentübersetzung) oder kulturellen Fragen bietet.

Wichtige Stellschrauben für die künftige Internationalisierung werden aus institutioneller Sicht die Berufungspolitik, eine gezieltere Auswahl von Hochschulpartnerschaften und der Ausbau der Außenkommunikation zur Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit sein.

Die internationalen Partnerschaften der Universität Osnabrück sind zahlreich, haben sich oftmals über Jahre hinweg u. a. durch Verlängerung von Kooperationsvereinbarungen (z. B. University of Regina, Kanada) gefestigt und werden durch den Gewinn neuer Partner ausgebaut (z. B. Cornell University, USA, oder University of Seoul, Südkorea). Ergänzt werden bilaterale Partnerschaften durch länderübergreifende Programme (u. a. Ostpartnerschaften), regionale Kooperationen (z. B. UCI in Quebec, Kanada) und transnationale Projekte (z. B. ERASMUS+<sup>16</sup>). So ist im Jahr 2017 mit einem erfolgreichen Folgeantrag im Bereich der regionalspezifischen Programme die weitere Teilnahme der Universität Osnabrück am Ostpartnerschaften-Programm für den Zeitraum 2018 bis 2020 gesichert worden. Die Universität Osnabrück wird im Bewilligungszeitraum mit 42.000 Euro gefördert, um durch Studierenden- sowie Dozentinnen- und Dozentenaustausch Partnerschaften zur Staatlichen Lomonosow Universität Moskau, zur Staatlichen Altai Universität Barnaul<sup>17</sup>, zur Ivan-Franko Universität Lemberg und zur Nationalen Wirtschaftsuniversität Ternopil<sup>18</sup> sowie zur Universität Babes-Bolyai Cluj-Napoca<sup>19</sup> zu intensivieren.

Insgesamt haben 274 Studierende der Universität Osnabrück einen Auslandsstudienaufenthalt an einer Partneruniversität verbracht, davon 163 im Rahmen des ERASMUS+-Programms. Zudem haben im Rahmen dieses Programms 69 Studierende ein Auslandspraktikum absolviert. 20 Studierende konnten das Auslandspraktikum mit universitärer Unterstützung und unter

16 [www.erasmusplus.de/](http://www.erasmusplus.de/)

17 Russland

18 Beide Ukraine

19 Rumänien



Bewilligung des Mobilitätzuschusses PROMOS<sup>20</sup> absolvieren. Umgekehrt waren insgesamt 90 Austauschstudierende im Rahmen des ERASMUS+-Programms und 76 aufgrund bestehender Hochschulpartnerschaften an der Universität Osnabrück eingeschrieben.

Bei den internationalen Kooperationen der Universität Osnabrück nimmt das Costa-Rica-Zentrum weiterhin eine herausragende Stellung ein. Schwerpunktmäßig stehen dabei die Themengebiete (berufliche) Bildung und Erziehung, Frieden und Menschenrechte, Ökonomie, Biowissenschaft, Umwelt, Biodiversität und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. In Kooperation mit dem Costa-Rica-Zentrum hat im Herbst 2016 ein mehrtägiger Besuch einer 20-köpfigen Regierungsdelegation aus Costa Rica zur beruflichen Bildung in Osnabrück und Bonn stattgefunden.<sup>21</sup> Des Weiteren konnten fünf Osnabrücker Lehramtsstudierende ihr allgemeines Schulpraktikum in Costa Rica absolvieren und der Wissenschaftsaustausch in Form von Vorträgen, Sommerschulen und Delegationsreisen mit der Amerikanistik, Biologie, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Romanistik, Katholischen Theologie und den Wirtschaftswissenschaften konnte gestärkt werden. Für 2018 sind gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte u. a. im Bereich der Amerikanistik, Kognitionswissenschaft, Erziehungswissenschaft, Psychologie und Romanistik geplant. Zur Entwicklung von Studiengangmodulen für ein gemeinsames Studienangebot in der Werte- und Menschenrechtsbildung ist zusammen mit der Universidad de Costa Rica und der Universidad Nacional de Costa Rica ein Förderantrag in der DAAD-Förderlinie »Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern«<sup>22</sup> gestellt worden,<sup>23</sup> ebenso ein Förderantrag bei der DFG zur Durchführung eines interdisziplinären Workshops »Zum Umgang mit Paradoxien in professionellen Handlungsfeldern« in Costa Rica unter Beteiligung

20 [www.uni-osnabrueck.de/studium/studium\\_und\\_praktikum\\_im\\_ausland/foerderungen/mobilitaetszuschuesse.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studium/studium_und_praktikum_im_ausland/foerderungen/mobilitaetszuschuesse.html)

21 [www.crz.uni-osnabrueck.de/presse/pressemeldungen.html](http://www.crz.uni-osnabrueck.de/presse/pressemeldungen.html)

22 [www.daad.de/der-daad/unsere-aufgaben/entwicklungszusammenarbeit/foerderprogramme/hochschulen/infos/de/44494-fachbezogene-partnerschaften-mit-hochschulen-in-entwicklungslaendern/](http://www.daad.de/der-daad/unsere-aufgaben/entwicklungszusammenarbeit/foerderprogramme/hochschulen/infos/de/44494-fachbezogene-partnerschaften-mit-hochschulen-in-entwicklungslaendern/)

23 Fördervolumen: 20.000 Euro/Zeitraum 2018-2021

der Kognitionswissenschaft, Erziehungswissenschaft und Psychologie. Der bilaterale Workshop dient der Vorbereitung eines interdisziplinären DFG-Projektes mit den Partneruniversitäten in Costa Rica.

Seit Besetzung der von der »sievert stiftung für wissenschaft und kultur«<sup>24</sup> geförderten Stiftungsprofessur für Chinesisches Recht ist die Zahl der Fachbereichskooperationen mit chinesischen Eliteuniversitäten sichtbar gestiegen, was zu einem regelmäßigen wissenschaftlichen Austausch mit dem Forschungszentrum »Center for International Research on Chinese Law and Economics (CIRCLE)«<sup>25</sup> geführt hat. Im Rahmen des Erasmus+ Programms ist ein Antrag in der Programmlinie »Mobilität mit Partnerländern«<sup>26</sup> positiv beschieden worden. Insgesamt stehen den Rechtswissenschaften rd. 100.000 Euro für Studierenden- und Personalmobilitäten mit China und Taiwan (Nanjing University, Anhui University, Peking University, National University of Kaohsiung, National Taiwan University) zur Verfügung. Da das Erasmus+ Programm die Unterstützung von Outgoing *und* Incoming Mobilitäten vorsieht, wird der gegenseitige Austausch besonders gefördert.

Internationale Studierende, die zum Studium an der Universität Osnabrück zugelassen worden sind, werden in der Zeit zwischen Zulassung und Immatrikulation durch Beiträge auf einem eigens dafür eingerichteten Blog intensiv auf ihr Studium in Osnabrück vorbereitet. Verschiedenste Themen rund um das Leben und Studieren in Osnabrück werden in den Beiträgen angesprochen, z. B. zu Unterkunft, Studienfinanzierung, Serviceangeboten. Ein Blogbeitrag besteht jeweils aus zielgruppenorientierten Textinformationen und multimedial eingebundenen Audio- oder Videoelementen. Darüber hinaus werden Online-Deutschkurse ausgeschrieben und finanziell gefördert. Diese Maßnahmen zur Verbesserung der Willkommenskultur für ausländische Studierende werden seit 2015 aus dem DAAD-

24 [www.sievert-stiftung.de/home.html](http://www.sievert-stiftung.de/home.html)

25 [www.jura.uni-osnabrueck.de/lehrende/professoren\\_a\\_z/prof\\_gesk/circle.html](http://www.jura.uni-osnabrueck.de/lehrende/professoren_a_z/prof_gesk/circle.html)

26 [eu.daad.de/infos-fuer-hochschulen/projektdurchfuehrung/mobilitaet-mit-partnerlaendern-ka107/de/](http://eu.daad.de/infos-fuer-hochschulen/projektdurchfuehrung/mobilitaet-mit-partnerlaendern-ka107/de/)





Stibet-II-Programm<sup>27</sup> finanziert. Die Förderung läuft 2017 regulär aus; ein Folgeantrag ist gestellt und wird derzeit begutachtet.

Im Berichtszeitraum hat das International Office insgesamt vier internationale Kurzzeitprogramme in Kooperation mit dem Sprachenzentrum und den Fachbereichen durchgeführt. 26 Studierende der University of South Florida (USA) hat die Universität Osnabrück im Mai in der siebten Runde der Spring School empfangen. In dieser Runde ist den Studierenden durch vorbereitende Seminare in den USA, einem vom Sprachenzentrum organisierten Deutschkurs in Osnabrück sowie auf fachspezifischen Exkursionen im gesamten Bundesgebiet die Geschichte und Kultur Deutschlands nähergebracht worden. Die Summer Schools haben im Juli 2017 zum achten Mal stattgefunden. 29 Studierende aus aller Welt haben an den zwei Programmen »Intercultural Competencies« (Institut für Psychologie) und »Biomembranes and Cellular Microcompartments« (Fachbereich Biologie/Chemie) teilgenommen. Die herausfordernden wissenschaftlichen Kurse sind mit einem kulturellen Rahmenprogramm und dem Buddy-Programm »International Face Time«<sup>28</sup> verknüpft worden, um den gegenseitigen kulturellen und persönlichen Austausch der Studierenden zu intensivieren. Im September 2017 ist rund 40 Austauschstudierenden die Möglichkeit eröffnet worden, einen studienvorbereitenden Intensivkurs Deutsch zu besuchen, in dem sie ihre Kenntnisse der deutschen Sprache innerhalb kürzester Zeit neu entwickeln oder weiter verbessern konnten.

## Umweltschutz

Das Engagement zum Thema nachhaltige Entwicklung ist angesichts der aktuellen globalen Veränderungen von großer Bedeutung und liegt der Universität Osnabrück sehr am Herzen. Die Universität Osnabrück kann als Institution auf ein langjähriges

27 [www.daad.de/hochschulen/ausschreibungen/projekte/de/11342-foerderprogramme-finden/?s=1&projektid=57199415](http://www.daad.de/hochschulen/ausschreibungen/projekte/de/11342-foerderprogramme-finden/?s=1&projektid=57199415)

28 [www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/studieninteressierte\\_aus\\_dem\\_ausland/summer\\_schools/international\\_face\\_time.html](http://www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/studieninteressierte_aus_dem_ausland/summer_schools/international_face_time.html)

Umweltengagement zurückblicken. Als erste Universität in Deutschland hat sie bereits 1997 Umweltleitlinien verabschiedet, die bis heute den Rahmen des Umweltengagements bilden und nichts an Aktualität eingebüßt haben.<sup>29</sup> Nachhaltige Entwicklung zu fördern und die Mitglieder und Angehörigen der Universität bei der Umsetzung im Universitätsalltag zu unterstützen – dazu fühlt sich die Universität verpflichtet. Sie trägt mit unterschiedlichen Ansätzen und Aktivitäten dazu bei, den großen Begriff Nachhaltigkeit mit Leben zu füllen. Die Universität sieht sich in diesem Prozess nicht zuletzt in einer Vorbildfunktion und ist bestrebt, eine aktive, vorantreibende Rolle im Umweltschutz einzunehmen. Wer wie die Universität Osnabrück bereits bei der Beschaffung auf Umweltkriterien achtet, stellt hier die Weichen für die spätere ressourceneffiziente Nutzung und anschließende problemlose Entsorgung. Eine besondere Auszeichnung für ihren Einsatz zum Thema Recyclingpapier hat die Universität daher im September 2017 erhalten. Der erste Platz beim Wettbewerb Papieratlas<sup>30</sup> zeichnet die Universität Osnabrück als recyclingpapierfreundlichste Hochschule Deutschlands aus.<sup>31</sup>

Der aktuelle Umweltbericht 2017<sup>32</sup> dokumentiert die vielfältigen Maßnahmen der letzten Jahre und die sehr gute Umweltpformance der Universität Osnabrück ausführlich, so dass an dieser Stelle nur einiges exemplarisch aufgezeigt werden soll: So ist der CO<sub>2</sub>-Ausstoß (durch Strom- und Wärmeverbrauch) 2015 im Vergleich zum Basisjahr 1990 um 55 %/m<sup>2</sup>NGF gesenkt worden. Zu dieser positiven Entwicklung haben sowohl die neuen Blockheizkraftwerke in der Innenstadt als auch die energetischen Sanierungen vieler Beleuchtungsanlagen beigetragen. Da alle Gebäude der Universität seit Januar 2017 mit Ökostrom versorgt werden, wird sich die CO<sub>2</sub>-Bilanz noch einmal erheblich verbessern.

Unter dem Motto »TU WAS nutze kreativMÖBEL« sorgt die Universität Osnabrück dafür, dass ausgesonderte Altmöbel

29 [www.uni-osnabrueck.de/intranet/service/umweltschutz/leitlinien\\_und\\_historie.html](http://www.uni-osnabrueck.de/intranet/service/umweltschutz/leitlinien_und_historie.html)

30 [papieratlas.de/](http://papieratlas.de/)

31 [papieratlas.de/hochschulen/](http://papieratlas.de/hochschulen/); [www.uni-osnabrueck.de/presse\\_oeffentlichkeit/presseportal/pressemeldung/artikel/uni-osnabrueck-ist-recyclingpapierfreundlichste-hochschule-2017.html](http://www.uni-osnabrueck.de/presse_oeffentlichkeit/presseportal/pressemeldung/artikel/uni-osnabrueck-ist-recyclingpapierfreundlichste-hochschule-2017.html)

32 [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/6\\_presse\\_oeffentlichkeit/6.1\\_presseportal/bilder/aktuelle\\_meldungen/2017/sept/Umweltbericht2017.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/6_presse_oeffentlichkeit/6.1_presseportal/bilder/aktuelle_meldungen/2017/sept/Umweltbericht2017.pdf)



ein zweites Leben bekommen.<sup>33</sup> Mobiliar, das an der Universität nicht mehr eingesetzt werden kann und sonst der Entsorgung zugeführt werden würde, wird den Universitätsmitgliedern und -angehörigen kostenfrei zur Verfügung gestellt. So finden sich alte Seminarraumstühle u. a. in Küchen von Wohngemeinschaften wieder. Zusätzlich zeigen Upcycling-Aktionen, wie man mit etwas Kreativität den Altmöbeln eine zweite Chance geben kann. Wer seine Stühle dann noch transportieren muss, kann dafür kostenlos das Lastenrad »Lastenrudi« nutzen. Das Lastenrad und viele weitere Bausteine im Rahmen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements haben bereits mehrfach zu Auszeichnungen geführt. So ist auch das Lastenfahrrad als »Projekt der Woche 3« beim »Deutschen Fahrradpreis 2017« geehrt worden.<sup>34</sup> Unter dem Titel »Projekt der Woche« werden im Rahmen des Deutschen Fahrradpreises aus allen eingereichten Projekten neun besonders innovative oder kreative Initiativen ausgewählt, unabhängig von der endgültigen Auswahl der Jury.<sup>35</sup>

33 Siehe zu »TU WAS« Aktionen gesamt: [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/nachhaltigkeit/umweltschutz/tu\\_was.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/nachhaltigkeit/umweltschutz/tu_was.html)

34 [twitter.com/derfahrradpreis/status/831887772814278656](https://twitter.com/derfahrradpreis/status/831887772814278656)

35 [www.der-deutsche-fahrradpreis.de/projekt-der-woche.html](http://www.der-deutsche-fahrradpreis.de/projekt-der-woche.html)

# Universität und Öffentlichkeit



## Innovativ

Stärken der Universität Osnabrück abzubilden und der Öffentlichkeit einen identitätsstiftenden Eindruck über sie als Wissenschaftsinstitution zu vermitteln, ist insbesondere dann nachhaltig, wenn die Ansprache der breiten Öffentlichkeit ohne Umweg über die Publikumsmedien erfolgt und sich diese – in einem immer dynamischer und heterogener werdenden Umfeld – durch besondere Vermittlungsweisen auszeichnet. Dafür stehen im Berichtszeitraum vor allem zwei innovative Projekte:

Mit dem Forschungsmagazin »Wissenschaft@UOS«<sup>1</sup> ist im Dezember 2016 ein zweisprachiges, grafisch hochwertiges Magazin erschienen, das über ausgewählte Forschungsschwerpunkte der Universität Osnabrück informiert. Zielgruppe ist die breite Öffentlichkeit, für die das Magazin Forschung anhand der Biographien einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unmittelbar erlebbar und nachvollziehbar macht.

Ein Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit des Jahres 2017 war die erste »Osnabrücker Campus Nacht«, eine gemeinsame Veranstaltung der Universität und der Hochschule Osnabrück, die am 10. Juni 2017 mit mehr als 200 Programmpunkten die Vielfalt und Leistungsfähigkeit der beiden Osnabrücker Hochschulen präsentiert hat. Die Resonanz sowohl bei den mitwirkenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch bei den Besucherinnen und Besuchern war gleichermaßen überwältigend. Allein an der Universität haben sich mehr als 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, studentische Hilfskräfte und Studierende mit ihren Ideen und Aktionen an der Gestaltung der Campus Nacht beteiligt. Rund 15.000 Besucher konnten sich vom späten Nachmittag bis Mitternacht sowohl in der Innenstadt als auch am Westerberg wissenschaftlichen Themen aus allen Fachkulturen widmen und an Führungen, Vorträgen, Konzerten und Mitmachaktionen teilnehmen. Eine Wissenschaftsshow am Westerberg mit anschließendem Feuerwerk hat die Campus Nacht abgeschlossen.<sup>2</sup>

1 [www.km.uos.de/forschungsmagazin/](http://www.km.uos.de/forschungsmagazin/)

2 [www.osnabruecker-campusnacht.de/](http://www.osnabruecker-campusnacht.de/)

## Bewährt

Veranstaltungen wie das »Wissensforum« und die »Universitätsrede« sind ebenso bewährte und in der (Mit-)Verantwortung der Universität liegende Veranstaltungsformate für die breite Öffentlichkeit wie die zusammen mit der Stadt organisierten »Osnabrücker Friedensgespräche«.

Gemeinsam haben die Universität Osnabrück und die Neue Osnabrücker Zeitung 2017 zum zehnten Mal in Folge zum Wissensforum geladen.<sup>3</sup> Das Osnabrücker Wissensforum will nicht nur den Dialog zwischen Stadt und Universität stärken und der Bedeutung von Wissenschaft für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft gerecht werden, sondern den Blick gerade auf *den* Wissenschaftsstandort Osnabrück lenken. Die Vielfalt und Faszination des wissenschaftlichen Arbeitens an der Universität Osnabrück soll einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

Nach bewährtem Ablauf haben Bürgerinnen und Bürger Fragen, die ihnen auf den Nägeln brennen, bereits eingesandt, zu denen 30 Professorinnen und Professoren aktuell am 17. November 2017 auf dem Podium wissenschaftlich »Stellung beziehen werden«. Interessant und manches Mal überraschend wird auch dieses Mal nicht nur die Antwort auf spannende Fragen, sondern auch die Form ihrer Präsentation sein: Wissenschaft wird anschaulich und kurzweilig in geschliffenen Vorträgen bis hin zu »Versuchen am lebenden Objekt« vermittelt.<sup>4</sup> Kurzweilig im doppelten Sinne, denn jede Wissenschaftlerin und jeder Wissenschaftler hat an dem Abend für die Präsentation der Antwort nur vier Minuten Zeit. Wer überzieht, bekommt die Rote Karte.

Die Universitätsrede hat sich ebenfalls bewährt – zum zweiten Mal in neuem, festlicherem Format. Seit 2016 findet die Universitätsrede jeweils in der dritten Januarwoche statt. Sie wird

3 [www.uni-osnabrueck.de/presse\\_oeffentlichkeit/veranstaltungen/osnabruecker\\_wissensforum.html](http://www.uni-osnabrueck.de/presse_oeffentlichkeit/veranstaltungen/osnabruecker_wissensforum.html)

4 Exemplarisch: [www.youtube.com/watch?v=E\\_Y5427Pbmw&index=19&list=PL3jHqE\\_Qe3DcdgU7xOAzAHjqvylfZTOk](http://www.youtube.com/watch?v=E_Y5427Pbmw&index=19&list=PL3jHqE_Qe3DcdgU7xOAzAHjqvylfZTOk), [www.youtube.com/watch?v=fpjy7XV-aHk&index=14&list=PL3jHqE\\_Qe3DcdgU7xOAzAHjqvylfZTOk](http://www.youtube.com/watch?v=fpjy7XV-aHk&index=14&list=PL3jHqE_Qe3DcdgU7xOAzAHjqvylfZTOk) oder [www.youtube.com/watch?v=Sr9lnCyGP1A&list=PL3jHqE\\_Qe3DcdgU7xOAzAHjqvylfZTOk&index=15](http://www.youtube.com/watch?v=Sr9lnCyGP1A&list=PL3jHqE_Qe3DcdgU7xOAzAHjqvylfZTOk&index=15)



mit ansprechend gestalteten Plakaten beworben, Persönlichkeiten aus Stadt, Wirtschaft und Umland werden persönlich eingeladen. Im Januar 2017 hat Prof. Dr. S. Engel<sup>5</sup> zum Thema »Vom Homo oeconomicus zum Homo sustinens? Barrieren nachhaltigen Handelns und Ansätze zu deren Überwindung« gesprochen.

Als gemeinsame Veranstaltung von Universität und Stadt Osnabrück bieten die Osnabrücker Friedensgespräche<sup>6</sup> der Öffentlichkeit seit mehr als 30 Jahren eine Plattform für kompetent und – zuletzt mit dem ehemaligen Bundesaußenminister und heutigen Bundespräsidenten F.-W. Steinmeier sehr – prominent besetzte Vorträge und Diskussionsveranstaltungen zu Fragen der Friedensförderung und Friedenserhaltung. Ein Veranstaltungsformat, das als »eine der wichtigsten Säulen der Friedensförderung in Osnabrück in wachsendem Maße zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Region mit dem Friedensthema beigetragen hat.«<sup>7</sup>

Aktualität hat die Veranstaltungsreihe 2017 bereits in der Auftaktveranstaltung ausgezeichnet, in der sich der Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschlands, Prof. Dr. H. Bedford-Strohm<sup>8</sup>, und der Berliner Religionssoziologe Prof. Dr. Dr. h.c. H. Joas<sup>9</sup> der Frage nach der Wirksamkeit von Luthers Reformation in der heutigen Welt gewidmet haben. Geschichte als lastende Erinnerung und Verpflichtung zur fortdauernden Auseinandersetzung war das Thema einer Podiumsdiskussion, an der der Theologe und Politiker M. Meckel, die für ihr Engagement bei der Aufklärung von NS-Verbrechen bekannte Journalistin B. Klarsfeld und der Göttinger Historiker Prof. em.

5 Alexander von Humboldt-Proffessur für Umweltökonomie, Universität Osnabrück/ Institut für Umweltsystemforschung; <http://video4.virtuos.uos.de/engage/theodul/ui/core.html?id=d6919697-3e6d-4a02-8902-e288cd9cbe00>

6 [www.ofg.uni-osnabrueck.de/ofginfo.htm](http://www.ofg.uni-osnabrueck.de/ofginfo.htm)

7 Siehe dazu die Würdigung des damaligen Oberbürgermeisters der Stadt Osnabrück H.-J. FIP zum 20-jährigen Bestehen der Friedensgespräche; Tätigkeitsbericht des Präsidiums April 2006-September 2007, S. 65; [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1\\_universitaet/1.1\\_profil/Taetigkeitsbericht\\_Praesidium\\_April\\_2006\\_bis\\_September\\_2007.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_Praesidium_April_2006_bis_September_2007.pdf)

8 [www.ekd.de/Bedford-Strohm-Heinrich-11078.htm](http://www.ekd.de/Bedford-Strohm-Heinrich-11078.htm)

9 [www.theologie.hu-berlin.de/de/professuren/s-professuren/etp/personen/personen/1687623](http://www.theologie.hu-berlin.de/de/professuren/s-professuren/etp/personen/personen/1687623)

Dr. B. Weisbrod teilgenommen haben.<sup>10</sup> Soziale Bedrohungen für den innergesellschaftlichen Frieden haben beim Friedensgespräch »Generationengerechtigkeit, Altersarmut und demographischer Wandel« mit dem Finanzwissenschaftler Prof. Dr. R. Schnabel<sup>11</sup>, der Gewerkschafterin A. Buntenbach und dem Vorsitzenden der Jungen Union Deutschlands, P. Ziemiak zur Debatte gestanden. Den Abschluss des Sommersemesters hat ein Friedensgespräch über Costa Rica gebildet: *Das »Land ohne Armeee«*, wo stattdessen jede Art von Bildung höchste politische Priorität genießt, so Dr. H. Jennsen Pennington<sup>12</sup>, Rektor der Universität in der Hauptstadt San José in Übereinstimmung mit dem früheren Botschafter des Landes in Berlin, J.-J. Chaverri Sievert<sup>13</sup> und dem Osnabrücker Historiker Dr. S. Huhn<sup>14</sup>. Ex-Botschafter Chaverri hat sich zugleich als Repräsentant des Costa Rica Zentrums der Universität Osnabrück<sup>15</sup> in seinem Heimatland vorgestellt und die fruchtbare Zusammenarbeit mit den dortigen Partneruniversitäten gelobt. Im Zentrum des alljährlich im Rahmen der Friedensgespräche stattfindenden Konzertprogramms »musica pro pace«<sup>16</sup> hat im November 2016 u. a. die Sinfonie Nr. 1 des griechischen Komponisten Mikis Theodorakis gestanden – in der OsnabrückHalle eindrucksvoll zu Gehör gebracht vom Osnabrücker Symphonieorchester unter Leitung von A. Hotz<sup>17</sup>, Generalmusikdirektor am Theater Osnabrück.

## Ausgezeichnet

Regionale und überregionale Stifterinnen und Stifter zeichnen jedes Jahr dankenswerterweise herausragende Promotions-

10 [www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/871974/osnabruecker-friedensgespraech-wie-funktioniert-gedenken](http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/871974/osnabruecker-friedensgespraech-wie-funktioniert-gedenken)

11 [www.fwi.wiwi.uni-due.de/team/reinhold-schnabel/](http://www.fwi.wiwi.uni-due.de/team/reinhold-schnabel/)

12 [www.youtube.com/watch?v=uEJOC2eVuAo](https://www.youtube.com/watch?v=uEJOC2eVuAo)

13 [www.youtube.com/watch?v=eFonK7b8WZY](https://www.youtube.com/watch?v=eFonK7b8WZY)

14 [www.youtube.com/watch?v=NONQslh7oU4](https://www.youtube.com/watch?v=NONQslh7oU4)

15 [www.costaricazentrum.uni-osnabrueck.de/startseite.html](http://www.costaricazentrum.uni-osnabrueck.de/startseite.html)

16 [www.musik.uni-osnabrueck.de/forschung/historische\\_musikwissenschaft.html](http://www.musik.uni-osnabrueck.de/forschung/historische_musikwissenschaft.html); [www.ofg.uni-osnabrueck.de/musica.htm](http://www.ofg.uni-osnabrueck.de/musica.htm)

17 [www.theater-osnabrueck.de/ensemble/osnabruecker-symphoniorchester/leitung/andreas-hotz.html](http://www.theater-osnabrueck.de/ensemble/osnabruecker-symphoniorchester/leitung/andreas-hotz.html)





Examens- und Studienleistungen in unterschiedlichen Disziplinen aus. Mit der öffentlichen Verleihung der Förderpreise durch die Universität Osnabrück wird nicht nur die Leistungsfähigkeit von Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses gewürdigt, sondern auch der großzügigen Unterstützung vieler Verantwortungsträgerinnen und -trägern aus Wirtschaft und Gesellschaft gedankt – es werden sichtbar Brücken gebaut zwischen den Stipendiatinnen und Stipendiaten und den Stifterinnen und Stiftern und nachhaltig zum Wissens- und Innovationstransfer beigetragen.<sup>18</sup>

Bei der diesjährigen Verleihung der Förderpreise am 9. März 2017 sind insgesamt 31 Förderpreise vergeben worden, zwei davon zum ersten Mal: der Förderpreis der »Freunde der Osnabrücker Geographie e.V. (FrOG)« und der Pro Afrika Preis der »Ellen und Karl-Heinz Hornhues Stiftung Pro Afrika«. Andere, wie Preise der Gesellschaft der Freunde und »Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V. (GFFW)«, der »Herrenteichslaischaft Osnabrück«, der »Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN, Niedersachsen«, der »Felix Schoeller-Group«, der »Piepenbrock Unternehmensgruppe«, der »ROSEN Gruppe«, der »Kreishandwerkerschaft Osnabrück«, des »Sprengel Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover« zeichnen sich ebenso wie der von Hon. Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering vergebene Förderpreis durch eine inzwischen über zwanzig Jahre währende Verbundenheit mit der Universität Osnabrück, ihren Studierenden und Promovierenden aus. Eine fast ebenso lange Unterstützung leisten das »Bistum Osnabrück« und der »Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V.« In den 2000er-Jahren ist die Reihe der Förderpreisstifter mit Hans Mühlenhoff, der »MLP Finanzdienstleistungen AG«, der »Intevation GmbH« der »Bytro Labs GmbH«, dem »Pianohaus Kemp«, »Linklaters LLP«, dem »Studentenwerk Osnabrück«, dem »Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.«, der »felicitas und werner +egerland stiftung+ europäische Jugendförderung«, der »Ursula Viet Stiftung« und mit Professor

18 [www.youtube.com/watch?v=IOM1fs8Ndhc&list=PLJJDUrZnw7\\_aBTaLOdoWWZqM3owHMBGk3&index=2](https://www.youtube.com/watch?v=IOM1fs8Ndhc&list=PLJJDUrZnw7_aBTaLOdoWWZqM3owHMBGk3&index=2)

i. R. Dr. H. Kinzler noch einmal sichtbar gewachsen.<sup>19</sup> 2017 ist die Verleihung der Förderpreise erstmals in Kooperation mit der »Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V.«<sup>20</sup> durchgeführt worden, deren Vorstandsvorsitzender René Riesner gemeinsam mit dem Vizepräsidenten für Personal und Finanzen der Universität Osnabrück durch die Veranstaltung geführt hat.

An dieser Stelle sei auch den Stifterinnen und Stiftern des zum Wintersemester 2016/2017 vergebenen »Deutschlandstipendiums« gedankt, das im November 2016 im Helikoniensaal des Bohnenkamp-Hauses im Botanischen Garten Osnabrück<sup>21</sup> in feierlichem Rahmen an 21 Stipendiatinnen und Stipendiaten vergeben worden ist.<sup>22</sup> Die »Rosen Gruppe«, die »Mühlentof Stiftung«, das »Studentenwerk Osnabrück« und die »Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V.« vergeben das Deutschlandstipendium zusätzlich zum Förderpreis. Neben ihnen haben die »Wilhelm Karmann Stiftung«, die »Georgsmarienhütte GmbH«, der »Rotary-District 1850«, die »Sievert AG« sowie die »Landwirtschaftliche Brandkasse Hannover« dieses Jahr zum wiederholten Mal wieder zu den Stipendienggeberinnen und -gebern gehört.<sup>23</sup>

Die vom BMBF aufgelegte Initiative »Deutschlandstipendium«<sup>24</sup> zielt darauf ab, talentierte und engagierte Studierende über mindestens 12 Monate mit monatlich 300 Euro – hälftig vom Bund und hälftig von privaten Mittelgeberinnen und -gebern aufgebracht – zu fördern. Diese Form der gezielten Einbindung privater Mittelgeberinnen und -geber soll zum einen die Vernetzung der Universität mit ihrem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld stärken und zum anderen das Verantwortungsbewusstsein der Gesellschaft und Wirtschaft für den wissenschaftlichen Nachwuchs wecken.

19 Siehe hierzu [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/6\\_presse\\_oeffentlichkeit/6.2\\_veranstaltungen/6.2.4.\\_verleihung\\_foerderpreise/broschuere\\_foerderpreise\\_2016-2017-web.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/6_presse_oeffentlichkeit/6.2_veranstaltungen/6.2.4._verleihung_foerderpreise/broschuere_foerderpreise_2016-2017-web.pdf)

20 [www.uni-osnabrueck.de/presse\\_oeffentlichkeit/foerdernde\\_einrichtungen/universitaetsgesellschaft.html](http://www.uni-osnabrueck.de/presse_oeffentlichkeit/foerdernde_einrichtungen/universitaetsgesellschaft.html)

21 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/gemeinschaftliche\\_einrichtungen/bohenkamp\\_haus\\_im\\_botanischen\\_garten.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/gemeinschaftliche_einrichtungen/bohenkamp_haus_im_botanischen_garten.html)

22 [www.uni-osnabrueck.de/presse\\_oeffentlichkeit/veranstaltungen/verleihung\\_der\\_deutschlandstipendien.html](http://www.uni-osnabrueck.de/presse_oeffentlichkeit/veranstaltungen/verleihung_der_deutschlandstipendien.html)

23 [www.uni-osnabrueck.de/index.php?id=707](http://www.uni-osnabrueck.de/index.php?id=707)

24 [www.deutschlandstipendium.de/de/1622.php](http://www.deutschlandstipendium.de/de/1622.php)



## Medial

Die Medienresonanzanalyse dokumentiert und analysiert die weiterhin steigende Präsenz der Universität Osnabrück in den Medien. Im Berichtszeitraum hat die bundesweite Diskussion zur Flüchtlingspolitik wiederum das »Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien an der Universität Osnabrück (IMIS)« ins Zentrum der Öffentlichkeit gerückt; weiterhin im Fokus gestanden hat das »Institut für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück« mit seiner Expertise zu Themen wie »Salafismus«, »Radikalisierung« sowie zur »Rolle des Islam in Deutschland und Europa«. <sup>25</sup>

Neben tagesaktuellen Pressemitteilungen halten zahlreiche Videoprojekte nicht nur die Hochschulöffentlichkeit auf dem Laufenden, so z. B. der Kinospot für die Campus Nacht, Statements zu den sechs Profillinien der Forschung <sup>26</sup>, Studiengangclips <sup>27</sup> oder Impressionen zum Ball der Universität <sup>28</sup>, der im Januar 2017 zum ersten Mal nach neunjähriger Pause wieder stattgefunden und mit einer ausverkauften OsnabrückHalle ein fulminantes Comeback erlebt hat.

Abermals neu – zeitgemäßer – transparenter – gestaltet worden ist der zentrale Webauftritt der Universität Osnabrück im Navigationspunkt »Forschung«.

Corporate Design, Mediengestaltung und Medienproduktion waren im Berichtszeitraum besonders bei der Darstellung des Strategieprozesses der Universität Osnabrück und seiner Ergebnisse gefragt; aber auch bei der Entwicklung eines neuen Gesamtkonzepts der Studierendenberatung zur Information Studieninteressierter, eines neuen visuellen Konzepts des Sprachenzentrums <sup>29</sup> oder beim Entwurf neuer Arbeitskleidung für das Dezernat Gebäudemanagement.

25 [www.uni-osnabrueck.de/presse\\_oeffentlichkeit/presseportal/medienresonanz.html](http://www.uni-osnabrueck.de/presse_oeffentlichkeit/presseportal/medienresonanz.html)

26 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/profillinien.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/profillinien.html)

27 Siehe u.a. Bachelorstudiengänge in der Kognitionswissenschaft [www.youtube.com/watch?v=gGA-yTqExBM](https://www.youtube.com/watch?v=gGA-yTqExBM), der Angewandte Systemwissenschaft [www.youtube.com/watch?v=dTlclDj2-Yko](https://www.youtube.com/watch?v=dTlclDj2-Yko) oder den Wirtschaftswissenschaften [www.youtube.com/watch?v=jshbjj--R2g](https://www.youtube.com/watch?v=jshbjj--R2g)

28 [www.uni-osnabrueck.de/en/press/veranstaltungen/ball\\_der\\_universitaet.html](http://www.uni-osnabrueck.de/en/press/veranstaltungen/ball_der_universitaet.html)

29 [www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale\\_einrichtungen/sprachenzentrum.html](http://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale_einrichtungen/sprachenzentrum.html)

---

# Anhang

# Anhang 1

## Hochschulrat

### **Amtierende Mitglieder**

#### **Prof. Dr. Nina Dethloff**

Universität Bonn  
Professur für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht,  
Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht;  
Direktorin des Instituts für Deutsches, Europäisches und  
Internationales Familienrecht

#### **Dr. Stephan Venzke**

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur  
Referatsleiter 22 – Hochschulen, Internationale Zusammenarbeit

#### **Prof. Dr. Andrea Lenschow**

Universität Osnabrück  
Professur für Europäische Integration  
Fachbereich Sozialwissenschaften

#### **Prof. em. Dr. Luise Schorn-Schütte**

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Professur für Neuere Allgemeine Geschichte

#### **Hon.- Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert**

Vorsitzender des Aufsichtsrates Sievert AG & Co., Osnabrück

#### **Prof. i. R. Dr. Elmar Wilhelm Weiler**

Universität Bochum  
Rektor<sup>1</sup>

#### **Prof. em. Dr. Axel Zeeck**

Georg-August-Universität Göttingen  
Professur für Biomolekulare Chemie  
Geschäftsführer der BioViotica GmbH, Dransfeld

<sup>1</sup> Bis 30. September 2015

# Anhang 2

## Veränderung in der Professorenschaft

### In Memoriam

#### **Prof. em. Walter Heise**

† 3.1.2017

Professur für Musikpädagogik

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

#### **Prof. Dr. em. Jürgen H. Petersen**

† 23.2.2017

Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

#### **Manfred Golbeck**

† 12.4. 2017

Universitätschordirektor a. D.

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

#### **Prof. i. R. Dr. Heinrich Mohr**

† 22.5.2017

Professur für Literaturwissenschaft

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

#### **Prof. i. R. Dr. Peter Hertel**

† 11.7.2017

Professur für Theoretische Physik

Fachbereich Physik

**Berufungen/Bestellungen an der Universität Osnabrück  
Eintritt zum Wintersemester 2016/2017**



**Prof. Dr. Michael Oehler**

1.3.2017

Professur für Systematische Musikwissenschaft/  
Schwerpunkt Musik- und Medientechnologie  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

**Eintritt zum Sommersemester 2017**



**Prof. Dr. Mark Bechtel**

1.4.2017

Professur für Didaktik der romanischen Sprachen  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



**Prof. Dr. Jan Erhorn**

1.4.2017

Professur für Sportwissenschaft mit dem  
Schwerpunkt Sportpädagogik und Sportdidaktik  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



**Prof. Dr. Berit Callsen**

15.4.2017

Juniorprofessur für Romanische Kulturwissenschaft  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



**Prof. Dr. Anselm C. Hagedorn**

1.5.2017

Professur für Evangelische Theologie,  
Altes Testament und Antikes Judentum  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



**Prof. Dr. Steffen Lampert**

15.8.2017

Professur für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht

Fachbereich Rechtswissenschaften



**Prof. Dr. Dietmar Frommberger**

1.9.2017

Stiftungsprofessur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt

Strukturfragen der Beruflichen Bildung

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

**Eintritt zum Wintersemester 2017/2018**



**Prof. Dr. Maarten H.W. Van Zalk**

1.10.2017

Professur für Entwicklungspsychologie

Fachbereich Humanwissenschaften



**Prof. Dr. Marcel Campen**

11.10.2017

Juniorprofessur für Medieninformatik

Fachbereich Mathematik/Informatik



Rufe an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler  
der Universität Osnabrück  
**1.10.2016 bis 30.9.2017<sup>1</sup>**

### **Abgelehnt**

#### **Prof. Dr. Mark Bechtel**

Ruf an die Goethe-Universität Frankfurt  
Professur für Didaktik der Romanischen Sprachen  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

#### **Prof. Dr. Marco Beeken**

Ruf an die Pädagogische Hochschule Vorarlberg und  
die Pädagogische Hochschule Tirol  
Juniorprofessur für Didaktik der Chemie  
Fachbereich Biologie/Chemie

#### **Prof. Dr. Markus Chimani**

Ruf an die Universität Passau  
Professur für Theoretische Informatik  
Fachbereich Mathematik/Informatik

#### **Prof. Dr. Christian Dawidowski**

Ruf an die Eberhard Karls Universität Tübingen  
Professur für Didaktik des Deutschunterrichts  
mit dem Schwerpunkt Literaturdidaktik  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

#### **Prof. Dr. Lisa Rosen**

Ruf an die Universität Duisburg-Essen  
Professur für Erziehungswissenschaft: Erziehung und Bildung  
in der Migrationsgesellschaft  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

<sup>1</sup> Soweit bekannt bei Redaktionsschluss

## **Angenommen**

### **Prof. Dr. Lars Diening**

Ruf an die Universität Bielefeld  
Professur für Angewandte Analysis  
Fachbereich Mathematik/Informatik

### **Prof. Dr. Wassilis Kassis**

Ruf an die Pädagogische Hochschule Zürich  
Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt  
Sozialisation, außerschulische Bildung und Erziehung  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

### **Prof. Dr. Lisa Rosen**

Ruf an die Universität zu Köln  
Professur für Erziehungswissenschaft: Erziehung und Bildung  
in der Migrationsgesellschaft  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

## **Emeritierungen/Ruhestand/Ausgeschieden**

**1.10.2016 – 30.9.2017**

### **Prof. Dr. Oliver Vornberger**

1.4.2017  
Professur für Praktische Informatik  
Fachbereich Mathematik/Informatik

### **Prof. Rainer Hagl**

1.4.2017  
Professur für Theorie und Praxis der Kunstpädagogik: Plastik  
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

### **Prof. Dr. Hüseyin Ilker Cinar**

30.09.2017  
Koranexegese (Tafsir)  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

**Prof. Dr. May-Britt Kallenrode<sup>2</sup>**

30.09.2017

Numerische Physik: Modellierung

Fachbereich Physik

**Prof. Dr. Chrisula Kambas-Schrader**

30.09.2017

Professur für Neuere deutsche Literaturgeschichte/Theorie  
der Literatur

Fachbereich Literatur- und Sprachwissenschaften

**Prof. Dr. Ralf Kleinfeld**

30.09.2017

Professur für Vergleichende Politikwissenschaft

Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaft

**Prof. Dr. Abdurrahim Kozali**

30.09.2017

Professur für Islamisches Recht und Glaubenspraxis (Fiqh)

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

**Prof. Dr. Helmut Wiczorek**

30.09.2017

Professur für Tierphysiologie

Fachbereich Biologie/Chemie

<sup>2</sup> Wahl zur Präsidentin der Universität Koblenz-Landau  
[www.uni-koblenz-landau.de/de/uni](http://www.uni-koblenz-landau.de/de/uni)

# Anhang 3

## Studienangebot

zum Wintersemester 2017/2018

	<b>Studienfach'/Studiengang</b>
A	Advanced Materials Angewandte Systemwissenschaft Anglistik/Englisch
B	Betriebswirtschaftslehre Biologie Biowissenschaften Boden, Gewässer, Altlasten
C	Chemie Cognitive Science
D	Deutsches Recht für ausländische Studierende
E	<i>Elektrotechnik</i> Erziehungswissenschaft Europäische Studien Europäisches Regieren Evangelische Theologie/Religion
G	Geographie/Erdkunde Geoinformatik Germanistik/Deutsch Geschichte Gesundheitswissenschaften
I	Informatik Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen



B	Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws
M	Master of Arts/Master of Science
2-F-B	Zwei-Fächer-Bachelor
M-Gym	Master of Education (Lehramt an Gymnasien)
B-GHR	Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
M-G	Master of Education (Lehramt an Grundschulen)
M-H, R	Master of Education (Lehramt an Haupt- und Realschulen)

B-LBS	Bachelor Berufliche Bildung
M-LBS	Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen)
M-LBS/Q	Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
JS	Erste juristische Prüfung/Staatsexamen
W	Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
Prom	Promotionsstudiengang in curricularisierter Form

- ◆ laufend
- laufend, akkreditiert
- zulassungsbeschränkt
- Δ neues Studienangebot zum Wintersemester
- auslaufende Betreuung

	B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-G <sup>2</sup>	M-H, R <sup>2</sup>	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	W	Prom <sup>*</sup>
	■												■
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	◆			
		■	■	■		■		■ <sup>2</sup>	■ <sup>2</sup>				
	■	■											■
		■ <sup>3</sup>											
	■	■	■	■									
		■											
		■						■ <sup>4</sup>	■ <sup>4</sup>	◆			
	■		■										
		■	■	■	■	■	■	■	■	◆			
		■	■	■	■	■	■	■	■	◆			
	○	■	■	■	■	■	■	■	■	◆			
		■	■	■	■	■	■	■	■	◆			
	■	■	■	■				■	■	◆			■
		■											

<sup>\*</sup> Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich

<sup>1</sup> Ohne gesonderte Ausweisung der Erweiterungsfächer in den Lehramtsstudiengängen

<sup>2</sup> Nur als Unterrichtsfach in den Fachrichtungen Gesundheitswissenschaften, Kosmetologie und Pflegewissenschaften

<sup>3</sup> Zusammen mit der Stiftung Hochschule Osnabrück

<sup>4</sup> Fachrichtung = Angebot der Stiftung Hochschule Osnabrück

	<b>Studienfach'/Studiengang</b>
	Islamische Theologie/Religion
K	Katholische Theologie/Religion
	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
	Kosmetologie
	Kunst/Kunstpädagogik
	Kunstgeschichte
L	Latein
	Literatur und Kultur in Europa
M	Mathematik
	<i>Metalltechnik</i>
	Migrationsforschung und Interkulturelle Studien
	Musik/Musikwissenschaft
N	Nanosciences – Materials, Molecules and Cells <sup>6</sup>
Ö	<i>Ökotrophologie</i>
P	Pflegewissenschaften
	Philosophie
	Physik
	Politikwissenschaft
	Politikwissenschaft: Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft
	Psychologie
	Psychologie/Schwerpunkt Interkulturelle Psychologie
	Psychologie/Schwerpunkt Klinische Psychologie



B	Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws
M	Master of Arts/Master of Science
2-F-B	Zwei-Fächer-Bachelor
M-Gym	Master of Education (Lehramt an Gymnasien)
B-GHR	Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
M-G	Master of Education (Lehramt an Grundschulen)
M-H, R	Master of Education (Lehramt an Haupt- und Realschulen)

B-LBS	Bachelor Berufliche Bildung
M-LBS	Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen)
M-LBS/Q	Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
JS	Erste juristische Prüfung/Staatsexamen
W	Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
Prom	Promotionsstudiengang in curricularisierter Form

- ◆ laufend
- laufend, akkreditiert
- ◻ zulassungsbeschränkt
- △ neues Studienangebot zum Wintersemester
- auslaufende Betreuung

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-G <sup>2</sup>	M-H, R <sup>2</sup>	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	W	Prom*
■	■	△	△	■	■	■	△	△	◆		◆	
		■	■	■	■	■	■	■	◆			
							◻	■				
	■ <sup>5</sup>	■	■	■	■	■						
	■	■										
	■	■	■	■	■	■						
■	■	◻	■	◻	■	■	■	■	◆			■
							◻ <sup>4</sup>	◻ <sup>4</sup>	◆			■
	■	■	■	■	■	■						
	■											
							■ <sup>4</sup>	■ <sup>4</sup>				
							■	■				
		■							◆			
■	■	■	■	■		■	■	■	◆			
	■											
■												■
	■											
	■											

\* Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich

<sup>1</sup> Ohne gesonderte Ausweisung der Erweiterungsfächer in den Lehramtsstudiengängen

<sup>4</sup> Fachrichtung = Angebot der Stiftung Hochschule Osnabrück

<sup>5</sup> Zunächst für vier Aufnahmezyklen bis einschließlich Wintersemester 2018/2019

<sup>6</sup> Vormalis Materialwissenschaften

	<b>Studienfach'/Studiengang</b>
	Psychologischer Psychotherapeut
R	Rechtswissenschaft
	Romanistik/Französisch
	Romanistik/Italienisch
	Romanistik/Spanisch
S	Sachunterricht
	Sozialwissenschaften/Soziologie
	Sport/Sportwissenschaft
	Sprache in Europa
	Steuerwissenschaft 2-semesterig
T	Textiles Gestalten
	Theologie und Kultur
U	Umweltsysteme und Ressourcenmanagement
	Umweltsystemwissenschaft
V	Volkswirtschaftslehre: Economics
W	Wirtschaftsinformatik
	Wirtschaftsrecht
	Wirtschaftsstrafrecht
	Wirtschafts- und Sozialgeographie
	Wirtschaftswissenschaft





B	Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws
M	Master of Arts/Master of Science
2-F-B	Zwei-Fächer-Bachelor
M-Gym	Master of Education (Lehramt an Gymnasien)
B-GHR	Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
M-G	Master of Education (Lehramt an Grundschulen)
M-H, R	Master of Education (Lehramt an Haupt- und Realschulen)

B-LBS	Bachelor Berufliche Bildung
M-LBS	Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen)
M-LBS/Q	Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
JS	Erste juristische Prüfung/Staatsexamen
W	Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
Prom	Promotionsstudiengang in curricularisierter Form

- ◆ laufend
- laufend, akkreditiert
- ◻ zulassungsbeschränkt
- △ neues Studienangebot zum Wintersemester
- auslaufende Betreuung

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-G <sup>2</sup>	M-H, R <sup>2</sup>	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	W	Prom*
										◆		
										◆		
		■	■	■		■						
		■	■ <sup>7</sup>									
		■	■									
				■	■							
■		■		■	■	■	■	■				
	■		■									
	■				■	■						
	■			■	■	■						
	■											
	■	■										
■	■											
■	■											
	■											
	■											
■		■										

\* Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich

<sup>1</sup> Ohne gesonderte Ausweisung der Erweiterungsfächer in den Lehramtsstudiengängen

<sup>7</sup> Nur als Erweiterungsfach

# Anhang 4

## Zahlen und Daten

<b>Studierende</b>	gesamt	weiblich	männlich
Wintersemester 2013/2014	11.790	59%	41%
davon 1. Fachsemester	3.792	60%	40%
Wintersemester 2014/2015	12.726	59%	41%
davon 1. Fachsemester	4.191	61%	39%
Wintersemester 2015/2016	13.444	58%	42%
davon 1. Fachsemester	4.187	58%	42%
Wintersemester 2016/2017	14.000	58%	42%
davon 1. Fachsemester	4.334	60%	40%

<b>Absolvent*innen</b>	gesamt	weiblich	männlich
Wintersemester 2013/2014	946	64%	36%
Sommersemester 2014	1.193	69%	31%
Wintersemester 2014/2015	1.013	63%	37%
Sommersemester 2015	1.213	69%	31%
Wintersemester 2015/2016	1.024	62%	38%
Sommersemester 2016	1.198	67%	33%
Wintersemester 2016/2017 <sup>1</sup>	1.167	67%	33%

<b>Promotionen</b>	gesamt	weiblich	männlich
Wintersemester 2013/2014	58	43%	57%
Sommersemester 2014	66	41%	59%
Wintersemester 2014/2015	63	49%	51%
Sommersemester 2015	64	38%	62%
Wintersemester 2015/2016	62	39%	61%
Sommersemester 2016	68	54%	46%
Wintersemester 2016/2017 <sup>1</sup>	56	40%	60%

<b>Habilitationen<sup>2</sup></b>	gesamt	weiblich	männlich
2013	7	29%	71%
2014	3	67%	33%
2015	7	14%	86%
2016	6	67%	33%

<sup>1</sup> Vorbehaltlich Nachmeldungen nach Stichtag

<sup>2</sup> Kalenderjahr

## Beschäftigte<sup>3</sup>

<b>2012</b>	gesamt	weiblich	männlich
Wissenschaftlicher Dienst	957	41%	59%
<i>davon Professor*innen</i>	190	29%	71%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	13	46%	54%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	725	67%	33%
<b>gesamt</b>	<b>1.682</b>	<b>52%</b>	<b>48%</b>
<b>2013</b>			
Wissenschaftlicher Dienst	957	42%	58%
<i>davon Professor*innen</i>	193	30%	70%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	15	47%	53%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	723	67%	33%
<b>gesamt</b>	<b>1.680</b>	<b>53%</b>	<b>47%</b>
<b>2014</b>			
Wissenschaftlicher Dienst	995	44%	56%
<i>davon Professor*innen</i>	196	30%	70%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	17	47%	53%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	728	68%	32%
<b>gesamt</b>	<b>1.723</b>	<b>54%</b>	<b>46%</b>
<b>2015</b>			
Wissenschaftlicher Dienst	1.000	44%	56%
<i>davon Professor*innen</i>	202	30%	70%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	18	45%	55%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	732	68%	32%
<b>gesamt</b>	<b>1.732</b>	<b>55%</b>	<b>45%</b>
<b>2016</b>			
Wissenschaftlicher Dienst	981	43%	57%
<i>davon Professor*innen</i>	179	28%	72%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	16	44%	56%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	734	68%	32%
<b>gesamt</b>	<b>1.715</b>	<b>53%</b>	<b>47%</b>

3 Jeweils Stand 31. 12. eines Jahres; ohne Lehrbeauftragte und Hilfskräfte – einschließlich Beschäftigter aus Mitteln Dritter bzw. Sondermitteln des Landes; Professoren\*innen jeweils ohne Verwalter\*innen oder Vertreter\*innen

## Haushalt<sup>4</sup>

<b>2014</b>	Euro
Globale Landeszuführung <sup>5</sup> ( <i>einschließlich Investitionsmittel</i> )	89,4 Mio.
Dritt- und Sondermittel ( <i>ohne Studienbeiträge</i> )	31,6 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2014	8,6 Mio.
<b>gesamt</b>	<b>129,6 Mio.</b>
<b>2015</b>	Euro
Globale Landeszuführung <sup>6</sup> ( <i>einschließlich Investitionsmittel</i> )	91,1 Mio.
Dritt- und Sondermittel ( <i>ohne Studienqualitätsmittel</i> )	39,5 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2015	8,7 Mio.
<b>gesamt</b>	<b>139,3 Mio.</b>
<b>2016</b>	Euro
Globale Landeszuführung <sup>7</sup> ( <i>einschließlich Investitionsmittel</i> )	93,7 Mio.
Dritt- und Sondermittel ( <i>ohne Studienqualitätsmittel</i> )	40,5 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2016	9,6 Mio.
<b>gesamt</b>	<b>143,8 Mio.</b>
<b>2017</b>	Euro
Globale Landeszuführung <sup>8</sup> ( <i>einschließlich Investitionsmittel</i> )	96,7 Mio.
Dritt- und Sondermittel ( <i>ohne Studienqualitätsmittel</i> )	47,9 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2017 <sup>9</sup> 1	9,6 Mio.
<b>gesamt</b>	<b>154,2 Mio.</b>

7 Quelle: Haushaltspläne des Landes; Dritt-/Sondermittel: Wirtschaftspläne EPL 06/0614

5 Abzgl. 0,569 Mio. Euro; Ergebnis der Leistungsbezogenen Mittelzuweisung des Landes

6 Abzgl. 0,602 Mio. Euro; Ergebnis der Leistungsbezogenen Mittelzuweisung des Landes

7 Abzgl. 0,733 Mio. Euro; Ergebnis der Leistungsbezogenen Mittelzuweisung des Landes

8 Abzgl. 0,514 Mio. Euro; Ergebnis der Leistungsbezogenen Mittelzuweisung des Landes

9 Vorbehaltlich Spitzabrechnung

# Anhang 5

## Kontaktadressen

### **Universität Osnabrück**

Neuer Graben/Schloss  
49069 Osnabrück  
www.uni-osnabrueck.de  
info@uni-osnabrueck.de  
Telefon +49 541 969 0

### **Hochschulleitung**

#### **Präsident**

Prof. Dr. Wolfgang Lücke  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/110, Telefon +49 541 969 4100  
praesident@uni-osnabrueck.de

#### **Vizepräsident für Hochschulentwicklung und Strategie**

Prof. Dr. Thomas Bals  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/105, Telefon +49 541 969 4200  
Vp.hs@uni-osnabrueck.de

#### **Vizepräsidentin für Studium und Lehre**

**zum 1.10.2017**

Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/107, Telefon +49 541 969 4795  
vp.sl@uni-osnabrueck.de

#### **Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung**

Prof. Dr. Susanne Menzel  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/104, Telefon +49 541 969 4101  
vp.fn@uni-osnabrueck.de

#### **Vizepräsident für Personal und Finanzen**

Dr. Wilfried Hötker  
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/115, Telefon +49 541 969 4710  
vp.pf@uni-osnabrueck.de

### **Persönliche Referentin/Referent des Präsidenten**

Janina Majerczyk

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/112, Telefon +49 541 969 4010  
janina.majerczyk@uni-osnabrueck.de

Dr. Daniel Ruffer

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/112, Telefon +49 541 969 4010  
daniel.rueffer@uni-osnabrueck.de

### **Präsidentbüro zum 1.1.2018**

Leitung: Claudia Kirchner

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/117, Telefon +49 541 969 4102  
praesidialbuero@uni-osnabrueck.de

## **Fachbereiche**

### **Fachbereich 1 – Kultur- und Sozialwissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 33, Raum 04/302  
Telefon +49 541 969 4612  
dekanatfb1@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 3 - Erziehungs- und Kulturwissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 9, Raum 43/E15  
Telefon +49 541 969 6011  
erzwiss@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 4 - Physik**

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 7, Raum 32/273  
Telefon +49 541 969 2660  
dekan@physik.uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 5 - Biologie/Chemie**

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 11, Raum 35/E18b  
Telefon +49 541 969 2833  
dekan@biologie.uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 6 – Mathematik/Informatik**

Fachbereichsverwaltung: Albrechtstr. 28a, Raum 69/E07  
Telefon +49 541 969 2561  
dekan-fb06@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 7 - Sprach- und Literaturwissenschaft**

Fachbereichsverwaltung: Neuer Graben 40, Raum 41/E27

Telefon +49 541 969 4247

dekansl@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 8 - Humanwissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 20, Raum 15/422

Telefon +49 541 969 4404

dekafbo8@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 9 – Wirtschaftswissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/E35

Telefon +49 541 969 6147

dekanfb9@uni-osnabrueck.de

### **Fachbereich 10 - Rechtswissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/114

Telefon +49 541 969 6129

dekanat@jura.uni-osnabrueck.de

## **Interdisziplinäre Institute**

### **Institut für Kognitionswissenschaft**

Geschäftsstelle: Wachsbleiche 27, Raum 50/314

Telefon +49 541 969 3380

office@ikw.uni-osnabrueck.de

### **Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit**

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/21, Raum 03/116

Telefon +49 541 969 4077

ikfn@uni-osnabrueck.de

### **Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien**

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/21, Raum 03/221

Telefon +49 541 969 4384

imis@uni-osnabrueck.de

## **Institut für Umweltsystemforschung**

Geschäftsstelle: Barbarastraße 12, Raum 66/105

Telefon +49 541 969 2575

office@usf.uni-osnabrueck.de

## **Sonderforschungsbereich**

### **Sonderforschungsbereich 944: Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompartimente**

Sprecher: Prof. Dr. Christian Ungermann

Fachbereich Biologie/Chemie, Barbarastraße 13, Raum 67/E34

Telefon +49 541 969 2752

christian.ungermann@uni-osnabrueck.de

## **Graduiertenkollegs und Promotionsprogramme**

### **Die Produktion von Migration**

*Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück*

Sprecher: Prof. Dr. Andreas Pott

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien,

Seminarstraße 19 a/b, Raum 02/207, Telefon +49 541 969 4890

andreas.pott@uni-osnabrueck.de

### **Gesundheitsbezogene Versorgung für ein selbstbestimmtes Leben im Alter: Konzepte, Bedürfnisse der Nutzer und Responsiveness des Gesundheitssystems aus Public-Health-Perspektive**

*Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen<sup>1</sup>*

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Birgit Babitsch

Fachbereich Humanwissenschaften

Albrechtstraße 28, Raum 31/172, Telefon +49 541 969 2266

birgit.babitsch@uni-osnabrueck.de

<sup>1</sup> Gemeinsam mit der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung Braunschweig und der Jade Hochschule Wilhelmshaven Oldenburg Elsfleth, Studienort Oldenburg



## **Kombinatorische Strukturen in der Geometrie**

*DFG-Graduiertenkolleg*

Sprecher: Prof. Dr. Matthias Reitzner

Fachbereich Mathematik/Informatik

Albrechtstraße 28a Raum 69/121, Telefon +49 541 969 2239

matthias.reitzner@uni-osnabrueck.de

## **Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen: Wissensordnungen, Materialitäten, Subjektivierungen**

*Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen<sup>2</sup>*

Fachbereich Sozialwissenschaften

Ko-Sprecherin: Prof. Dr. Helen Schwenken

Neuer Graben 19/21, Raum 03/118, Telefon +49 541 969 4748

hschwenken@uni-osnabrueck.de

## **Situierte Kognition**

*DFG-Graduiertenkolleg<sup>3</sup>*

Ko-Sprecher: Prof. Dr. Achim Stephan

Institut für Kognitionswissenschaft

Wachsbleiche 27, Raum 50/307, Telefon +49 541 969 3359

achim.stephan@uni-osnabrueck.de

## **Theorie und Methodologie der Textwissenschaften und ihre Geschichte**

*Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen<sup>2</sup>*

Sprecher: Prof. Dr. Christoph König

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Neuer Graben 40, Raum 41/220, Telefon +49 541 969 4030

christoph.koenig@uni-osnabrueck.de

## **Transformationsprozesse im neuzeitlichen Protestantismus**

*Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen*

Ansprechpartner: Prof. Dr. Gregor Etzelmüller

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Neuer Graben /Schloss, Raum 11/111, Telefon +49 541 969 4336

gregor.etzelmuller@uni-osnabrueck.de

2    Gemeinsam mit der Georg-August-Universität Göttingen und der Carl von Ossietzky  
      Universität Oldenburg

3    Gemeinsam mit der Universität Bochum

## **Wissenspeicher und Argumentationsarsenal: Funktionen der Bibliothek in den kulturellen Zentren der Frühen Neuzeit**

*Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen<sup>4</sup>*

Ansprechpartner/in: Prof. Dr. Wolfgang Adam

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Neuer Graben 40, Raum 03/E15, Telefon +49 541 969 4535

wolfgang.adam@uni-osnabrueck.de

Prof. Dr. Siegrid Westphal

Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften,

Neuer Graben 19/21, Raum 03/E14, Telefon +49 541 969 4418

siegrid.westphal@uni-osnabrueck.de

## **Forschungszentren**

Center for Early Childhood Development and Education  
Research

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Hedwig Gasteiger

Fachbereich Mathematik/Informatik

Albrechtstraße 28 a, Raum 69/308, Telefon + 49 541 969 2518

hedwig.gasteiger@uni-osnabrueck.de

## **Forschungsstellen**

### **Center for International Research on Chinese Law and Economics**

Sprecher: Prof. Dr. Georg Gesk

Katharinenstraße 13-15, Raum 28/202,

Telefon +49 541 969 6017

ls-gesk@uni-osnabrueck.de

### **Christlich-jüdische Studien**

Sprecherin: Prof. Dr. Ulrike Mittmann

Kolpingstraße 7, Raum 01/301, Telefon +49 541 969 4012

ulrike.mittmann@uni-osnabrueck.de

4      Gemeinsam mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (HAB)

### **Costa-Rica-Zentrum**

Sprecherin: Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke  
Schlossstraße 4, Raum 17/E03, Telefon +49 541 969 4288  
martina.blasberg-kuhnke@uni-osnabrueck.de

### **Europäisches Dienstleistungsrecht**

Sprecher: Prof. Dr. Christoph Busch  
Heger-Tor-Wall 14, Raum 44/215, Telefon +49 541 969 6098  
christoph.busch@uni-osnabrueck.de

### **Geschlechterforschung**

Sprecherin: Prof. Dr. Christiane Kunst  
Schlossstraße 8, Raum U18/102, Telefon +49 541 969 4388  
christiane.kunst@uni-osnabrueck.de

### **Japan**

Sprecherin: apl. Prof. Dr. Carmen Schmidt  
Seminarstraße 33, Raum 04/208, Telefon +49 541 969 4623  
carmen.schmidt@uni-osnabrueck.de

### **Literatur der frühen Neuzeit**

Sprecher: Prof. Dr. Wolfgang Adam  
Alte Münze 14-16, Raum 09/201, Telefon +49 541 969 4167  
klaus.garber@uni-osnabrueck.de

### **Musik- und Medientechnologie**

Sprecher: Prof. Dr. Bernd Enders  
Neuer Graben/Schloss, Raum 11/332, Telefon +49 541 969 4805  
bernd.enders@uni.osnabrueck.de

### **Mehrsprachigkeit in Deutschland**

Sprecherin: Prof. Dr. Christina Noack  
Neuer Graben 40, Raum 41/205, Telefon +49 541 969 4440  
christina.noack@uni-osnabrueck.de

### **Poetik und Kognition**

Sprecher: Prof. Dr. Alexander Bergs  
Neuer Graben 40, Raum 41/114, Telefon +49 541 969 4255  
alexander.bergs@uni-osnabrueck.de

### **Rom und Germanien**

Sprecherin: Prof. Dr. Christiane Kunst (*kommissarisch*)  
Schlossstraße 8, Raum 18/102, Telefon +49 541 969 4388  
christiane.kunst@uni-osnabrueck.de

### **Vergleichende Fachgeschichte**

Sprecher: Prof. Dr. Christian Dawidowski  
Neuer Graben 40, Raum 41/201, Telefon +49 541 969 4055  
christian.dawidowski@uni-osnabrueck.de

### **Werte – Bildung**

Sprecherin: Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke  
Kolpingstraße 7, Raum 01/306, Telefon +49 541 969 4553  
martina.blasberg-kuhnke@uni-osnabrueck.de

### **Zentrum für Demokratie- und Friedensforschung**

Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Schneckener  
Seminarstraße 33, Raum 04/221, Telefon +49 541 969 4697  
ulrich.schneckener@uni-osnabrueck.de

### **Zentrum für Europäische und Internationale Strafrechtsstudien**

Sprecher: Prof. Dr. Arndt Sinn  
Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/210, Telefon +49 541 969 6135  
ls-sinn@uni-osnabrueck.de

### **Zentrum für Physik und Chemie neuer Materialien**

Sprecher: Prof. Dr. Lorenz Walder  
Barbarastr. 7, Raum 34/202, Telefon +49 541 969 2495  
lorenz.walder@uni-osnabrueck.de

### **Weitere wissenschaftliche Einrichtungen**

#### **Botanischer Garten**

Leitung: Prof. Dr. Sabine Zachgo  
Albrechtstraße 29, Raum 35/E58  
Telefon +49 541 969 2739  
sabine.zachgo@biologie.uni-osnabrueck.de

**Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz  
GmbH (DFKI), Robotics Innovation Center,  
Außenstelle Osnabrück**

Leiter: Prof. Dr. Joachim Hertzberg  
Albert-Einstein-Straße 1, Raum CO23, Telefon +49 541 969 2622  
joachim.hertzberg@dfki.de

**Niedersächsisches Institut für Berufsdermatologie<sup>5</sup>**

Leitung: apl. Prof. Dr. Swen Malte John  
Sedanstraße 115, Raum 70/2, Telefon +49 541 969 2426  
johnderm@uni-osnabrueck.de

**Sprachenzentrum**

Leitung: Dr. Stefan Serwe  
Neuer Graben 7-9, Raum 52/119, Telefon +49 541 969 4790  
sprachenzentrum@uni-osnabrueck.de

**Zentrum für Digitale Lehre, Campusmanagement und  
Hochschuldidaktik**

Geschäftsführer: Dr. Andreas Knaden  
Heger-Tor Wall 12, Raum 42/104a, Telefon +49 541 969 6500  
virtuos@uni-osnabrueck.de

**Zentrum für Lehrerbildung**

Leitung der Geschäftsstelle: Dr. Yoshiro Nakamura  
Neuer Graben 7-9, Raum 52/317, Telefon +49 541 969 4117  
zlb@uni-osnabrueck.de

**Wissenschaftsunterstützende Organisationseinheiten und  
Serviceeinrichtungen**

**Arbeitsschutz und Gefahrstoffmanagement**

Leitung: Roswitha Zucht  
Albrechtstraße 28, Raum 31/B 29, Telefon +49 541 969 2401  
roswitha.zucht@uni-osnabrueck.de

<sup>5</sup> Gemeinsam mit der Universitätsmedizin Göttingen

### **Betriebsärztlicher Dienst**

PD Dr. med. Henning Allmers, MPH

Am Finkenhügel 71, Raum 72/1.28, Telefon +49 541 969 3329

henning.allmers@uni-osnabrueck.de

### **Dezernate 2, 3, 4, 6, 7**

*Akademische Angelegenheiten, Justizariat,*

*Zentrale Verwaltungsangelegenheiten (4)*

zum 1.1.2018

Leitung: Claudia Kirchner

Neuer Graben/Schloss, Raum 3/117, Telefon +49 541 969 4102

dezernat4@uni-osnabrueck.de

*Finanzen (3)*

Leitung: Annemarie Peters

Neuer Graben/Schloss, Raum 12/107, Telefon +49 541 969 4177

dezernat3@uni-osnabrueck.de

*Gebäudemanagement (6)*

Leitung: Matthias Dieler

Albrechtstraße 28, Raum 31/30a, Telefon +49 541 969 2300

dezernat6@uni-osnabrueck.de

*Hochschulentwicklungsplanung (7)*

Leitung: Dr. Frank Krön

Neuer Graben 7-9, Raum 52/407, Telefon +49 541 969 4024

frank.kroen@uni-osnabrueck.de

*Personal (2)*

Leitung: Carsten Niekamp

Neuer Graben/Schloss, Raum 12/E15, Telefon +49 541 969 4931

dezernat2@uni-osnabrueck.de

### **Gleichstellungsbüro**

Leitung: Dr. Sabine Jösting

Neuer Graben 7-9, Raum 52/507, Telefon +49 541 969 4767

gleichstellungsbuero@uni-osnabrueck.de

### **Gästehaus**

Manfred Horstmann Haus der Internationalen Begegnung<sup>6</sup>

Gabriele Blonski

Lührmannstraße 33, Telefon +49 541 6090 0

gaestehaus.uni-osnabrueck@t-online.de

### **Kommunikation und Marketing**

Leitung: Dr. Brigitte Schöning

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E16, Telefon +49 541 969 4994

pressestelle@uni-osnabrueck.de

### **Osnabrücker Friedensgespräche<sup>7</sup>**

Geschäftsführer: Dr. Henning Buck

Neuer Graben 19/21, Raum 03/330, Telefon +49 541 969 4668

ofg@uni-osnabrueck.de

### **Pressesprecher**

Dr. Utz Lederbogen

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E22, Telefon +49 541 969 4370

utz-lederbogen@uni-osnabrueck.de

### **Psychosoziale Beratungsstelle<sup>8</sup>**

Leitung: Dr. Kerime Faris-Lewe

Sedanstraße 1, Telefon +49 541 969 2580

psb@studentenwerk-osnabrueck.de

### **Rechenzentrum**

Leitung: Rolf Nienhüser

Albrechtstraße 28, Raum 31/E85, Telefon +49 541 969 2334

rolf.nienhueser@uni-osnabrueck.de

### **Referat Offene Hochschule**

Dr. Birgit Hegewald

Kolpingstraße 7, Raum U01/211, Telefon +49 541 969 6237

birgit.hegewald@uni-osnabrueck.de

6 Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

7 Gemeinsam mit der Stadt Osnabrück

8 Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

### **Servicestelle Lehrevaluation**

Leitung: Prof. Dr. Thomas Staufenbiel  
Seminarstraße 20, Raum 15/415, Telefon +49 541 969 4041  
thomas.staufenbiel@uni-osnabrueck.de

### **Studierenden Information Osnabrück – StudiOS**

Dezernat 5: Studentische Angelegenheiten  
Leitung: Dr. Benjamin Seyfferth  
Neuer Graben 27, Raum 19/17b, Telefon +49 541/969-4141  
studierendensekretariat@uni-osnabrueck.de

### *International Office*

Leitung: Dr. Stephanie Schröder  
Neuer Graben 27, Raum 19/E09, Telefon +49 541 969 4106  
aaa@uni-osnabrueck.de

### *Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich*

Leitung: Frank Ehninger  
Neuer Graben 27, Raum 19/103, Telefon +49 541/969-4761  
kopro@uni-osnabrueck.de

### *Zentrale Studienberatung<sup>9</sup>*

Leitung: Anja Siemer  
Neuer Graben 27, Raum 19/114, Telefon +49 541 969 4259  
info@zsb.de

### **Universitätsarchiv<sup>9</sup>**

Leitung: Dr. Thorsten Unger  
Schlossstraße 29, Staatsarchiv, Telefon +49 541 33162-31  
thorsten.unger@nla.niedersachsen.de

### **Universitätsbibliothek**

Leitung: Felicitas Hundhausen  
Alte Münze 14/16, Raum 09/113, Telefon +49 541 969 4320  
info@ub.uni-osnabrueck.de

<sup>9</sup> Gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Stiftung Hochschule Osnabrück



### **Wissens- und Technologie-Transfer<sup>10</sup>**

Leitung: Dr. Gerold Holtkamp

Albrechtstraße 28a, Raum F 108, Telefon +49 541 969 2050  
info@wt-os.de

### **Zentrales Berichtswesen**

Leitung: Birgit Brüggemann

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E02, Telefon +49 541 969 4953  
zbw@uni-osnabrueck.de

### **Zentrum für Hochschulsport<sup>10</sup>**

Leitung: Ebba Koglin

Jahnstraße 77, Raum 24h/02, Telefon +49 541 969 4206  
zfh@uni-osnabrueck.de

### **Zentrum für Promovierende und promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler an der Universität Osnabrück**

Geschäftsstelle: Eva-Maria Tolzmann

Neuer Graben 7-9, Raum 52/416, Telefon +49 541 969 6221  
zepros@uni-osnabrueck.de

### **Personalrat**

Vorsitz: Thomas Placke

Neuer Graben/Schloss, Raum 14/108, Telefon +49 541 969 4948  
personalrat@uni-osnabrueck.de

### **Allgemeiner Studierendenausschuss**

Alte Münze 12, Telefon +49 541 969 4872

asta@uni-osnabrueck.de

<sup>10</sup> Gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Stiftung Hochschule Osnabrück

## Impressum

© 2017 bei dem Herausgeber

Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: Der Präsident der Universität Osnabrück

Redaktion: Birgit Brüggemann, Dr. Brigitte Schöning

## Fotos:

CellnanOs, © Universität Osnabrück: S. 19

Collagen 1-3, © Universität Osnabrück: S. 99

Fachbereich Biologie/Chemie, © Universität Osnabrück: S. 93

L. Gruenke: Titel, S. 17, 23, 39, 41, 49, 53, 63, 65, 71, 79, 91, 97

S. Hehmann: S. 103

C. Keller: S. 69

Dr. U. Lederbogen: S. 117

A. Mochalski, © Universität Osnabrück: S. 27

M. Münch: S. 11, 19, 25, 75, 81, 89

R. Ott: S. 43

H. Pentermann: S. 61

M. Pollert: S. 8, 9, 13, 15, 29, 51, 67, 85, 119

A.y Popov: S. 95

E. Scholz: S. 6, 11, 21, 31, 33, 35, 37, 45, 47, 55, 59, 73, 83, 87,  
105, 107, 121

A. Tiedtke: S. 101

F. von der Haar: S. 77

*Porträts* S. 111 und 112: F. Gentsch, C. Huhnke, E. Scholz und  
privat

Satz/Bildbearbeitung/Druck: Steinbacher Druck GmbH,  
Osnabrück

Auflage: 1.000



